



Führender Anbieter von IT-Infrastruktur und Professional Services

# Geschäftsbericht 2011

CANCOM AG



## 20 Jahre CANCOM, 20 Jahre Erfolg.

Die CANCOM AG mit Sitz in München ist seit ihrer Gründung im Jahr 1992 zu einem bedeutenden IT-Komplettanbieter gewachsen und zählt heute zu den Top 3 der herstellerunabhängigen Systemhäuser in Deutschland.

Das ganzheitliche Produkt- und Dienstleistungsportfolio richtet sich an den Anforderungen und Bedürfnissen von mittelständischen als auch Großunternehmen aus. Es reicht von der Beratung und dem Design von IT-Architekturen über die IT-Beschaffung und Integration bis hin zum Betrieb der Systeme.

CANCOM versteht sich als zuverlässiger und qualifizierter IT-Partner, der den Kunden Mehrwert bietet. Mit führenden Technologieherstellern wie HP, Microsoft, IBM, SAP, Symantec, Citrix, VMware, Apple und Adobe unterhält CANCOM höchste Partnerzertifizierungen und verfügt damit über entscheidende Kompetenzen in richtungsweisenden IT-Zukunftsthemen.

### Drei Mal in Folge Bestes Systemhaus Deutschlands.

Die führende deutsche IT-Fachzeitschrift Computerwoche hat in einer exklusiven Studie in 2011 zusammen mit dem Magazin ChannelPartner die kundenfreundlichsten Systemhäuser ermittelt. Unter den größten Systemhäusern belegte CANCOM zum dritten Mal in Folge Platz 1.

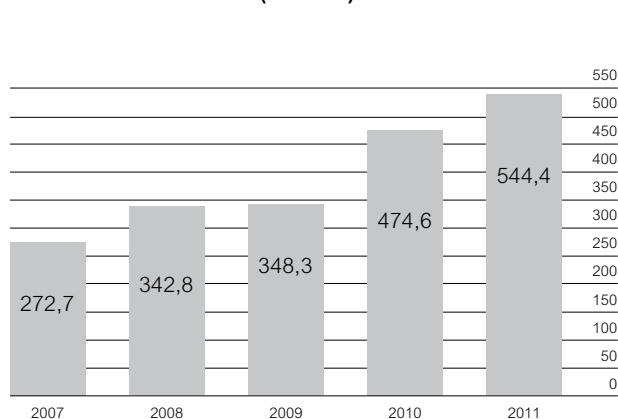


## Kennzahlenübersicht CANCOM Konzern (in Mio. €)

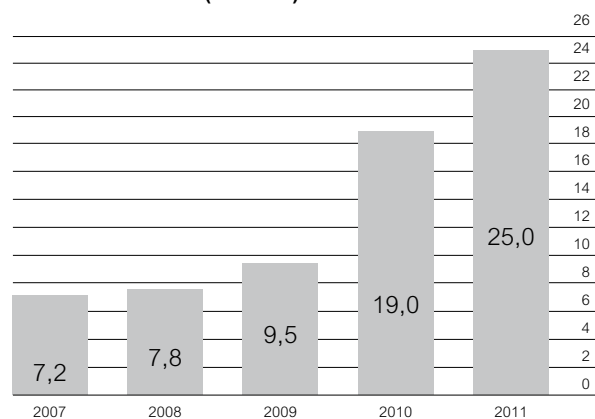
	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse*	<b>544,4</b>	474,6	348,3	342,8	272,7
Rohhertrag*	<b>159,3</b>	142,9	110,5	102,8	81,0
EBITDA*	<b>25,0</b>	19,0	9,5	7,8	7,2
EBITDA-Marge (%)*	<b>4,6</b>	4,0	2,7	2,3	2,6
EBIT*	<b>18,5</b>	15,2	7,1	5,6	5,5
Periodenergebnis*	<b>11,7</b>	7,9	5,1	2,7	5,2
Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €*	<b>1,14</b>	0,92	0,48	0,31	0,41
Bilanzsumme	<b>194,9</b>	177,4	134,9	120,7	100,4
Eigenkapital	<b>60,9</b>	51,0	43,9	38,9	36,3
Eigenkapitalquote in %	<b>31,2</b>	28,7	32,5	32,2	36,2
Durchschnittliche Aktienzahl (in 1.000) (verwässert)	<b>10.391</b>	10.321	10.391	10.391	10.391
Mitarbeiter zum 31.12.	<b>2.044</b>	1.943	1.740	1.643	1.263
Liquide Mittel zum 31.12.	<b>44,4</b>	31,5	25,8	18,3	11,8

\* Entsprechend IFRS bereinigt um discontinued operations in den dargestellten Jahren

Umsatzerlöse 2007-2011\* (in Mio. €)



EBITDA 2007-2011\* (in Mio. €)



## **2 | Impressum**

### **Herausgeber**

CANCOM AG  
Ridlerstraße 37  
D-80339 München  
Germany  
www.cancom.de

### **Investor Relations**

Beate Rosenfeld  
Telefon: +49 8225 996-1015  
Fax: +49 8225 996-4-1015  
E-Mail: ir@cancom.de

### **Konzeption / Gestaltung**

CANCOM AG, München, Germany  
E-Mail: info@cancom.de

### **Bildnachweise**

Umschlag:  
istockphoto © shironosov  
istockphoto © nyul  
istockphoto © skynesher  
fotolia.de © pressmaster  
fotolia.de © willem169  
istockphoto © alexsl

Seite 5: fotolia.de © krimar  
Seite 5: fotolia.de © JENS SCHMIDT  
Seite 29: © Christina Bleier  
Seite 48: © Stefan Boesl  
Seite 79: fotolia.de © Sergej Khackimullin  
Seite 83: istockphoto © grybaz

### **Druck / Bindung**

F&W Mediacenter GmbH  
Holzhauser Feld 2  
D-83361 Kienberg  
Germany

## Inhaltsverzeichnis

1	Kennzahlenübersicht
4	Aktionärsbrief
5–7	Bericht zur Aktie
8–28	Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM Gruppe
29–31	Bericht des Aufsichtsrats
32–37	Corporate Governance bei CANCOM
38–47	Konzernabschluss
48–76	Anhang Konzern
77	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
78	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
79–85	Jahresabschluss AG
86–93	Anhang AG
94	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
95	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
96	Finanzkalender

## 4 | Aktionärsbrief

---



### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2011 war für CANCOM das erfolgreichste Geschäftsjahr in der nun 20-jährigen Firmengeschichte. Wir konnten in der Gruppe im Umsatz weiter wachsen und dabei das Ergebnis deutlich steigern. Dieser Erfolg ist vor allem dem starken Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Es ist das wichtigste „off balance asset“, das uns unser erfolgreiches Wachstum ermöglicht.

Zusätzlich gab es eine Reihe von erfreulichen Entwicklungen und Umständen im vergangenen Jahr, die uns zugutekamen. Die stabile Konjunktur in Deutschland sorgte für einen ordentlichen Rückenwind. Die Akquisitionen der vergangenen Jahre zahlen sich nach anfänglichen Restrukturierungsaufwendungen nun aus. Wir konnten unser Geschäft weiter ausbauen, indem wir unsere Kompetenzen erweitert haben und den Kunden ein noch breiteres Portfolio an Produkten und Dienstleistungen anbieten.

Wir sind besonders stolz, nach den Auszeichnungen in 2009 und 2010 auch im letzten Jahr zum dritten Mal in Folge den Award „Bestes Systemhaus“ von unseren Kunden und den führenden Fachmagazinen Computerwoche und ChannelPartner verliehen bekommen zu haben. Das unterstreicht unsere starke Positionierung im Markt und der Branche.

Treiber unseres Geschäfts ist weiterhin das Cloud Computing. Damit verbessern wir die Flexibilität und Effizienz der IT unserer Kunden und helfen nachhaltig Kosten zu senken. Wir haben in diesem Wachstumsmarkt seit Jahren Know How aufgebaut und verfügen als einer von wenigen IT-Dienstleistern über eine eigene, praxiserprobte Private Cloud Lösung für den Mittelstand.

Hierfür wurden wir im Frühjahr 2011 von IBM mit dem IBM Best-seller Award als Cloud Lösungspartner ausgezeichnet. Das bescheinigt uns und unserer CANCOM AHP Private Cloud höchste Qualität, Innovationspotenzial und Leistungsfähigkeit.

Wie schon in den vergangenen Jahren legten wir auch 2011 besonderen Wert auf den Erhalt unserer bilanziellen Stärke und den Aufbau eines nachhaltigen Cash Flows. Unsere inzwischen komfortable Liquiditätsausstattung war und ist eine gute Basis sowohl für weiteres Wachstum als auch für eine nachhaltige Dividendenpolitik.

Im laufenden Jahr 2012 feiern wir bei CANCOM nun unser 20-jähriges Firmenjubiläum. Deshalb möchten wir uns nicht nur für das vergangene Jahr, sondern für zwei Dekaden bedanken bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Aktionären für die engagierte, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir werden auch weiterhin das Unternehmen wertorientiert führen und dabei insbesondere auf die Steigerung des langfristigen Cash Flows setzen.

Klaus Weinmann

Rudolf Hotter

Vorstand der CANCOM AG

## Bericht zur Aktie



**Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in €)**

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Börsenkurs Geschäftsjahresende (Schlusskurs Xetra)	8,81	9,35	- 5,8
Aktienanzahl (Geschäftsjahresende, in Mio.)	10,39	10,39	+ 0,0
Marktkapitalisierung (Geschäftsjahresende, in Mio.)	91,60	97,15	- 5,7
Ergebnis je Aktie	1,14	0,92	+ 23,9

**Entwicklung des deutschen Aktienmarktes**

2011 war ein turbulentes Jahr an den Finanzmärkten. Der deutsche Aktienmarkt verbuchte eines der schlechtesten Börsenjahre seiner Geschichte. Die Sorgen um die europäische Schuldenkrise und die Weltkonjunktur führten vor allem ab der Jahresmitte zu Unsicherheit bei den Anlegern und schließlich zu drastischen Kursrückgängen. Der deutsche Aktienindex DAX verlor seit Anfang 2011 rund 15 Prozent und schloss unter der Marke von 6.000 Punkten. Erholte sich der DAX nach seinem Absturz infolge der Naturkatastrophe in Japan Anfang März noch bis Mai auf über 7.500 Punkte und damit auf sein Jahreshoch, rutschte der Index im August und September bis auf beinahe 5.000 Punkte ab. Mit einer leichten Erholung zum Jahresende schloss der DAX schließlich bei 5.898 Punkten. Der TecDax verzeichnete im Jahresverlauf ebenfalls einen Rückgang um circa 166 auf 685,06 Punkte. Das entspricht einem Minus von rund 19 Prozent.

**Kursentwicklung der CANCOM-Aktie**

Dieser Entwicklung konnte sich auch die CANCOM Aktie nicht entziehen. Sie startete zunächst mit einem Eröffnungskurs von 9,25 Euro in das Jahr 2011 und erreichte Anfang Februar ihr Jahreshoch bei 11,30 Euro. Wie auch der Leitindex DAX wurde der Kurs der CANCOM Aktie zunächst im März von den Ereignissen in Japan beeinträchtigt. Nach einer deutlichen Zwischenenerholung bis Mai setzte ab Juni aufgrund der bereits dargestellten Börsenentwicklung auch bei der CANCOM Aktie ein Kursrückgang bis zu ihrem Jahrestief bei 6,70 Euro ein. Von da an stieg der Aktienkurs bis zum Jahresende wieder moderat an und schloss schließlich bei 8,81 Euro.

Nachdem der DAX Anfang Januar bereits die Marke von 6.000 Punkten zurückerobert hatte, stieg der Index bis Mitte März auf über 7.000 Punkte. Auch der TecDAX kletterte zum Jahresbeginn wieder über die 700 Punkte Marke.

Der CANCOM Aktie gelang ein optimistischer Auftakt ins Börsenjahr 2012 mit einem Kursanstieg auf knapp 10 Euro im Februar.

Was den Ausblick für die Aktienmärkte im laufenden Jahr angeht, hat sich die Grundstimmung an den Börsen zwar wieder etwas aufgehellt, bleibt aber auch von Unsicherheiten geprägt.



**Investor und Public Relations –  
im Dialog mit den Aktionären**

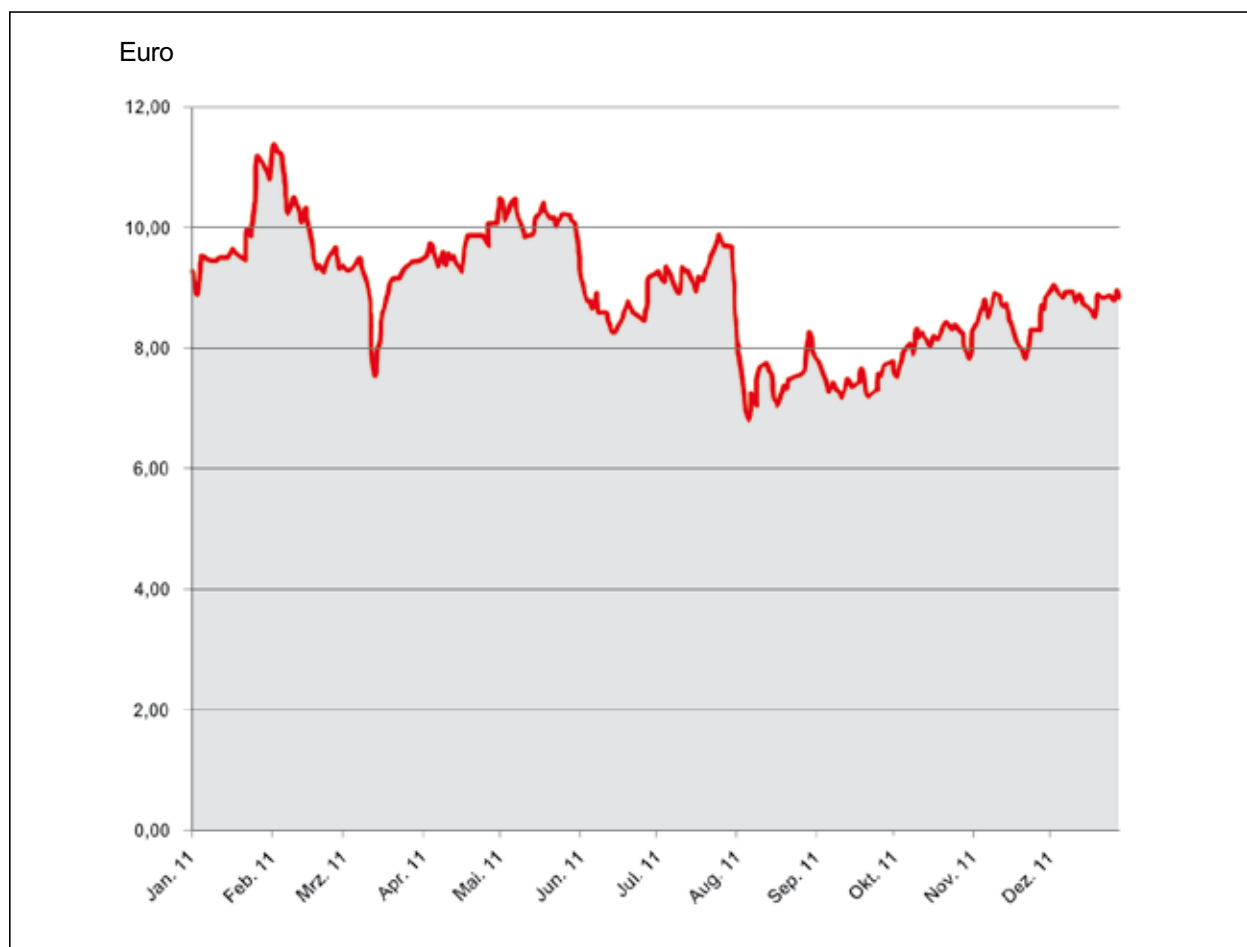
CANCOM versteht aktive Finanzkommunikation seit jeher als zentrale Managementaufgabe. Daher wird größter Wert auf Offenheit und Transparenz gelegt.

Im Jahr 2011 führte CANCOM mehrere Roadshows in Deutschland sowie im europäischen Ausland durch und präsentierte sich auf dem Deutschen Eigenkapitalforum 2011 in Frankfurt.

Über die Pflicht, das heißt gesetzliche und börsenrechtliche Vorschriften wie beispielsweise Ad-hoc-Publizität und Quartalsberichterstattung hinaus, betreibt CANCOM eine intensive Investor und Public Relations Arbeit. Neben einem aktuellen und umfassenden Internetauftritt gehört die Kontaktpflege zu Aktionären, Investoren, Analysten sowie der Wirtschafts- und Fachpresse zu den wesentlichen Aufgaben.

Aktuelle Informationen rund um die CANCOM Aktie finden Sie im Bereich Investor Relations auf der Internetseite unter [www.cancom.de](http://www.cancom.de).

<b>CANCOM AG</b>	
WKN / ISIN	541910 / DE0005419105



# Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM Gruppe



### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

#### Organisatorische und rechtliche Struktur der CANCOM Gruppe

Innerhalb der CANCOM Gruppe übernimmt die CANCOM AG mit Sitz in München die zentrale Finanzierungs- und Managementfunktion für die von ihr gehaltenen Beteiligungen.

Das Geschäftssegment e-commerce beinhaltet die Gesellschaften CANCOM Deutschland GmbH, CANCOM Computersysteme GmbH, CANCOM a + d IT solutions GmbH, CANCOM (Switzerland) AG, CANCOM Ltd. abzüglich den der CANCOM IT Solutions GmbH zuzuordnenden Kostenstellen. Dieses Geschäftssegment umfasst schwerpunktmäßig die auf Internet, Katalog, Telesales und Direktvertrieb transaktionsorientierten Geschäfte des Konzerns.

Das Geschäftssegment IT Solutions beinhaltet die Gesellschaften CANCOM IT Solutions GmbH, CANCOM NSG GmbH, CANCOM NSG GIS GmbH, CANCOM NSG SCS GmbH, CANCOM NSG ICP GmbH, CANCOM physical infrastructure GmbH, acentrix GmbH und CANCOM Plaut Managed Services GmbH (seit 05. März 2012 firmierend unter CANCOM cloud solutions GmbH) sowie die der CANCOM IT Solutions GmbH zugeordneten Kostenstellen der CANCOM Deutschland GmbH. Mit diesem Geschäftssegment bietet die CANCOM Gruppe eine umfassende Betreuung rund um die IT-Infrastruktur und IT-Anwendungen. Das Dienstleistungsangebot umfasst dabei die IT-Strategieberatung, Projektplanung und –durchführung, Systemintegration, Wartung und Schulung sowie zahlreiche IT-Services bis hin zum Komplettbetrieb der IT.

#### Tätigkeitsschwerpunkte und Absatzmärkte

Die zu den drei größten herstellerunabhängigen Systemhäusern Deutschlands zählende CANCOM Gruppe versteht sich als IT-Architekt, Systemintegrator und Managed Services Provider. Als Komplettlösungsanbieter steht neben dem Vertrieb von Hard- und Software namhafter Hersteller vor allem die Erbringung von IT-Dienstleistungen im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit. Zum IT-Dienstleistungsangebot zählen u. a. das Design von IT-Architekturen und IT-Landschaften, die Konzeption und Integration von IT-Systemen sowie der Betrieb der Systeme.

Der Kundenkreis der CANCOM Gruppe umfasst entsprechend vor allem gewerbliche Endanwender, angefangen bei Selbständigen, über Mittelständler bis hin zu Großunternehmen sowie die Einrichtungen der öffentlichen Hand.

#### Erläuterung des unternehmensintern eingesetzten Steuerungssystems

Zur Steuerung und Überwachung der Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften analysiert CANCOM u. a. monatlich deren Umsatz, Rohertrag, betriebliche Aufwendungen und Betriebsergebnis und vergleicht diese Kennzahlen mit der ursprünglichen Planung sowie mit dem quartalsweise zu erstellenden Forecast. Darüber hinaus werden zur Unternehmenssteuerung regelmäßig externe Indikatoren wie Inflationsraten, Zinsniveau, allgemeine Konjunkturentwicklung und Geschäftsentwicklung innerhalb der IT-Branche sowie Prognosen hierzu herangezogen. Das Liquiditätsmanagement umfasst eine tägliche Statusermittlung.

#### Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Innovationen sind für die wirtschaftliche Dynamik und das Wachstum von großer Bedeutung. Als reines Dienstleistungs- und Handelsunternehmen betreibt CANCOM allerdings keine Forschungsaktivitäten. Entwicklungsleistungen fokussieren z.B. auf Softwarelösungen und Applikationen in den IT-Trendbereichen wie Cloud Computing, Virtualisierung, mobile Lösungen, IT-Sicherheit sowie Managed Services und finden nur in sehr eingeschränktem Umfang und vornehmlich für eigene Zwecke statt.

Bereits im Geschäftsjahr 2010 wurde im Bereich des Cloud Computing eine technologisch hochwertige Plattform, die CANCOM AHP Private Cloud, entwickelt, die Standardtechnologien integriert, und darauf aufbauend eine Out of the Box-Lösung umgesetzt. Durch die zentrale Bereitstellung von Applikationen und Desktops entstehen enorme Vorteile für Unternehmen, die Unternehmens-IT und die User.

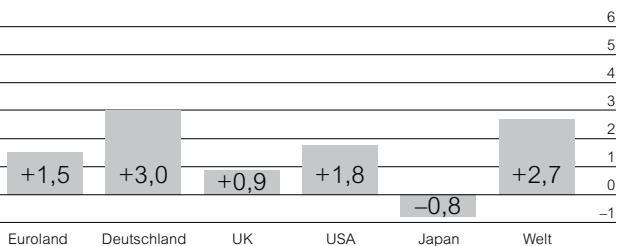
Im Berichtszeitraum erfolgten neben Aktivitäten für die Weiterentwicklung der CANCOM AHP Private Cloud Entwicklungen im Online Bereich sowie für Zusatzmodule eines neuen ERP-Systems bei einem Tochterunternehmen.

**Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft**

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen. Insbesondere der private Konsum und die Investitionen trugen mit hohen Wachstumsraten zum Aufschwung bei. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % (2010: 3,7 %). Im vierten Quartal hat sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft etwas abgeschwächt. Im Vergleich zum Vorjahresquartal legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um rund 1,5 Prozent zu. Im dritten Quartal war die Wirtschaftskraft noch um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen.

**Bruttoinlandsprodukt 2011\***

(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



\*Prognose: Deutsche Bank, Economic Research, 12.01.2012

Charakteristisch für die Preisentwicklung in Deutschland im Jahr 2011 war laut Statistischem Bundesamt ein relativ kräftiger Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 2,3 % im Jahresdurchschnitt. Im Jahresdurchschnitt 2010 hatte die Inflationsrate dagegen nur 1,1 % betragen.

Der Leitzins für Euroland wurde von der Europäischen Zentralbank (EZB) zunächst im November 2011 von 1,5 % auf 1,25 % gesenkt, im Dezember kam es zu einer erneuten Senkung um weitere 0,25 % auf 1,0 %. Damit befindet sich der Leitzins für Euroland wieder auf seinem Rekordtief seit dem Jahr 2009. In Großbritannien verharrt der Leitzins seit 2009 auf dem historischen Tiefstand von 0,5 %. Die US-Notenbank hält die Spanne für den Leitzins seit Dezember 2008 zwischen Null und 0,25 %.

Die Arbeitslosenquote sank laut der Bundesagentur für Arbeit in 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 % auf nunmehr 7,1 %.

Für das Gesamtjahr 2012 rechnen die Wirtschaftsexperten im Schnitt mit einem moderaten Wachstum von 0,5 %.

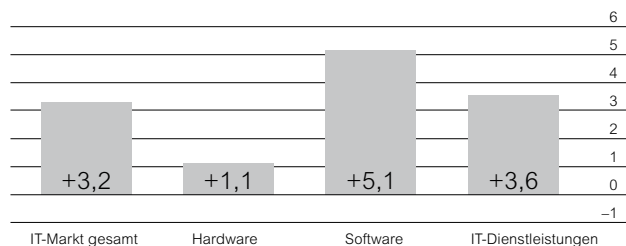
**Die Entwicklung des Informationstechnologie-Sektors**

Der IT-Sektor blickt auf ein gutes Jahr 2011. Nach den neuesten Prognosen des Bundesverbandes Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) wuchs der deutsche IT-Markt im Jahr 2011 um 3,2 %.

Im Einzelnen wuchs der Bereich IT-Hardware um 1,1 %, der Bereich IT-Software um 5,1 % sowie der Bereich IT-Services um 3,6 %

**Entwicklung des deutschen IT-Markts 2011\*\***

(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



\*\*Prognose: BITKOM, November 2011

### **Der Geschäftsverlauf der CANCOM Gruppe im Überblick**

Die CANCOM Gruppe konnte ihren Wachstumskurs auch im Geschäftsjahr 2011 weiter fortsetzen. Konzernumsatz und operatives Konzernergebnis übertrafen die jeweiligen Vorjahreswerte und erreichten damit die besten Werte der Unternehmensgeschichte. Im Vergleich zum Konzernabschluss des Vorjahres waren aufgrund der Regelungen des IFRS 5 (International Financial Reporting Standard) zu Sachverhalten, die in 2011 als discontinued operations zu klassifizieren waren, teilweise Anpassungen des Vorjahres erforderlich.

Im Einzelnen gelang im Geschäftsjahr 2011 eine Steigerung des Konzernumsatzes um 14,7 % von 474,6 Mio. Euro auf 544,4 Mio. Euro.

Der Konzernrohertrag verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % von 142,9 Mio. Euro auf 159,3 Mio. Euro. Die Rohertragsmarge reduzierte sich im Jahresverlauf von 30,1 % auf 29,3 %.

Das Konzern-EBITDA konnte gegenüber dem Vorjahr um 31,6 % von 19,0 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro verbessert werden.

Das Konzern-EBIT stieg im Jahresvergleich um 21,7 % von 15,2 Mio. Euro auf 18,5 Mio. Euro.

Das Konzernjahresergebnis erhöhte sich von 7,9 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Daraus ergibt sich ein Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 1,14 Euro nach 0,92 Euro im Vorjahr.

Die Bilanzsumme erhöhte sich aufgrund des weiteren Unternehmenswachstums im Jahresvergleich von 177,4 Mio. Euro auf 194,9 Mio. Euro. Das nominelle Eigenkapital erhöhte sich dabei von 51,0 Mio. Euro auf 60,9 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 31,2 % nach 28,7 % im Vorjahr.

Das Unternehmenswachstum und der damit verbundene Anstieg des kurzfristigen Umlaufvermögens führten zu einem deutlich positiven betrieblichen Cash Flow für das Geschäftsjahr 2011 mit 26,7 Mio. Euro nach 16,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Die liquiden Mittel zum 31.12.2011 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 31,5 Mio. Euro auf 44,4 Mio. Euro.

### **Wichtige Vorkommnisse und Investitionen**

CANCOM optimiert regelmäßig seine Unternehmensstruktur, um die Position in bestehenden Märkten zu sichern und auszubauen und um neue Märkte zu erschließen. Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse für den Geschäftsverlauf sowie weitere wichtige Vorkommnisse und Investitionen im Geschäftsjahr 2011 erläutert:

- CANCOM hat zum Ausbau des E-Commerce Geschäfts rund 1,5 Mio. Euro in einen neuen Webshop auf Basis modernster Technologien investiert.
- Die ordentliche Hauptversammlung der CANCOM AG hat am 8. Juni 2011 beschlossen, den Firmennamen in CANCOM AG (vormals CANCOM IT Systeme AG) zu ändern und den Sitz der Gesellschaft nach München zu verlegen.
- Mit Vereinbarung vom 27. Juni 2011 haben die CANCOM Plaut Managed Services GmbH und die Plaut System und Solutions GmbH eine vom Kaufvertrag vom 29. November 2011 über den Erwerb des Bereichs SAP Hosting Business, Outsourcing und IT-Services abweichende Kaufpreisregelung getroffen. Es wurde nunmehr statt eines variablen Kaufpreises ein fester Gesamtkaufpreis mit Fälligkeit zum 30. Juni 2011 vereinbart.
- Mit Vertrag vom 8. Mai 2011 wurde rückwirkend zum 01. Januar 2011 die CANCOM IT Solutions GmbH, München, auf die CANCOM SCC GmbH, Stuttgart, verschmolzen und anschließend in CANCOM IT Solutions GmbH umbenannt. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach München verlegt.
- Mit Vertrag vom 5. Juli 2011 hat die CANCOM AG ihre gesamten Geschäftsanteile an der HOH Home of Hardware GmbH für 3,0 Mio. Euro veräußert. Die HOH Home of Hardware GmbH ist ein Onlineshop für Informationstechnologie, Telekommunikation und Home Entertainment. Mit dem Verkauf der schwerpunktmäßig im Consumer Umfeld tätigen HOH möchte sich die CANCOM Gruppe auf das marginstärkere Geschäft mit Business Kunden konzentrieren.
- Am 19. September 2011 hat die CANCOM AG ihre gesamten Anteile an der österreichischen Plaut Aktiengesellschaft außerhalb der Börse zum Verkaufspreis von 0,92 Euro je Aktie veräußert. Damit erzielt CANCOM aus dem Verkaufserlös des Aktienpakets in Höhe von insgesamt 4,2 Mio. Euro nach Abzug der durchschnittlichen Anschaffungskosten einen Gewinn von rund 360 TEUR.

### Mitarbeiter

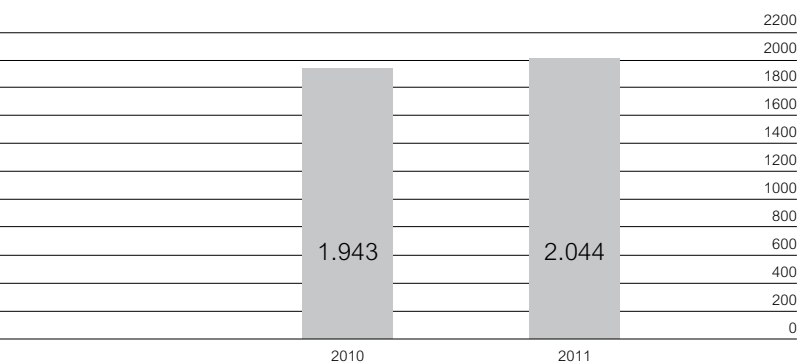
Im Geschäftsjahr 2011 wurden in den fortgeführten Geschäftsbereichen durchschnittlich 2.036 Mitarbeiter (im Vorjahr 1.913) beschäftigt. Zum 31. Dezember 2011 wurden in der CANCOM Gruppe 2.044 (im Vorjahr 1.943) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitarbeiter waren in folgenden Bereichen tätig (jeweils zum 31.12.):

Professional Services	1.423
Vertrieb	338
Zentrale Dienste	283

### Anzahl Mitarbeiter CANCOM-Gruppe 2010 – 2011

(jeweils zum 31.12.)



### Umweltbericht

Als IT-Handels- und Dienstleistungsunternehmen ist es CANCOMs Ziel, die Produkte und Dienstleistungen in exzellenter Qualität und zu einem attraktiven Preis, aber auch so umweltfreundlich wie möglich anzubieten. CANCOM legt daher großen Wert auf schonenden Umgang mit vorhandenen Ressourcen.

Mit innovativen Lösungen und Angeboten im Bereich Green IT und Cloud Computing leistet CANCOM zudem einen professionellen Beitrag zur umwelt- und ressourcenschonenden Nutzung von Informationstechnik (IT) bzw. Informations- und Kommunikationstechnologie über deren gesamten Lebenszyklus. CANCOM bietet seinen Kunden zum Beispiel die Vorteile moderner, energieeffizienter Rechenzentren, die nicht nur aus ökologischer Sicht Nutzen stiften, sondern auch in erheblichem Maße Einsparungen bei den Energiekosten eines Unternehmens bewirken. Im Sinne von „Green through IT“ sorgt der Einsatz von modernen und intelligenten Systemen dafür, Energie und Ressourcen zu schonen, beispielsweise durch den Einsatz von Videokonferenzen. Die infolgedessen verringerte Reisetätigkeit der Mitarbeiter führt neben der Prozessoptimierung und enormen Kosteneinsparung auch zu weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Der Personalaufwand stellte sich wie folgt dar (in TEuro):

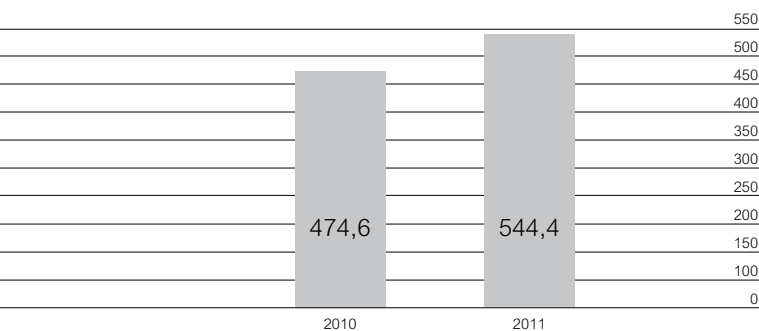
	2011	2010
Löhne und Gehälter	91.551	81.372
Sozialabgaben	16.060	15.330
Aufwendungen für Altersversorgung	350	312
<b>Summe</b>	<b>107.961</b>	<b>97.014</b>

**2. Ertrags-, Finanz und Vermögenslage der CANCOM Gruppe**

**a) Ertragslage**

Der Umsatz der CANCOM Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2011 von 474,6 Mio. Euro auf 544,4 Mio. Euro. Damit verzeichnete der Konzern erneut ein starkes Wachstum von 14,7 %, davon 13,4 % organisch. Die CANCOM Gruppe konnte unter anderem durch die Ende 2010 getätigte Akquisition des Geschäftsbereichs SAP Hosting und IT-Services von Plaut ihr Portfolio im Bereich Cloud Services erweitern und damit ihr Geschäft weiter ausbauen. Die stabile Nachfrage seitens der Kunden und die anhaltend kräftige Konjunktur trugen ebenfalls zu dem erfreulichen Wachstum bei.

**Umsatz CANCOM Gruppe 2010 – 2011 (in Mio. Euro)**

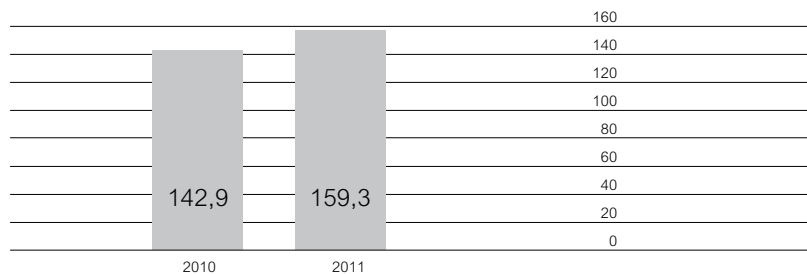


In Deutschland erhöhte sich der Umsatz um 13,7 % von 441,7 Mio. Euro auf 502,0 Mio. Euro. Im internationalen Geschäft stieg der Umsatz der CANCOM Gruppe um 28,9 % von 32,9 Mio. Euro auf 42,4 Mio. Euro.

Im Bereich e-commerce stieg der Umsatz um 10,5 % auf 188,4 Mio. im Vergleich zu 170,5 Mio. Euro im Vorjahr. Im Bereich IT Solutions erhöhte sich der Umsatz von 304,1 Mio. Euro um 17,1 % auf 356,0 Mio. Euro.

Der Rohertrag der CANCOM Gruppe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 11,5 % auf 159,3 Mio. Euro nach 142,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Rohertragsmarge reduzierte sich im Jahresvergleich von 30,1 % auf 29,3 %.

**Rohertrag CANCOM Gruppe 2010 – 2011 (in Mio. Euro)**

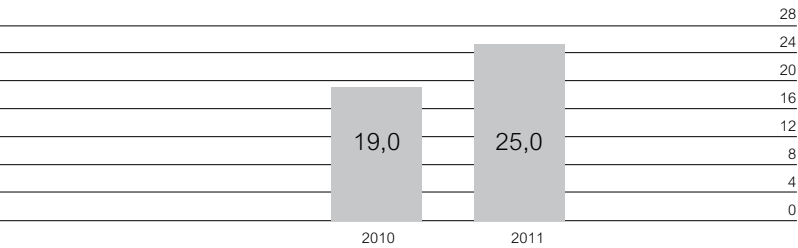


Aufgrund der Ausweitung der Aktivitäten im höherwertigen Dienstleistungsbereich wurde im Geschäftsjahr ein Anstieg der Personalaufwendungen von 97,0 Mio. Euro auf 108,0 Mio. Euro verzeichnet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich leicht auf 26,4 Mio. Euro.



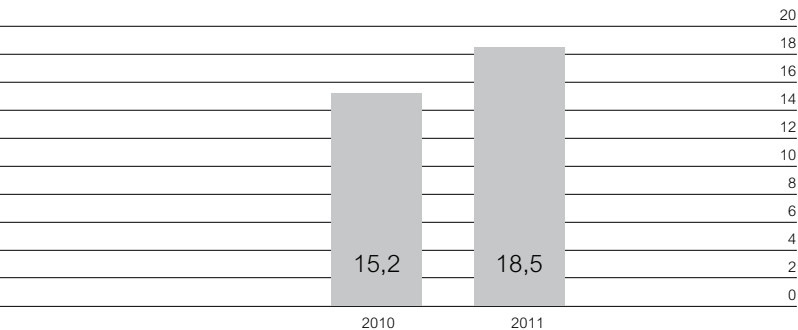
Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im Geschäftsjahr 2011 um 31,6 % von 19,0 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro.

**EBITDA CANCOM Gruppe 2010 – 2011 (in Mio. Euro)**



Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich spürbar um 21,7 % von 15,2 Mio. Euro auf 18,5 Mio. Euro.

**EBIT CANCOM Gruppe 2010 – 2011 (in Mio. Euro)**



Unter anderem infolge des positiven Beitrags der getätigten Akquisitionen seit 2008 konnte die CANCOM Gruppe das Ergebnis in 2011 weiter steigern. Durch die Fokussierung auf ertrags- und wachstumsstarke Marktsegmente wie IT-Lösungen, IT-Consulting und Managed Services und die Ausrichtung des Portfolios auf Zukunftstrends wie Cloud Computing verbesserte sich zudem die Ergebnisqualität im Konzern.

Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich von 7,9 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Daraus ergibt sich ein Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 1,14 Euro nach 0,92 Euro im Vorjahr.

**Auftragslage**

Im Bereich e-commerce und in Teilen des Bereiches IT Solutions wird der größte Teil der eingehenden Aufträge aufgrund hoher Lieferverfügbarkeit innerhalb von zwei Wochen zu Umsatz. Daher geben die absoluten Stichtagszahlen in diesem Bereich kein objektives Bild der aktuellen Auftragslage wieder, eine Veröffentlichung findet aus diesem Grunde nicht statt.

Im Bereich IT Solutions werden Aufträge oftmals über längere Zeiträume vergeben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt zeichnet sich eine weiterhin gute Auftragslage ab.

Aufgrund des stabilen Dienstleistungsgeschäftes, das mittlerweile circa zwei Drittel zum Konzernrohertrag (Gesamtleistung abzgl. Materialaufwand und bezogene Leistungen) beiträgt, und der soliden Bilanzsituation sieht sich das Management in einer guten Position innerhalb der IT-Branche.

Die gute Auftragslage in 2011 setzte sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Lageberichts auch im ersten Quartal 2012 weiter fort.

**Erläuterung zu einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung**

Weitere Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung finden sich im Konzernanhang unter „Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“.

## b) Vermögens- und Finanzlage

### Ziele des Finanzmanagements

Das Kernziel des Finanzmanagements der CANCOM Gruppe ist die jederzeitige Sicherung der Liquidität zur Gewährleistung des täglichen Geschäftsbetriebs. Darüber hinaus wird die Optimierung der Rentabilität und damit verbunden eine möglichst hohe Bonität zur Sicherung einer günstigen Refinanzierung angestrebt.

### Erläuterung der Kapitalstruktur

Unter den kurzfristigen Schulden in Höhe von 109,2 Mio. Euro (Vj. 89,8 Mio. Euro) sind u. a. der innerhalb eines Jahres fällige Teil langfristiger Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Schulden zusammengefasst. Der Anstieg der kurzfristigen Schulden im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf zwei Punkten. Erstens auf einer Erhöhung des kurzfristigen Anteils am Genussrechtskapital und den nachrangigen Darlehen aufgrund der Fälligkeiten bei den Genussrechten (PREPS) in 2012. Die CANCOM Gruppe beteiligte sich bereits im Geschäftsjahr 2005 an zwei, durch die HypoVereinsbank vermittelten, Preferred Pooled Shares Programmen, kurz PREPS genannt. PREPS wird in Form eines Genussrechts ausgereicht, über ein eigenes Vehikel („SPV“) verbrieft und anschließend über den Kapitalmarkt refinanziert. PREPS gehört zu den sog. Mezzanine Produkten. Aufgrund der vertraglichen Gestaltung (Genussrecht) sind über PREPS ausgereichte Mittel als nachrangig und unbesichert zu klassifizieren. Zweitens auf einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, denen jedoch eine Erhöhung des Forderungsbestandes sowie der liquiden Mittel gegenüber steht.

Bei den langfristigen Schulden in Höhe von 24,2 Mio. Euro (Vj. 36,6 Mio. Euro) handelt es sich um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr.

Bereits im Geschäftsjahr 2010 hat die CANCOM AG eine Zusage über Mittel in Höhe von insgesamt 8,8 Mio. Euro im Rahmen des ERP-Innovationsprogramms der KfW erhalten. Mit dem ERP-Innovationsprogramm werden sowohl Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen (Programmteil 1) als auch die Markteinführung (Programmteil 2) neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen finanziert. Es besteht zur Hälfte aus einem klassischen Kredit (Fremdkapitaltranche) und einem Nachrangdarlehen (Nachrangtranche).

Bereits im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Mezzaninekapitalvertrag zwischen der CANCOM AG und der Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG über ein Mezzaninekapital in Höhe von 4,0 Mio. Euro abgeschlossen. Es ist zum 31.12.2015 insgesamt zur Rückzahlung fällig, wobei zum 31.12.2011 im Rahmen einer Vorfälligkeitsregelung bereits 1 Mio. Euro vorzeitig zurückbezahlt wurden. Erreicht das ausgewiesene Ist-EBITDA mindestens 50 % des geplanten Soll-EBITDA, erhält der Mezzaninekapitalgeber eine ergebnisabhängige Vergütung von 1 % p.a..

Die Finanzierungsstruktur wurde im Jahresverlauf in Richtung kurzfristiger Finanzierung verschoben. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie der kurzfristige Anteil an langfristigen Darlehen betragen 9,1 Mio. Euro (Vj. 1,6 Mio. Euro) und bestehen im Wesentlichen aus dem kurzfristigen Anteil am Genussrechtskapital und den langfristigen Darlehen. Die zinstragenden Verbindlichkeiten betragen 14,2 Mio. Euro (Vj. 24,0 Mio. Euro), je circa zur Hälfte aus langfristigen Darlehen und Genussrechtskapital bzw. nachrangigen Darlehen. Allerdings konnte das Haftkapital durch Gewinnthesaurierung erhöht werden.

Das nominelle Eigenkapital erhöhte sich im Jahresverlauf aufgrund eines gestiegenen Bilanzgewinns spürbar auf 60,9 Mio. Euro (Vj. 51,0 Mio. Euro). Darüber hinaus stieg die Eigenkapitalquote von 28,7 % im Vorjahr auf 31,2 % zum 31.12.2011.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf 140,4 Mio. Euro. Grund sind vor allem die Erhöhung der liquiden Mittel von 31,5 Mio. Euro auf 44,4 Mio. Euro (+41,0 %) sowie eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 68,0 Mio. Euro auf 72,2 Mio. Euro (+6,2 %) durch die auch in 2011 weiterhin starke Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten.

Die langfristigen Vermögenswerte sanken auf 54,5 Mio. Euro, im Wesentlichen durch den Verkauf der Aktien an der österreichischen Plaut Aktiengesellschaft.

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 194,9 Mio. Euro nach 177,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Detailliertere Angaben zu den einzelnen Bilanzpositionen können dem Konzernanhang unter „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ entnommen werden.

### **Erläuterung der Liquiditätsentwicklung**

Aufgrund der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten, die mit einer Erhöhung der Verbindlichkeiten und des Forderungsbestands aus Lieferungen und Leistungen einhergehen und einem verbesserten Periodengewinn vor Steuern und Minderheitenanteilen beträgt der Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 26,7 Mio. Euro nach 16,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf –8,0 Mio. Euro nach –17,3 Mio. Euro im Vorjahr. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt, im Wesentlichen aufgrund von Darlehensrückzahlungen, –5,8 Mio. Euro nach 5,9 Mio. Euro im Vorjahr. In Summe resultieren daraus nach 31,5 Mio. Euro im Vorjahr liquide Mittel in Höhe von 44,4 Mio. Euro.

Insgesamt haben sich im Geschäftsjahr 2011 im Konzern die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage weiter verbessert.

### **3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der CANCOM AG**

Innerhalb der CANCOM Gruppe übernimmt die CANCOM AG die zentrale Finanzierungs- und Managementfunktion für die von ihr gehaltenen Beteiligungen. Die Chancen und Risiken der CANCOM AG ergeben sich somit aus den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen. Diese werden in den Abschnitten „Chancen der künftigen Entwicklung“ und „Risiken der künftigen Entwicklung“ näher erläutert.

Die CANCOM AG erzielte im Jahr 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vj. 6,6 Mio. Euro) und weist einen Jahresüberschuss von 11,2 Mio. Euro (Vj. 8,0 Mio. Euro) aus.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2011 stieg um 17,5 % auf 79,9 Mio. Euro (Vj. 68,0 Mio. Euro). Das Eigenkapital erhöhte sich um 21,1 % von 46,0 Mio. Euro auf 55,7 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote der AG verbesserte sich folglich auf 69,7 % (Vj. 67,6 %).

Das Grundkapital der CANCOM AG blieb im Jahresverlauf 2011 mit 10.390.751,00 Euro aufgeteilt in 10.390.751 Aktien zu 1 Euro unverändert.

Die liquiden Mittel zum 31.12.2011 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 12,9 Mio. Euro auf 17,3 Mio. Euro. Die Netto-Liquidität (liquide Mittel abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) verbesserte sich auf 11,7 Mio. Euro nach 7,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Insgesamt verfügt die CANCOM AG im Geschäftsjahr 2011 über eine weiter verbesserte Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage.

### **4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bis zum 12. März 2012, dem Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Lageberichts der CANCOM AG und des CANCOM Konzerns durch den Vorstand, keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

### **5. Angaben gemäß Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz**

Der Deutsche Standardisierungsrat (DSR) hat mit dem am 5. Januar 2010 verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungs Änderungsstandard Nr. 5 (DRÄS 5) die Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zur Lageberichterstattung weiterentwickelt und hierfür im DRS 15 unter anderem hinsichtlich der übernahmerelevanten Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB eine Verweismöglichkeit aufgenommen. Bezüglich einzelner übernahmerelevanten Angaben verweisen wir demnach auf unsere Ausführungen im Konzernanhang bzw. Anhang der AG.

#### **5.1. Höhe und Einteilung des Grundkapitals**

Das Grundkapital der CANCOM AG beträgt zum 31.12.2011 10.390.751,00 Euro. Es ist eingeteilt in 10.390.751 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind in Globalurkunden verbrieft. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung ist daher ausgeschlossen.

In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Es liegen keine Vorzugsaktien vor. Ferner gibt es keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Bezüglich des genehmigten und bedingten Kapitals verweisen wir auf Seite 68 des Konzernanhangs.

### 5.2. Erwerb und Verwendung eigener Aktien

Die Hauptversammlung der CANCOM AG (vormals CANCOM IT Systeme AG) hat am 22. Juni 2010 die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 20. Juni 2015 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von bis zu 10 % des am 22. Juni 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Entsprechend dem Beschluss können Aktien der Gesellschaft erworben werden, um sie unter Ausschluss des Bezugsrechts zu allen gesetzlich zugelassenen sowie insbesondere der im Beschluss festgelegten Zwecke zu verwenden, oder um sie einzuziehen.

Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Einziehung und Wiederveräußerung oder Verwertung auf andere Weise können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam, jeweils auch in Teilen ausgeübt werden.

Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Die von der Hauptversammlung am 24. Juni 2009 beschlossene Ermächtigung endet mit Wirksamkeit dieser neuen Ermächtigung. Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand keinen Gebrauch von dieser Ermächtigung gemacht.

**5.3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital ab 10 %**  
Bezüglich der direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital ab 10 % verweisen wir auf Seite 92 des Anhangs der AG.

### 5.4. Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

Bezüglich der Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstands.

### 5.5. Änderung der Satzung

Bezüglich der Änderung der Satzung gelten die Vorschriften der §§ 133 und 179 AktG.

### 5.6. Wesentliche Vereinbarungen der CANCOM AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen

Für den Vorsitzenden des Vorstands, Herrn Klaus Weinmann, besteht in dessen Vorstandsvertrag eine Change-of-Control-Klausel. Diese besagt, dass der Vorstand im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, sein laufendes Vorstandsmandat innerhalb von neun Monaten nach Rechtswirksamkeit des Kontrollwechsels mit einer Frist von sechs Monaten niederzulegen und den Vertrag zu kündigen. Die Bezüge werden im Falle der Kündigung, unter Anrechnung auf eine Karenzentschädigung aus dem geänderten Wettbewerbsverbot, für die Dauer von zwei Jahren, höchstens aber für die Restlaufzeit des Mandates, von der Gesellschaft ausbezahlt. Ein Kontrollwechsel birgt damit das Risiko einer Kündigung des Vorstandsvorsitzenden verbunden mit einer Sonderbelastung im Bereich der Vorstandsbezüge im Jahre seines Ausscheidens.

## 6. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Gesamtvergütung des Vorstands der CANCOM AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vorstandseinkommen. Außerdem werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält Angaben nach den Erfordernissen des Deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Anhangs für den Konzern.

### 6.1. Vergütung des Vorstands

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung obliegt dem Aufsichtsrat und orientiert sich unter anderem an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen innerhalb und außerhalb der IT-Branche. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Das System der Vorstandsvergütung bei der CANCOM AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Frühjahr 2011 zudem beschlossen, der Hauptversammlung das zum Geschäftsjahr 2011 angepasste Vorstandsvergütungssystem zur Abstimmung vorzulegen. Das Vergütungssystem wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Juni 2011 gebilligt. Sowohl die Grundlagen für die Festsetzung der Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2010 als auch die Änderungen ab dem Geschäftsjahr 2011 wurden im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 erläutert.

### Grundvergütung und variable Vergütung (Bonus)

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Bei Herrn Klaus Weinmann und Herrn Rudolf Hotter setzt sie sich im Geschäftsjahr 2011 jeweils aus einer festen Vergütung (Grundvergütung) und einem variablen Bonus zusammen.

Die feste Vergütung wird jeweils als monatliches Gehalt ausbezahlt. Die Bezahlung sowie die Höhe des variablen Bonus, der sich zur einen Hälfte aus einer, an der Zielerreichung orientierten kurzfristigen (Geschäftsjahr) sowie zur anderen Hälfte aus einer langfristigen Tantieme (für drei Geschäftsjahre) zusammensetzt, sind vom Grad des Erreichens des EBITDA-Planziels des CANCOM Konzerns im Geschäftsjahr 2011 abhängig. Die Höhe der jeweiligen Tantieme beträgt bei Herrn Klaus Weinmann 1,0 Prozent des erzielten EBITDA und bei Herrn Rudolf Hotter 0,5 Prozent des erzielten EBITDA. Die Tantiemenzahlung ist betragsmäßig nach oben im Geschäftsjahr begrenzt. Bei einer deutlichen Verschlechterung der Ergebnisse im Abrechnungszeitraum von jeweils drei Geschäftsjahren im Vergleich zu den jeweiligen Planzahlen als Referenzgröße ist der Vorstand zur ganzen oder teilweisen Rückzahlung erhaltener Tantiemenzahlungen verpflichtet (Malusregelung).

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt (Angaben gerundet):

Die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Weinmann setzt sich zusammen aus einer fixen Vergütung in Höhe von 480,0 TEUR und einem Jahresbonus in Höhe von 500,0 TEUR sowie sonstigen Gehaltsbestandteilen in Höhe von 20,5 TEUR, in Summe 1.000,5 TEUR. Die Vergütung des Vorstandsmitglieds Herrn Rudolf Hotter setzt sich zusammen aus einer fixen Vergütung in Höhe von 320,0 TEUR, einem Jahresbonus in Höhe von 250,0 TEUR sowie sonstigen Gehaltsbestandteilen in Höhe von 4,7 TEUR, in Summe 574,7 TEUR. Insgesamt beträgt die Vergütung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011 1.575,3 TEUR.

### 6.2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat sind in § 10 der Satzung niedergelegt. Abweichend von einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Aufsichtsratsvergütung als reine Festvergütung ausgestattet. Der stellvertretende Vorsitz ist bei der Höhe der Vergütung nicht gesondert berücksichtigt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung festgelegt wird und so lange gültig bleibt, bis die Hauptversammlung eine Änderung beschließt. Es wird satzungsgemäß ein Betrag von 10 TEUR zzgl. eines Sitzungsgeldes in Höhe von 750 Euro gewährt. Der Vorsitzende erhält das Zweifache der sich hiernach ergebenden Beträge. Besteht die Mitgliedschaft nicht ein ganzes Jahr, erhält das jeweilige Mitglied die Vergütung zeitanteilig.

Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrates die mit der Wahrnehmung des Amtes unmittelbar verbundenen Aufwendungen. Die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer der Gesellschaft gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt (Angaben gerundet):

Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden Walter von Szczytnicki beträgt 26,0 TEUR. Die Vergütungen der übrigen Aufsichtsratsmitglieder betragen für Stefan Kober, Raymond Kober, Walter Krejci und für Regina Weinmann jeweils 13,0 TEUR sowie für Petra Neureither 7,3 TEUR und für Dr. Klaus F. Bauer 5,0 TEUR. Insgesamt beträgt die Vergütung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2011 90,3 TEUR.

### 6.3. Sonstiges

Die Gesellschaft hat zu Gunsten des Vorstands, des Aufsichtsrats und leitender Mitarbeiter eine Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Vorstands-, Aufsichtsrats- und Leitungstätigkeit abdeckt.

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden der CANCOM AG Herrn Walter von Szczytnicki und der CANCOM AG besteht seit dem 01.07.2007 ein nach § 114 (1) AktG genehmigter Beratervertrag, der eine jährliche Vergütung von 60 TEUR p.a. vorsieht. Die Vergütung im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich folglich auf 60 TEUR.

Am 27.06.2007 genehmigte der Aufsichtsrat gemäß § 114 (1) AktG einen am 07.03.2007 geschlossenen M&A Beratervertrag mit der Auriga Corporate Finance GmbH München anlässlich der designierten Wahl des geschäftsführenden Gesellschafters der Auriga Corporate Finance GmbH Walter Krejci zum Aufsichtsrat der CANCOM AG. Im Geschäftsjahr 2011 sind von der Gesellschaft keine Zahlungen auf Grundlage des Beratervertrages geleistet worden.

## 7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a Handelsgesetzbuch (HGB)

Mit dem am 29. Mai 2009 in Kraft getreten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, kurz BilMoG, wurde der § 289a HGB in das Handelsgesetzbuch neu aufgenommen. Danach haben u.a. börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung zu veröffentlichen. Die CANCOM AG hat die nach § 289a HGB vorgeschriebene Erklärung den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.cancom.de](http://www.cancom.de) öffentlich zugänglich gemacht.

## 8. Risiken der künftigen Entwicklung

Im Rahmen der europaweiten Geschäftstätigkeit in verschiedenen Bereichen der IT- Branche ist CANCOM Risiken ausgesetzt, die direkt mit dem unternehmerischen Handeln einhergehen. Nachfolgend sei ein Überblick über das Risikomanagementsystem und die als wesentlich eingestufteten Risiken beziehungsweise möglichen künftigen Entwicklungen oder Ereignisse mit negativen Auswirkungen auf den CANCOM Konzern gegeben:

CANCOMs Risikopolitik zielt auf das frühzeitige Erkennen von bestandsgefährdenden bzw. wesentlichen Unternehmensrisiken und den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen ab. Natürlich stehen unternehmerischen Chancen auch immer entsprechende Risiken gegenüber. CANCOMs Ziel ist es daher, über ein möglichst optimales Chance-Risikoverhältnis den Unternehmenswert im Sinne der Anteilseigner zu steigern. Die Geschäftsentwicklung, die damit einhergehende Finanz- und Vermögenslage und das Ergebnis könnten durch verschiedene Risiken erheblich negativ beeinflusst werden.

Zur Definition und Sicherstellung eines adäquaten Risikocontrollings hat der Vorstand Risikogrundsätze formuliert und einen zentralen Risikobeauftragten eingesetzt, der regelmäßig etwaige Risiken überwacht, misst und gegebenenfalls steuert.

Im Rahmen einer Risikoanalyse klassifiziert CANCOM die Risiken regelmäßig nach den Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, bewertet sie und ordnet diese im Rahmen einer Risikomatrix ein. Alle Risiken werden in diesem Zusammenhang einem Verantwortlichen zugeordnet. Soweit Risiken über quantifizierbare Größen sinnvoll kontrollierbar sind, dienen entsprechend definierte Kennzahlen zu deren Bewertung. Stehen für Risiken keine exakt definierbaren Messgrößen zur Verfügung, werden diese von den Verantwortlichen beurteilt.

Für bestandsgefährdende Risiken definiert CANCOM im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems Frühwarnindikatoren, deren Veränderungen bzw. Entwicklung kontinuierlich überprüft und in Risikomanagementmeetings diskutiert werden. Die regelmäßig stattfindenden Risikomanagementmeetings zwischen Vorstand und Risikobeauftragten stellen ein dauerhaftes und zeitnahes Controlling bestehender und zukünftiger Risiken sicher.

Zudem wird so bestmöglich sichergestellt, dass Vorstand und Aufsichtsrat frühzeitig über mögliche wesentliche Risiken informiert werden.

Neben den im Folgenden genannten Risikofaktoren könnten Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, die Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

### Außerbetriebliche Geschäftsrisiken

Die Wirtschaftsexperten gehen davon aus, dass sich Deutschland angesichts des weltweiten Konjunkturabschwungs und der anhaltenden Schuldenkrise im Euro-Raum auf einen konjunkturellen Dämpfer einstellen muss. Das könnte auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in IT beeinflussen, so dass Ausgaben in diesem Bereich verschoben, aber in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Aufgrund der europaweiten Geschäftstätigkeit steht CANCOM auf den verschiedenen nationalen Absatzmärkten in einem harten Wettbewerb in Bezug auf das Produkt- und Dienstleistungsangebot. Da insbesondere die IT-Branche durch schnelle und häufige Veränderungen gekennzeichnet ist, könnten neue Entwicklungen zu spät erkannt oder falsch interpretiert werden. Außerdem besteht das Risiko von Markt- und Wachstumseinbrüchen, die in der Regel mit verminderten Auftragseingängen einhergehen und zu einem verschärften Wettbewerbsdruck führen können.

Darüber hinaus besteht das Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Großkunden. CANCOM verfügt durch seine Marktpositionierung über eine breite Kundenbasis. Im Bereich IT solutions hängt der Geschäftserfolg jedoch im Normalfall von wenigen großen Kunden ab.

Der mit Abstand größte Kunde der CANCOM Konzerns ist die Atos Gruppe, und hierbei insbesondere die Atos IT Solutions and Services GmbH. Eine deutlich reduzierte Beauftragung durch Unternehmen der Atos kann die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der CANCOM Gruppe erheblich negativ beeinflussen. Daher wird das Risiko einer Abhängigkeit von Atos als wesentlich eingestuft.

Um dem Risiko einer Abhängigkeit von einzelnen Großkunden generell entgegenzuwirken, baut CANCOM den Eigenvertrieb im Bereich IT Solutions kontinuierlich aus, wodurch sich die Kundenbasis hier sukzessive verbreitern wird.

CANCOM stößt sowohl durch seine Beteiligungen, als auch durch den Erwerb von Firmen bzw. Firmenteilen in neue Geschäftsfelder vor. Ein Risiko, dass sich diese Geschäftsfelder schlechter als geplant entwickeln mit entstehenden Folgerisiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht bzw. kann nicht ausgeschlossen werden. Durch ein schwerpunktmäßiges Engagement im Kerngeschäft wird versucht, dieses Risiko zu reduzieren. Die langjährigen fundierten Kenntnisse der Marktlage kommen dem Unternehmen dabei zugute.

Die strategische Ausrichtung des CANCOM Konzerns an sich birgt ebenfalls Risiken. So können sich beispielsweise Akquisitionen schlechter als erwartet entwickeln und die Geschäftsentwicklung von CANCOM beeinträchtigen. Auch eine signifikante Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen kann einen bedeutenden negativen Einfluss auf die weiteren Geschäftsaussichten haben.

#### **Lieferantenrisiko**

Bei der Versorgung mit Hard- und Software ist CANCOM auf die Belieferung durch die Hersteller bzw. durch Distributoren angewiesen. Unerwartete Lieferengpässe oder Preiserhöhungen z.B. in Folge von Marktengpässen können Umsatz und Ergebnis beeinträchtigen, da die Warenbestände der Logistikzentren aus Optimierungsgründen auf kurze Zeiträume ausgelegt sind. Durch enge Kontakte zu wichtigen Herstellern und Distributoren sowie langfristige Lieferverträge versucht CANCOM, diese Risiken zu reduzieren. Insbesondere ein breit gefasster Kreis an Herstellern und Distributoren erlaubt es, relativ schnell auf alternative Hersteller oder alternative Bezugsquellen zurückzugreifen.

#### **Innerbetriebliche Risiken**

Die Wertschöpfungskette der CANCOM Gruppe umfasst alle Schritte der Geschäftstätigkeit vom Marketing über die Beratung, den Vertrieb, die Logistik bis hin zur Schulung und Wartung. Störungen innerhalb bzw. zwischen diesen Bereichen können zu Problemen bis hin zum vorübergehenden Erliegen von Arbeitsabläufen in einzelnen oder mehreren Bereichen führen. Darüber hinaus besteht das Risiko von Qualitätsproblemen insbesondere im beratungsintensiven Bereich der IT Solutions.

Des Weiteren beinhaltet ein zügiges Unternehmenswachstum das Risiko, dass die Verwaltungsstrukturen sowie die Aufbau- und Ablauforganisation nicht im gleichen Tempo angepasst werden können und die Gesamtkonzernsteuerung darunter leidet. Erfahrene Mitarbeiter, bewährte Verwaltungs- und Steuerungssysteme und das bestehende Risikomanagementsystem, das laufend den aktuellen Entwicklungen und Erfordernissen angepasst wird, sorgen hier für ein möglichst hohes Maß an Kontrolle.

#### **Personalrisiken**

Ein weiteres Risiko stellt der Ausfall von Schlüsselpersonen im Unternehmen dar, von deren Wissen und Bekanntheit der Erfolg CANCOMs zumindest auf kürzere Sicht abhängt. CANCOM versucht daher seine Mitarbeiter durch verschiedenste Maßnahmen langfristig an das Unternehmen zu binden. Zudem bestehen insbesondere in sensiblen Bereichen entsprechende Vertretungsregelungen, so dass der unerwartete Ausfall eines Mitarbeiters, so weit möglich, keine ausgeprägten, negativen Konsequenzen nach sich ziehen sollte. Durch permanentes Monitoring der Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitarbeiter ist es jederzeit möglich, die Leistungsträger zu analysieren und ihnen ein besonderes Augenmerk zukommen zu lassen.

Daneben könnte der Fachkräftemangel in der IT-Branche die Personalbeschaffung erschweren.

### Informationstechnische Risiken

Der Erfolg und die Funktionsfähigkeit von Unternehmen hängen heutzutage in erheblichem Maße von deren informationstechnischer Ausstattung ab. Grundsätzliche informationstechnische Risiken ergeben sich sowohl aus dem Betrieb computergestützter Datenbanken wie auch aus dem Einsatz von Systemen für Warenwirtschaft, E-Commerce, Controlling und Finanzbuchhaltung. Die Anfälligkeit oder der Ausfall dieser IT-Systeme können den Arbeitsablauf im Extremfall zum Erliegen bringen und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden. So könnte beispielsweise ein Warenverfügbarkeitsrisiko entstehen, wenn die Funktionsfähigkeit von IT-Systemen nicht mehr gewährleistet ist, die für einen reibungslosen Bestellablauf notwendig sind. CANCOM ist sich dieses Risikos bewusst. Daher unternimmt das Unternehmen intensive Anstrengungen zur Risikominimierung. Trotz aller Sorgfalt können die oben genannten negativen Folgen nicht ausgeschlossen werden.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

#### • Liquiditäts- und Bonitätsrisiken

Eine Verschlechterung der Liquidität kann für Unternehmen wesentliche bzw. bestandsgefährdende Risiken zur Folge haben. CANCOM verfügt zum Berichtszeitpunkt über eine gute Liquiditätsausstattung und ausreichende kurzfristige Kredit- und Avallinien bei Banken in Höhe von insgesamt 12 Mio. Euro, von denen unter Berücksichtigung von Avalen 11 Mio. Euro zum Bilanzstichtag frei verfügbar waren. Selbstverständlich werden die Entwicklung der Kreditlinien und deren Ausschöpfung laufend überwacht. Neben der mittelfristigen Finanzplanung verfügt der Konzern über eine monatliche Liquiditätsplanung. In den Planungssystemen ist jeweils der gesamte Konsolidierungskreis abgebildet.

Eine ausreichende Bonität ist dabei notwendige Grundlage für die Gewährung von Fremdkapital, insbesondere durch Banken, und damit auch für das langfristige Bestehen des Unternehmens. Daher stellt eine deutliche Verschlechterung der Bonität ein wesentliches Risiko für den Fortbestand des Unternehmens dar.

Da die Höhe der Eigenkapitalquote (nach Berechnungsmethode der Banken) bei der Gewährung von Bankdarlehen eine entscheidende Kenngröße darstellt, wird deren Entwicklung regelmäßig überwacht, um so rechtzeitig etwaige Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die CANCOM AG ist im Wesentlichen über langfristige Darlehen und insbesondere über Nachrangdarlehen finanziert. Aus heutiger Sicht bestehen nach Einschätzung des Unternehmens keine Risiken aus der Finanzierung oder sonstige Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

#### • Forderungsausfallrisiken

Forderungsausfälle stellen ein latentes Risiko dar. Diese können in ihrer Anhäufung im Extremfall den Fortbestand eines Unternehmens gefährden. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, werden CANCOM Kunden im Regelfall erst nach erfolgter Prüfung beliefert. Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden bereits in 2009 die internen Richtlinien für die Kreditversicherung sowie der Vergabe von Kreditlimiten sowohl hinsichtlich der absoluten Limithöhen als auch hinsichtlich der freigabeberechtigten Personen verschärft.

#### • Preisänderungsrisiken

Bei den in unseren Logistikzentren eingelagerten Waren handelt es sich meist um hochmoderne Hard- und Softwareartikel, die aufgrund der traditionell sehr kurzen Produktlebenszyklen innerhalb der IT-Branche einem schnellen Wertverfall unterliegen. Der dadurch drohenden Wertminderung des Lagerbestandes versucht CANCOM mit Hilfe eines kontinuierlich überarbeiteten Maßnahmenkatalogs zu begegnen.

Konkret findet u. a. eine monatliche Inventur mit monatlicher Neubewertung des Lagerbestandes statt. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Produkt-Reichweitenanalyse eine automatische Abverkaufsstatistik inklusive rollierender Lagerabwertung erstellt, um das Risiko unerwartet hoher Lagerabwertungen zu minimieren. Des Weiteren hat CANCOM unter dem Schlagwort Retourenmanagement mit seinen Hauptlieferanten ein 30-tägiges Rückgaberecht für Lagerware vereinbart.



• **Risiken aus Zahlungsstromschwankungen**

Die internationale Geschäftstätigkeit der CANCOM Gruppe bringt Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen mit sich. Der Großteil der Geschäfte wird jedoch im Euro-Raum getätigt, weshalb das Währungsrisiko begrenzt ist.

Durch konzerninternen Finanzausgleich erreicht CANCOM eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens und damit eine Optimierung des Zinsmanagements des CANCOM Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Basis der Vorteile aus der konzerninternen Geldanlage- und Geldaufnahme-möglichkeit sind die im Rahmen des Cash Management Systems eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können. Trotzdem kann eine wesentliche Abwertung des Euros gegenüber anderen Währungen zu Währungsverlusten führen.

• **Zinsrisiken**

Die CANCOM AG hat neben Kontokorrentkreditlinien ausschließlich festverzinsliche Darlehen oder Darlehen, die eine kalkulierbare Zinsveränderung auf Basis des Ergebnisses der Gesellschaft beinhalten.

• **Finanzmarktrisiken**

Die CANCOM AG hat als wesentlichen Unternehmensgegenstand den Erwerb, das Halten und Veräußern von Beteiligungen an Unternehmen sowie Tätigkeiten, die mit der Kapitalbeschaffung im Zusammenhang stehen.

Das Handeln mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten ist kein Kerngeschäft des Unternehmens und wird - sofern überhaupt genutzt - nur zu Absicherungen von werthaltigen Grundgeschäften wie Währungsabsicherungen verwendet. Zum Bilanzstichtag war die CANCOM AG nicht im Besitz von derivativen Finanzinstrumenten oder strukturierten Produkten. Das Finanzmarktrisiko beschränkt sich auf das Kursrisiko der von der Gesellschaft zum Bilanzstichtag gehaltenen Wertpapiere.

Berechtigungen für den Erwerb und die Veräußerung von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten bei den Banken sind über das Vier-Augen-Prinzip hinaus beschränkt auf Vorstand und den Director Finance. Dadurch sollen Transaktionen in diesem Bereich von unerfahrenen Personen vermieden werden.

• **Börsenkursrisiko**

Aktienkursschwankungen können negative Auswirkungen auf die Finanzlage der CANCOM AG haben. CANCOM versteht aktive Finanzkommunikation daher als zentrale Managementaufgabe und legt großen Wert auf Offenheit und Transparenz. Neben einem umfassenden Internetauftritt gehört die intensive Kontaktpflege zu Aktionären, Investoren, Analysten sowie der Wirtschafts- und Fachpresse zu den wesentlichen Maßnahmen der Investor Relations Arbeit im Sinne einer nachhaltigen Aktienkurspflege.

**Rechtsrisiken**

Das Geschäft der CANCOM Gruppe könnte durch laufende oder zukünftige Rechtsstreitigkeiten beeinträchtigt werden. Sofern CANCOM im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert ist, sind zu erwartende Effekte auf das Konzernergebnis gemäß vorsichtiger anwaltlicher Einschätzung adäquat berücksichtigt.

### **Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die wesentlichen Merkmale des bei der CANCOM AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Es gibt bei der CANCOM AG neben einem Geschäftsverteilungsplan eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die CANCOM AG zentral gesteuert.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu in die gesellschaftseigenen Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) aufgenommen wurde.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.
- Es existiert ein ganzheitlicher Corporate Governance Ansatz, in dem alle Elemente – Risikomanagement, Compliance Management, Interne Revision sowie Internes Kontrollsystem (IKS) – regelmäßig im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft werden und sich wechselseitig beeinflussen.
- Ein adäquates Richtlinienwesen (z.B. Bilanzierungsrichtlinien, Zahlungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die wesentlichen Vermögensgegenstände aller Gesellschaften werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft, es existiert eine Anleitung zur Kontrolle aller rechnungslegungsrelevanten Vorgänge.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden durch die (prozessunabhängige) interne Revision überprüft.
- Das Risikomanagementsystem sowie das Interne Kontrollsystem (IKS) beinhalten adäquate Maßnahmen zur Kontrolle von rechnungslegungsrelevanten Prozessen.

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.
- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden u.a. durch Stichproben laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt, z.B. im Rahmen von Zahlungsläufen. Der Prüfprozess ist zeitlich geregelt, zudem gibt es ein dreistufiges Prüfungssystem für die Korrektheit der Abschlüsse. Einzelabschlüsse werden von der Abschlussbuchhaltung erstellt, die Konzernbuchhaltung und Konsolidierung stellt eine weitere Kontrollinstanz dar, bevor die Finanzleitung einen dritten Review durchführt.

### **Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind (insbesondere Plausibilitätskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

## 9. Chancen der künftigen Entwicklung

Im Rahmen der europaweiten Geschäftstätigkeit in verschiedenen Bereichen der IT-Branche eröffnen sich für CANCOM zahlreiche Chancen.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die Chancen beziehungsweise möglichen künftigen Entwicklungen und Ereignisse mit positiven Auswirkungen auf den CANCOM Konzern:

### Umsatz- und Ergebnissteigerung durch Ausbau der bestehenden Geschäftsaktivitäten

Durch den Erwerb des Geschäftsbereichs SAP-Hosting und IT-Services von Plaut im November 2010 konnte CANCOM das Geschäft mit Cloud Computing deutlich ausbauen und das Produktportfolio um sogenannte Cloud Services erweitern. Das bedeutet, dass CANCOM den Kunden mithilfe der CANCOM AHP Private Cloud Plattform nun ganzheitlich die komplette IT „as a Service“ zum monatlichen Festpreis anbieten kann.

CANCOMs Geschäftspolitik sieht eine Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses vor. Dazu ist eine Fokussierung und Verstärkung der bestehenden Geschäftsaktivitäten in Richtung hochwertiger ITK-Komplettlösungen sowohl durch organisches als auch akquisitorisches Wachstum geplant.

Dies eröffnet die Chance auf eine weitere Steigerung des Umsatzes. Durch Ausnutzung von Synergien und Größenvorteilen, z.B. im Rahmen verbesserter Einkaufskonditionen, einem besseren Zugang zu Großprojekten und im Bereich der zentralisierten administrativen Aufgaben, kann dies zu einer überproportionalen Ergebnisverbesserung beitragen. Darüber hinaus kann die beabsichtigte Ausdehnung des Dienstleistungsgeschäfts die Abhängigkeit von Preisentwicklungen im Hardwarebereich mindern.

Nach wie vor bestimmen kostensparende IT-Lösungen und IT-Services, die die Produktivität der Unternehmen nachhaltig steigern, die Investitionsbereitschaft bei den Unternehmen. Zusätzlich rückt die bessere Ausrichtung der IT an den Bedürfnissen der Fachabteilungen und schließlich der Benutzer stärker in den Vordergrund.

Mit einer sich eintrübenden Konjunktur dürfte auch der Konzentrationsprozess in einzelnen Branchen wieder zunehmen, so dass zunehmende Übernahmeaktivitäten mit ihren nachgelagerten IT-Umstrukturierungen dem Markt zusätzliche Impulse verleihen, von denen auch CANCOM profitieren sollte.

Insbesondere die steigenden Anforderungen an die IT sowie die IT-Infrastruktur der Unternehmen, um beispielsweise Compliance-Richtlinien zur Kreditvergabe nach Basel III künftig besser zu erfüllen, könnten die Nachfrage im Hardware-, Software- und Servicebereich positiv beeinflussen.

Der deutsche Branchenverband BITKOM und die nationalen und internationalen Marktforschungsunternehmen identifizieren regelmäßig die wichtigsten IT-Trends der Zukunft. Für 2012 sind sich alle einig, dass der wichtigste Trend weiterhin das Thema **Cloud Computing** ist, bei dem die Nutzung von IT-Leistungen (z.B. Speicherplatz, Rechnerkapazitäten oder einzelne Anwendungen) in Echtzeit über Datenetze in der „Wolke“ anstatt auf lokalen Rechnern erfolgt. Die Unternehmen können durch den Einsatz von Cloud Computing ihre IT-Kosten deutlich senken, die Effizienz steigern und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit. Demnach dürfte das Marktvolumen des Cloud Computings in Deutschland binnen fünf Jahren von 2 Mrd. Euro auf 9 Mrd. Euro steigen, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 36 % entspricht.

Einer Studie vom Marktforschungsunternehmen Kelton Research zum Thema Cloud Computing zufolge bevorzugen die Anwender dabei das Modell der Private Cloud gegenüber der Public Cloud. Wichtige Punkte sind die Sicherheit und der Datenschutz in der Wolke. Aus diesem Grund spielt auch bei nahezu jedem zweiten Unternehmen hierzulande das Modell der privaten Wolke eine wichtige Rolle in der Cloud-Strategie. Das Analysehaus Canalys beziffert den weltweiten Markt für die Private Cloud in 2011 auf 50 Milliarden Dollar und prognostiziert jährliche Wachstumsraten von 25 % bis ins Jahr 2015. CANCOM verfügt mit der CANCOM AHP Private Cloud über eine eigene, praxiserprobte Lösung im Bereich Private Desktop Cloud und kann sich damit im Anwenderumfeld als starker und verlässlicher IT-Partner positionieren.

Weiteres Top-Thema sind **Mobile Applikationen**. Es wird immer wichtiger, dass von zu Hause oder mobil von unterwegs auf die Unternehmensdaten und -anwendungen zugegriffen werden kann. Dies steigert die Agilität und Produktivität der Unternehmen. Mit der zunehmenden Verbreitung mobiler Geräte muss auch die IT-Infrastruktur immer leistungsfähiger werden. Das trifft auch den aktuellen Trend **„Bring your own device“**, d.h. die von Mitarbeitern mitgebrachten Smartphones, Notebooks und Tablets zu. Diese Entwicklungen werden das Geschäft von CANCOM als führenden Anbieter von IT-Infrastruktur und Professional Services positiv beeinflussen.

Um ihre IT für Cloud Computing fit zu machen, investieren die Unternehmen vor dem eigentlichen Implementierungsprozess vor allem in die Bereiche **IT-Security**, Netzwerk, Storage und **Virtualisierung**. Denn mit dem Thema Cloud Computing und Mobility steigen auch die Anforderungen an den Datenschutz und die Datensicherheit. Mit ihrem Lösungsportfolio im Bereich IT-Security eröffnen sich dadurch auch positive Chancen für die Geschäftsentwicklung der CANCOM Gruppe.

Virtualisierungs- und Konsolidierungslösungen bieten zudem wirksame Instrumente zur Senkung der IT-Kosten. Darunter versteht man die zentrale übergreifende Nutzung von IT-Ressourcen bis hin zur gemeinsamen Nutzung ganzer Rechenzentren. Auch bei Computern am Arbeitsplatz geht der Trend zu „schlankeren“ Rechnern, sogenannten Thin Clients. Durch Desktop Virtualisierung beziehen die abgespeckten PCs am Arbeitsplatz nicht nur einzelne Anwendungen, sondern ihre komplette Arbeitsumgebung von einem zentralen Rechner. CANCOM wird mit professionellen Lösungen im Bereich Zentralisierung, Konsolidierung und Virtualisierung den steigenden Anforderungen an integrierte Systemlandschaften gerecht, sichert die Geschäftskontinuität und steigert die IT-Effizienz seiner Kunden.

Weiterer Trend ist das Thema **Social Media** in Unternehmen. Soziale Netzwerke wie Facebook, Google+ oder Xing werden für die Unternehmenskommunikation und den Onlinehandel immer wichtiger. Sie erleichtern den schnellen, direkten Austausch mit Kunden, Geschäftspartnern, potenziellen Mitarbeitern oder anderen Interessensgruppen. Unternehmen nutzen die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke, umfassend über ihre Angebote zu informieren und die Kunden enger an sich zu binden. Darüber hinaus bieten die Social Media Anwendungen den Unternehmen die Chance, die Wünsche der Kunden zu ergründen und entsprechend darauf zu reagieren. Unternehmen müssen für die Social-Media-Nutzung die technischen und organisatorischen Voraussetzungen schaffen. Insbesondere bei der technologischen Umsetzung und der Einbindung in bestehende IT-Landschaften kann CANCOM seine Kunden als führender IT-Architekt, Systemintegrator und Managed Services Provider kompetent begleiten und betreuen.

Unter anderem mit der rasanten Entwicklung der Social Media entsteht nach Ansicht der Forscher eine weitere Herausforderung, die Unternehmen beschäftigen wird und IT-Dienstleistern wie CANCOM Chancen bietet: Das Thema **Big Data**, d.h. das Analysieren, Verwalten und Nutzen der wachsenden und vielgestaltigen Datenmengen. Der Trend geht zum leistungsfähigen, zentralen Rechenzentrum mit einem hohen Sicherheitsstandard. Hier kann CANCOM bei seinen Kunden aufgrund der langjährigen Expertise im Data Center Umfeld punkten.

**Outsourcing** sowie der Bezug von Geschäftsprozessen oder IT-Systemen als **Cloud Services** bleiben auch in 2012 besonders gefragt. Der deutsche Markt für Outsourcing erreichte in 2011 nach Ansicht der Marktforscher von IDC und Eito ein Volumen von 20 Milliarden Euro. Für 2012 schreibt IDC den Cloud Services das größte Wachstum im Markt für IT-Dienstleistungen zu. Europaweit haben bereits zwei Drittel der Unternehmen eine Strategie zur Nutzung von Cloud Services und IDC erwartet, dass diese Services von eventuellen Kosteneinsparungen im Jahr 2012 unbeeinträchtigt bleiben. Das teilweise oder gänzliche Auslagern der IT ermöglicht es den Firmen, die Kosten zu variabilisieren, indem IT-Ausgaben ausschließlich als Betriebskosten zu Buche schlagen und keine kapitalbindenden Investitionen in die IT getätigt werden müssen. Für CANCOM bietet dieses Geschäftsfeld nicht nur attraktive Wachstumsperspektiven, sondern es reduziert mit längeren Vertragslaufzeiten auch die Konjunkturabhängigkeit und erhöht die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung. Ferner versprechen die Projekte höhere Margen als die Aufträge des klassischen Handelsgeschäfts.

CANCOM vereinigt zwei Jahrzehnte Erfahrung in IT-Beratung und Integration mit innovativen Dienstleistungen, berät herstellerunabhängig und schafft wirtschaftlich und technisch optimierte Systeminfrastrukturen. Die CANCOM Mitarbeiter verfügen über langjährige Projekterfahrung sowie wichtige Herstellerzertifizierungen für aktuelle Technologien. CANCOM hat darüber hinaus verschiedene Maßnahmen zur Gewinnung, Weiterentwicklung und Bindung von High Potentials, d.h. gut ausgebildeten Fach- und Führungskräfte, etabliert.

In den von den Experten genannten IT-Trendbereichen hat sich CANCOM mit seinem Dienstleistungsportfolio positioniert. Fachvertriebe unterstützen die Spezialisierung auf einzelne IT-Bereiche mit dediziertem fachlichem Know How. Die spezifische Expertise der Fachvertriebe wird den Vertriebs- und Serviceeinheiten aller CANCOM Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

CANCOM Konzepte und Lösungen unterstützen die schnelle Amortisation der IT-Investitionen seiner Kunden, beinhalten die Integration neuer Technologien und Verfahren, um einen unterbrechungsfreien Betrieb von geschäftskritischen Anwendungen sicherzustellen. Sie bieten Kunden geschäftliche Flexibilität und unterstützen diese dabei, anpassungsfähige Unternehmen aufzubauen, die geschäftliche Abläufe und IT miteinander synchronisieren.

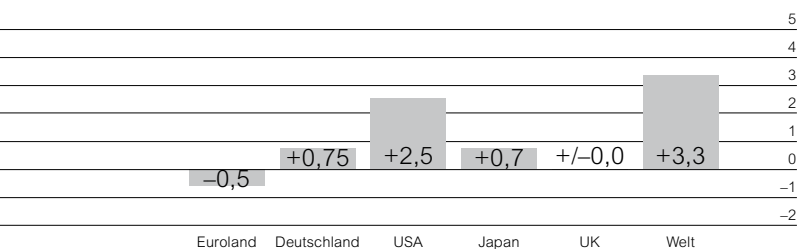
Mit einem umfassenden ITK-Serviceportfolio bietet CANCOM mit rund 1.400 qualifizierten Mitarbeitern im Dienstleistungsbereich (Professional Service) auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte IT-Lösungen und Managed Services und schafft damit Mehrwert für die Kunden.

Im Handelsbereich ergeben sich Chancen im **E-Commerce** Umfeld. Immer mehr Unternehmen gehen dazu über, ihre Bestellungen nicht nur per Telefon oder Fax, sondern auch per E-Mail, über das Internet oder ihre eigenen E-Procurement-Systeme zu übermitteln. Damit steigt die Bedeutung von E-Commerce-Lösungen für Beschaffung und Einkauf. Der Handelsverband Deutschland rechnet damit, dass der Umsatz des Onlinehandels in Deutschland in 2012 um 12 % auf 29,3 Milliarden Euro zunimmt. Mit E-Procurement-Lösungen und Customized Shops lassen sich beispielsweise die Beschaffungsprozesse im Unternehmen noch effizienter gestalten. Bei Customized Shops handelt es sich um webbasierte Kundenshops, die ein festgelegtes, individuelles Produktsortiment enthalten. Customized Shops bieten den Kunden den Vorteil, bei allen Bestellungen die Einheitlichkeit der Infrastruktur sicherzustellen. Das wiederum eröffnet die Chance auf eine nachhaltige Festigung der Kundenbindung. CANCOMs Kompetenz liegt darin, den Kunden individuelle E-Commerce-Lösungen anzubieten, die vom klassischen Webshop bis hin zum elektronischen Einbinden des Produktangebots in die Warenwirtschaftssysteme der Kunden gehen.

**10. Prognosebericht**

Nach einer starken Wirtschaftsleistung in Deutschland im vergangenen Jahr sind die Konjunkturaussichten für 2012 gedämpfter. Doch trotz Schuldenkrise, Sparpaketen und abkühlender weltweiter Konjunktur blicken viele Unternehmen, abhängig von der jeweiligen Branche, zuversichtlich auf 2012. Die deutlich erholten ZEW-Erwartungen vom Januar stützen das Bild einer allenfalls moderaten, konjunkturellen Bremsung. Die Bundesregierung sieht das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2012 mit einem Plus von 0,75 %. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) prognostiziert für das Jahr 2012 ein Wachstum von 0,6 %, die Bundesbank erwartet einen Anstieg des BIP 2012 um 0,6 %.

**Bruttoinlandsprodukt 2012\***  
(reale Veränderung zu Vorjahr in %)



\* Prognosen: Deutsche Bank Economic Research, 12.01.2012, Deutsche Bundesregierung, 18.01.2012

Nach den vorliegenden Marktzahlen des Branchendienstes BITKOM erwarten die Experten in 2012 für den deutschen IT-Markt ein Wachstum im Bereich Informationstechnik von 4,5 % nach 3,2 % in 2011.

Im Einzelnen wird für den Bereich IT-Hardware ein Wachstum von 5,2 % nach 1,1 % im Vorjahr prognostiziert, für den Bereich Software ein Wachstum von 5,2 % nach 5,1 % im Vorjahr und für den Bereich IT-Services ein Plus von 3,8 % nach 3,6 % im Jahr 2011. Neue Geräte für den mobilen Internetzugang haben dabei das stärkste Wachstumspotential. Beispielsweise der Umsatz mit Tablet-PCs, im Segment IT-Hardware berücksichtigt, legt um knapp 19 % zu. Besonders stark entwickelt sich auch der Umsatz mit Software, was nicht zuletzt an der rasanten Entwicklung im App-Markt liegt. Auch IT-Dienstleistungen können dank Outsourcing und Cloud Computing zulegen.

Auch die Marktforscher vom IT Research Spezialisten IDC sind für den IT-Markt in Deutschland optimistisch. Insgesamt könnten in 2012 hierzulande rund 69 Milliarden Euro für IT-Waren und -Dienstleistungen ausgegeben werden, das entspricht einem Plus von 4,1 %. Die Analysten glauben an Wachstum in allen drei Marktsegmenten, wobei der Software Markt am stärksten profitieren soll (+5,1 %), doch auch der Markt für Hardware (+4,4 %) und Services (+3,2 %) könnte sich positiv entwickeln.

CANCOM hat seine Geschäftspolitik frühzeitig auf die bereits ausgeführten IT-Trends der Zukunft ausgerichtet und seine Vertriebs- und Servicestruktur entsprechend zielgerichtet gestaltet. Mit dem Ausbau des E-Commerce Geschäfts und dem neuen CANCOM Webshop lassen sich die Prozess- und Transaktionskosten sowohl für die Kunden als auch für die CANCOM Gruppe weiter senken, was zu einer höheren Profitabilität des Handelsgeschäfts im Konzern führen sollte.

Zur effizienten Nutzung und Umsetzung der Trends bei den Kunden unterstützt CANCOM permanent die professionelle Fortbildung und Zertifizierung seiner Mitarbeiter. CANCOM baut in diesem Zusammenhang auf starke und enge Partnerschaften mit Herstellern führender Technologien. Im Rahmen eines Nachwuchskonzepts werden zum einen gut ausgebildete Fachkräfte als Mitarbeiter gewonnen und zum anderen Potenzialträger aus dem Konzern in Richtung Management- und Projektskills weiterentwickelt.

CANCOM hat sowohl Marktpräsenz als auch Kundennähe im deutschsprachigen Raum deutlich ausgebaut und ist mit seinen Service- und Consulting-Standorten in Deutschland und Österreich flächendeckend vertreten. Auch zukünftig plant CANCOM, die Marktposition im deutschsprachigen IT-Umfeld durch gezielte Akquisitionen zu stärken. Das Marktumfeld bietet hierfür nach wie vor gute Bedingungen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagement strebt CANCOM u. a. die kontinuierliche Steigerung der Kundenzufriedenheit und der Effizienz bestimmter Handlungs- und Arbeitsprozesse an.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine weitere Verbesserung der Finanz- und Vermögenslage erzielt. Der Umsatz und das operative Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

CANCOM beabsichtigt aufgrund seiner ausgewiesenen Expertise und exponierten Marktstellung in den aufgeführten IT-Trendbereichen auch weiterhin stärker zu wachsen als der IT-Markt.

Aufgrund der Investitionen im Bereich e-commerce sowie der guten Positionierung im Wachstumsmarkt Cloud Computing erwartet der Vorstand bei anhaltend guter oder sogar steigender IT-Nachfrage weiter verbesserte Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Geschäftsbereich e-commerce sowie im Segment IT Solutions.

Der Vorstand geht deshalb für den Gesamtkonzern aus heutiger Sicht vor dem Hintergrund des guten Geschäftsverlaufs in 2011 bei anhaltend positiver Konjunktur für die Jahre 2012 und 2013 von einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei einer weiterhin guten Finanzlage aus.

Dieses Dokument enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen und Informationen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands der CANCOM AG beruhen. Diese Aussagen sind unter anderem durch typische Formulierungen wie „planen“, „beabsichtigen“, „wollen“, „werden“, „erwarten“, „einschätzen“ o. ä. ersichtlich und beruhen auf heutigen Erwartungen, Annahmen und Schätzungen. Obwohl wir davon ausgehen, dass es sich bei diesen Äußerungen um realistische Erwartungen handelt, können wir nicht für die Richtigkeit der Erwartungen insbesondere im Prognosebericht garantieren. Die Annahmen können eine Vielzahl an internen und externen Risiken und Unsicherheiten enthalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ erheblich von den tatsächlich genannten vorausschauenden Aussagen und Ergebnissen abweichen. In diesem Zusammenhang sind u. a. die folgenden Einflussfaktoren von Bedeutung: Änderungen der allgemeinen Konjunktur- und Geschäftslage, Änderungen des Zinsniveaus und der Wechselkursraten, Änderungen der Wettbewerbsposition und –situation, z. B. durch Auftreten neuer Wettbewerber, neuer Produkte und Dienstleistungen, neuer Technologien, Änderung des Konsumverhaltens der Kundenzielgruppen, etc., Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen über den gesetzlich vorgeschriebenen

München, den 12. März 2012



Klaus Weinmann



Rudolf Hotter

Vorstand der CANCOM AG

# Bericht des Aufsichtsrats



## **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

der CANCOM Aufsichtsrat kann erneut auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2011 zurück blicken und beglückwünscht den Vorstand sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesem Erfolg. Mit einem Rekordumsatz von 544,4 Millionen Euro und einem Konzernergebnis von 11,7 Millionen Euro in 2011 startet CANCOM fulminant ins Jubiläumsjahr 2012 und legt damit den Grundstein für das weitere Wachstum der Unternehmensgruppe. Wir, die Mitglieder des CANCOM Aufsichtsrats, sind stolz, ein Teil dieser nun 20-jährigen Wachstumsgeschichte zu sein.

Die Aufsichtsratsarbeit im vergangenen Geschäftsjahr orientierte sich an den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beschäftigte sich insbesondere mit der weiteren Umsetzung der Empfehlungen des Kodex. Insbesondere die im Rahmen der Corporate Governance an Bedeutung gewinnenden Themen Risikomanagement und Compliance spiegeln sich in der Arbeit des Aufsichtsrats wider.

Diskutiert wurde ebenfalls die Dividendenpolitik der Gesellschaft. Nach Abzeichnen des guten und nachhaltigen Ergebnisses im Konzern hat sich die Verwaltung entschlossen, der Hauptversammlung auch in diesem Jahr die Ausschüttung einer Dividende vorzuschlagen, und diese dabei von 15 Cent pro Aktie im vergangenen Geschäftsjahr auf nun 30 Cent pro Aktie zu erhöhen. Dies unterstützt sinnvoll die Wachstumsstrategie des Unternehmens, zu der auch weiterhin geeignete Akquisitionen zählen.

## **Allgemeines zur Tätigkeit des Aufsichtsrats**

Im Rahmen der gewohnt engen Zusammenarbeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat in den Sitzungen am 15. März 2011, 08. Juni 2011, 12. September 2011 und 13. Dezember 2011, sowie darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich, telefonisch und in persönlichen Gesprächen über die Lage und Perspektiven, die Grundsätze der Geschäftspolitik, die Rentabilität der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle des Unternehmens berichtet. Zudem wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand laufend über relevante Entwicklungen informiert und bei wichtigen Entscheidungen eingebunden. Bei Bedarf wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand gemäß den Vorgaben aus Gesetz, Kodex und Satzung regelmäßig überwacht und sich bei Bedarf auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen Bericht erstatten lassen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden. Es wurden keine Ausschüsse gebildet. Interessenkollisionen lagen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats nicht vor.

## **Themenschwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats**

Die IT-Branche steht angesichts des Technologietrends Cloud Computing auch in Zukunft vor großen Herausforderungen und tiefgreifenden Veränderungen. Dies war Anlass für Gespräche und Diskussionen über die strategische Ausrichtung sowie über potentielle Akquisitionsmöglichkeiten.

In jeder der vier turnusmäßigen Sitzungen nahm der Aufsichtsrat folgende Berichte des Vorstands entgegen und erörterte diese eingehend:

- Bericht über den Markt und Wettbewerb,
- Bericht des Vorstands gemäß § 90 Abs. 1 Nr. 2 AktG sowie gemäß § 90 Abs. 1 Nr. 3 AktG über den Gang der Geschäfte mit Vorlage des Monatsberichts der CANCOM AG und des aktuellen Monatsberichts des CANCOM Konzerns
- Bericht des Vorstands gemäß § 90 Abs. 1 Nr. 4 AktG, insbesondere zu geplanten Akquisitionen und Desinvestitionen.



Daneben sind folgende relevante Themen und Beschlüsse aus der Tätigkeit des Aufsichtsrats hervorzuheben:

- Im Umlaufverfahren wurde im Januar 2011 nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Klaus F. Bauer zum 31.12.2010 Herr Stefan Kober als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats gewählt. Nachdem sich der Aufsichtsrat bereits in seiner ordentlichen Sitzung am 7. Dezember 2010 intensiv mit der Verlängerung der Vorstandsverträge und der Vorstandsvergütung beschäftigt hatte, wurde ebenfalls im Umlaufverfahren im Januar 2011 die Verlängerung des Vorstandsvertrags von Herrn Rudolf Hotter beschlossen.
- In der turnusmäßigen Sitzung im März wurde der Jahresabschluss der CANCOM AG und der Konzernjahresabschluss gebilligt sowie der Jahresabschluss der CANCOM AG festgestellt. Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem Geschäftsbericht 2010, insbesondere mit dem darin enthaltenen Corporate Governance Bericht. Darüber hinaus wurde die Interne Revision und das Risikomanagement der Gruppe beleuchtet. In dieser Sitzung fasste der Aufsichtsrat zudem den Beschluss über die an die ordentliche Hauptversammlung vom 08. Juni 2011 zu stellenden Anträge und Tagesordnungspunkte.
- In der am 08. Juni 2011 direkt nach der Hauptversammlung abgehaltenen Sitzung wurde u.a. das neue Aufsichtsratsmitglied Frau Petra Neureither zum unabhängigen, sachkundigen Finanzexperten des Aufsichtsrats der CANCOM AG gemäß § 100 Abs. 5 AktG gewählt.
- Jeweils im Umlaufverfahren im Juni 2011 stimmte der Aufsichtsrat einer vom Kaufvertrag über den Erwerb des Bereiches SAP Hosting Business, Outsourcing und IT-Services von Plaut abweichenden Kaufpreisregelung zu sowie der Verschmelzung der CANCOM IT Solutions GmbH und der CANCOM SCC GmbH. Ebenfalls im Umlaufverfahren wurde im Juni 2011 der Verkauf der HOH Home of Hardware GmbH an die DÜBAG AG, die spätere getgoods.de AG, beschlossen.
- In der Dezembersitzung wurde nach den Ausführungen des Vorstands zur Konzernstrategie der Wirtschaftsplan für 2012 vom Aufsichtsrat genehmigt. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Bericht des Risikobeauftragten der CANCOM AG zum Risiko- und Compliance Management sowie zur Internen Revision. Die Empfehlungen des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex wurden im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für das Unternehmen besprochen und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex mit drei Abweichungen vom Kodex beschlossen. Weiter untersuchte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit im Wege der Selbstprüfung. Das Prüfungsergebnis gab keinen Anschein auf Beanstandungen an einer ordnungsgemäßen Aufsichtsratsarbeit.

### Jahresabschluss festgestellt

Für die Aufsichtsratsitzung am 20. März 2012 lagen der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss der CANCOM AG sowie der Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und der zusammengefasste Lagebericht von Konzern und AG vor. Die Abschlüsse und Lageberichte wurden von der durch die Hauptversammlung bestellten S&P GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Augsburg, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Er war bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses in der Sitzung zur Bilanzfeststellung am 20. März 2012 anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eingehender Erörterung der Prüfungsberichte, Jahresabschlüsse und Lageberichte hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse, die damit nach § 172 AktG festgestellt sind.

Die CANCOM Gruppe hat im vergangenen Geschäftsjahr die sich bietenden Chancen genutzt und die strategischen Weichen mit Blick auf die zukünftigen Entwicklungen gestellt. So schauen wir einerseits zufrieden zurück auf hervorragende Ergebnisse und andererseits optimistisch nach vorne im Hinblick auf unser weiteres Unternehmenswachstum.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken dem Vorstand für die verlässliche und konstruktive Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2011. Den CANCOM Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihr herausragendes Engagement, das maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen hat.

Bei Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen.

München, im März 2012

Für den Aufsichtsrat

Walter von Szczytnicki  
Vorsitzender



## **Gemeinsamer Bericht des Aufsichtsrats und des Vorstands der CANCOM AG**

Aufsichtsrat und Vorstand berichten gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei CANCOM.

### **1. Allgemeines**

Gute und verantwortungsbewusste Unternehmensführung sind bei CANCOM traditionell ein gewichtiger Teil der Unternehmenskultur. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der intensive und kontinuierliche Dialog zwischen beiden Gremien bildet bei CANCOM die Basis für eine effiziente Unternehmensleitung.

CANCOM begrüßt und unterstützt deshalb ausdrücklich den Deutschen Corporate Governance Kodex, der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt im Juli 2010 geändert wurde. Bis auf lediglich drei Ausnahmen folgt CANCOM den darin geäußerten Empfehlungen gemäß der derzeit gültigen Fassung des Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich am 13. Dezember 2011 intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Grundlage dieser Besprechung wurde die auf Seite 35 aufgeführte Entsprechungserklärung zum Kodex verabschiedet. Sie ist auf unserer Internetseite veröffentlicht und wird bei Änderungen auch in Zukunft unterjährig aktualisiert.

CANCOM ist sich nicht nur seiner wirtschaftlichen, sondern auch gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Um diese Haltung zu unterstreichen, verabschiedete CANCOM bereits im Herbst 2005 einen Verhaltenskodex, der den Umgang mit Kollegen, Kunden, Lieferanten, Herstellern, sonstigen Geschäftspartnern und Behörden festlegt.

„Der Kodex spiegelt das Ziel des Vorstands wider, unternehmensweit ethische Normen zu stärken und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das auf Integrität, Respekt und fairem Handeln basiert“ heißt es in der Präambel des Verhaltenskodex. Unter dem Motto „Fair geht vor!“ werden Mitarbeiter auf allen Hierarchieebenen dazu angehalten, sich an gesetzliche Vorgaben und interne Richtlinien zu halten und so den hohen moralischen und qualitativen Standards des Unternehmens gerecht zu werden.

Der Verhaltenskodex ist für alle CANCOM Mitarbeiter via Intranet frei zugänglich. Bei offensichtlicher oder vermuteter Missachtung sollen sich Betroffene vertrauensvoll an den Compliance Officer wenden. CANCOM schätzt und ermutigt ausdrücklich zu offenen und sachlichen Rückäußerungen.

## **2. Grundzüge unserer Unternehmensführung**

### **Transparenz**

CANCOM berichtet seinen Aktionären vier Mal im Geschäftsjahr mittels der Quartalsberichte und einmalig im Rahmen des Geschäftsberichts über die Entwicklung des Unternehmens sowie über die Finanz- und Ertragslage. In einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht (siehe Seite 96) sowie im Internet veröffentlicht ist, erhalten die Aktionäre regelmäßig und zeitnah Informationen über wesentliche Veröffentlichungs- und Veranstaltungstermine.

Alle von CANCOM veröffentlichten Informationen und Unternehmensmeldungen sind auch über die Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Ad hoc Mitteilungen und wesentliche Corporate News liegen dort auch in englischer Sprache vor.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Im Kompetenzgefüge der CANCOM AG ist die Hauptversammlung das Willensbildungsorgan, bei der unsere Aktionäre ihre Stimmrechte ausüben können. Dabei gewährt satzungsgemäß jede Stückaktie eine Stimme. Die Hauptversammlung beschließt über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Bestellung der Mitglieder des Aufsichtsrats und wählt den Abschlussprüfer. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Auf der jährlichen Hauptversammlung haben unsere Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder einen Bevollmächtigten ihrer Wahl mit der Stimmausübung zu beauftragen. Darüber hinaus bietet CANCOM seinen Aktionären den besonderen Service, einen weisungsgebundenen Vertreter der Gesellschaft mit der Ausübung ihres Stimmrechts zu bevollmächtigen. Wie schon in den Vorjahren werden die Aktionäre selbstverständlich auch auf der kommenden Hauptversammlung am 21. Juni 2012 in München von diesem Angebot Gebrauch machen können. Die Tagesordnung einschließlich der notwendigen Berichte und Unterlagen für die Hauptversammlung werden den Aktionären im Internet unter [www.cancom.de/hauptversammlung](http://www.cancom.de/hauptversammlung) zur Einsicht und zum Herunterladen bereitgestellt.

### **Abschlussprüfung durch die S&P GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Die Hauptversammlung am 08. Juni 2011 hat für das Geschäftsjahr 2011 die S&P Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Augsburg zum Abschlussprüfer gewählt. Zur Überwachung der Wirksamkeit der externen Abschlussprüfung und Überprüfung der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

### **Der Vorstand – enge Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat**

Der Vorstand der CANCOM AG ist das Leitungsorgan des Konzerns und besteht aus den zwei Mitgliedern, Dipl.-Kaufmann Klaus Weinmann (Vorsitzender des Vorstands) und Dipl.-Betriebswirt Rudolf Hotter. Herr Weinmann verantwortet die Bereiche Finance/Controlling, Investor Relations/Public Relations, Mergers & Acquisitions, Legal, Corporate Strategy, Human Capital, Marketing, Purchasing und Logistics. Herr Hotter zeichnet sich für Sales, Consulting und Service zuständig sowie für den Bereich Corporate Information Systems.

Die Arbeit des Vorstands richtet sich ganz im Sinne einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts an den Interessen des Unternehmens aus. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Zu den Vorstandsaufgaben zählen u.a. die Ausrichtung der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie, die Planung und Feststellung des Unternehmensbudgets und die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse der CANCOM AG und des CANCOM Konzerns. Der Vorstand arbeitet dabei intensiv mit dem Aufsichtsrat zusammen und informiert diesen regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Themen, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage und der Compliance sowie über unternehmerische Risiken. So werden beispielsweise die Halbjahres- und Quartalsberichte vom Vorstand in Telefonkonferenzen vor der Veröffentlichung erörtert. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht für bestimmte, wesentliche Vorstandsentscheidungen die Zustimmung des Aufsichtsrats vor.

### **Der Aufsichtsrat – Beratung und Überwachung des Vorstands**

Der Aufsichtsrat der CANCOM AG bestellt, überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er setzt sich seit 08.06.2011 aus den sechs Mitgliedern Walter von Szczytnicki (Vorsitzender), Stefan Kober (stellvertretender Vorsitzender), Raymond Kober, Walter Krejci, Regina Weinmann und Petra Neureither zusammen, die jeweils ihre ausgewiesene berufliche Expertise zum Nutzen des Unternehmens einbringen.

In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat u.a. die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresabschlüsse der CANCOM AG und des CANCOM Konzerns unter Beachtung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Wichtige Vorstandsbeschlüsse setzen eine Zustimmung durch den Aufsichtsrat voraus.

Corporate Governance und Compliance sind regelmäßig von besonderem Interesse in den Aufsichtsratssitzungen und sonstigen Besprechungen:

Entsprechend der Empfehlung in Ziff. 3.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde bereits im Jahr 2008 eine Informationsordnung verabschiedet, die die Informationsversorgung im Verhältnis Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb des Aufsichtsrats regelt. Darin wurden die bisher bei der CANCOM AG praktizierten – und im Übrigen zum Teil über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehenden – Verfahren schriftlich fixiert und transparent gemacht.

Erstmals wurden in 2010 entsprechend der Empfehlung des Kodex in Ziff. 5.4.1 und unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats benannt. Zielrichtung ist, neben einer ausgewogenen fachlichen Qualifikation des Gremiums, durch Berücksichtigung von Vielfalt und Internationalität eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sowie angemessene Vertretung von Frauen im Aufsichtsrat zu erreichen (Diversity). Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich auch unter Berücksichtigung dieser Ziele in erster Linie am Wohl des Unternehmens orientieren. Im Einzelnen wurden folgende konkrete Ziele beschlossen:

- Berücksichtigung von Kenntnissen und Erfahrung, insbesondere auch Kenntnisse von den Unternehmen der Gesellschaft und der Branche.
- Zeitliche Belastung und Verfügbarkeit des Aufsichtsrats. Das bedeutet, die Aufsichtsratsmitglieder sollen für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, so dass sie dieses mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.
- Beibehaltung des Frauenanteils von jedenfalls 1/6 bis zur Neuwahl des Aufsichtsrats im Jahr 2012. Weitere Erhöhung der Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat bei der nächsten regulären Neuwahl.
- Angemessene Besetzung des Aufsichtsrats mit Mitgliedern mit einem internationalen Hintergrund auch unter Berücksichtigung des derzeitigen und strategisch geplanten Vertriebsgebiets der Gesellschaft.
- Berücksichtigung besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.
- Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder.
- Vermeidung von Interessenkonflikten, insbesondere wegen der Wahrnehmung von anderen Mandaten oder Funktionen in der Branche der Gesellschaft.
- Berücksichtigung der Altersgrenze von 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl.

Diese Kriterien wurden vom Aufsichtsrat zum Teil bereits in der Vergangenheit beachtet, so bei den Wahlvorschlägen von Herrn Walter Krejci (Hauptversammlung 2007), Frau Regina Weinmann (Hauptversammlung 2009) und bei Frau Petra Neureither (Hauptversammlung 2011). Der Aufsichtsrat wird dieses Anforderungsprofil und diese Ziele vor allem bei seinen künftigen Personalvorschlägen berücksichtigen.

In der Dezembersitzung untersuchte der Aufsichtsrat entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex die Effizienz seiner Tätigkeit im Wege der Selbstprüfung. Das Prüfungsergebnis gab keinen Anschein auf Beanstandungen an einer ordnungsgemäßen Aufsichtsratsarbeit. Die aktuellen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit besprochen und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen, dessen Empfehlungen mit drei Abweichungen entsprochen wird.

### **Compliance Management**

Als Folge der Einrichtung eines Compliance-Systems wurde und wird beispielsweise allen Mitarbeitern der CANCOM Gruppe der Verhaltenskodex „Fair geht vor!“ zur Kenntnis gebracht. Zudem werden den Mitarbeitern regelmäßig als eine Art der Prävention die Compliance Vorschriften und Prüfungsvorgänge kommuniziert. Ein Compliance-Officer ist benannt, der einerseits für die Einhaltung des Verhaltenskodex Sorge trägt und andererseits Ansprechpartner für alle Compliance relevanten Themen und Fragen ist. Um die Bedeutung der Compliance für die CANCOM Gruppe zu unterstreichen, wurden die Geschäftsordnungen für die Geschäftsführer der Konzernunternehmen überarbeitet und an die aktuellen Erfordernisse angepasst.

### **Risikomanagement und Internes Kontrollsystem**

Die CANCOM AG verfügt über ein umfangreiches System zur Erfassung und Kontrolle von geschäftlichen und finanziellen Risiken, das in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Die Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind dafür ausgelegt, die wesentlichen unternehmerischen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern. Sie können Risiken jedoch nicht grundsätzlich vermeiden und bieten daher keinen absoluten Schutz gegen Verluste oder betrügerische Handlungen.

### **Interne Revision**

Als zentrale Funktion der internen Unternehmensüberwachung bewertet die Interne Revision der CANCOM AG die Effektivität des Risikomanagements, der internen Kontrollen und des Compliance Managements und hilft, diese kontinuierlich weiter zu verbessern. Dabei definiert der Vorstand der CANCOM AG jeweils die Themen, die im Interesse der Gesellschaft näher analysiert werden sollen.

### **3. Gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CANCOM AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Aufsichtsrat und Vorstand der CANCOM AG haben in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2011 die folgende, gleichermaßen vergangenheits- und zukunftsorientierte, Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

**Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 07. Dezember 2010 hat die CANCOM AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010, mit folgenden Abweichungen entsprochen:**

#### **3.1. Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen**

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, bei so genannten D&O-Versicherungen für den Aufsichtsrat einen angemessenen Selbstbehalt vorzusehen. Die CANCOM AG vertritt nicht die Ansicht, dass Arbeitseinstellung und Verantwortung der Mitglieder des CANCOM Aufsichtsrats durch einen solchen Selbstbehalt verbessert würden. Die durch CANCOM abgeschlossene D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht daher keinen Selbstbehalt vor.

#### **3.2. Bildung von Ausschüssen**

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder, fachlich qualifizierte Ausschüsse zu bilden. Der Aufsichtsrat der CANCOM AG besteht in angemessenem Verhältnis zur Unternehmensgröße aus sechs Mitgliedern. Nach Auffassung der CANCOM AG führt die Bildung von Ausschüssen aus diesem sechsköpfigen Gremium zu keiner Effizienzsteigerung, weshalb auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet wird. Der Aufsichtsrat befasst sich im Gesamtgremium intensiv mit den Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Von der Bildung eines eigenen Nominierungsausschusses wird abgesehen, da dem Aufsichtsrat derzeit nur Anteilseigner oder von Anteilseignern nominierte Personen angehören.

#### **3.3. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder**

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in einen fixen und in einen erfolgsorientierten Anteil zu untergliedern und bei der Höhe der Vergütung den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat zu berücksichtigen. Die CANCOM AG weicht insofern hiervon ab, als die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder aus einer festen Vergütung besteht und die Position des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht entsprechend bei der Höhe der Vergütung berücksichtigt wird.

#### 4. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Gesamtvergütung des Vorstands der CANCOM AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vorstandseinkommen. Außerdem werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält Angaben nach den Erfordernissen des Deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Anhangs für den Konzern.

##### 4.1. Vergütung des Vorstands

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung obliegt dem Aufsichtsrat und orientiert sich unter anderem an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen innerhalb und außerhalb der IT-Branche. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Das System der Vorstandsvergütung bei der CANCOM AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Frühjahr 2011 zudem beschlossen, der Hauptversammlung das zum Geschäftsjahr 2011 angepasste Vorstandsvergütungssystem zur Abstimmung vorzulegen. Das Vergütungssystem wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Juni 2011 gebilligt. Sowohl die Grundlagen für die Festsetzung der Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2010 als auch die Änderungen ab dem Geschäftsjahr 2011 wurden im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 erläutert.

##### Grundvergütung und variable Vergütung (Bonus)

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Bei Herrn Klaus Weinmann und Herrn Rudolf Hotter setzt sie sich im Geschäftsjahr 2011 jeweils aus einer festen Vergütung (Grundvergütung) und einem variablen Bonus zusammen.

Die feste Vergütung wird jeweils als monatliches Gehalt ausbezahlt. Die Bezahlung sowie die Höhe des variablen Bonus, der sich zur einen Hälfte aus einer, an der Zielerreichung orientierten kurzfristigen (Geschäftsjahr) sowie zur anderen Hälfte aus einer langfristigen Tantieme (für drei Geschäftsjahre) zusammensetzt, sind vom Grad des Erreichens des EBITDA-Planziels des CANCOM Konzerns im Geschäftsjahr 2011 abhängig. Die Höhe der jeweiligen Tantieme beträgt bei Herrn Klaus Weinmann 1,0 Prozent des erzielten EBITDA und bei Herrn Rudolf Hotter 0,5 Prozent des erzielten EBITDA. Die Tantiemenzahlung ist betragsmäßig nach oben im Geschäftsjahr begrenzt. Bei einer deutlichen Verschlechterung der Ergebnisse im Abrechnungszeitraum von jeweils drei Geschäftsjahren im Vergleich zu den jeweiligen

Planzahlen als Referenzgröße ist der Vorstand zur ganzen oder teilweisen Rückzahlung erhaltener Tantiemenzahlungen verpflichtet (Malusregelung).

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt (Angaben gerundet):

Die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Weinmann setzt sich zusammen aus einer fixen Vergütung in Höhe von 480,0 TEUR und einem Jahresbonus in Höhe von 500,0 TEUR sowie sonstigen Gehaltsbestandteilen in Höhe von 20,5 TEUR, in Summe 1.000,5 TEUR. Die Vergütung des Vorstandsmitglieds Herrn Rudolf Hotter setzt sich zusammen aus einer fixen Vergütung in Höhe von 320,0 TEUR, einem Jahresbonus in Höhe von 250,0 TEUR sowie sonstigen Gehaltsbestandteilen in Höhe von 4,7 TEUR, in Summe 574,7 TEUR. Insgesamt beträgt die Vergütung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011 1.575,3 TEUR.

##### 4.2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat sind in § 10 der Satzung niedergelegt. Abweichend von einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Aufsichtsratsvergütung als reine Festvergütung ausgestattet. Der stellvertretende Vorsitz ist bei der Höhe der Vergütung nicht gesondert berücksichtigt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung festgelegt wird und so lange gültig bleibt, bis die Hauptversammlung eine Änderung beschließt. Es wird satzungsgemäß ein Betrag von 10 TEUR zzgl. eines Sitzungsgeldes in Höhe von 750 Euro gewährt. Der Vorsitzende erhält das Zweifache der sich hiernach ergebenden Beträge. Besteht die Mitgliedschaft nicht ein ganzes Jahr, erhält das jeweilige Mitglied die Vergütung zeitanteilig.

Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrates die mit der Wahrnehmung des Amtes unmittelbar verbundenen Aufwendungen. Die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer der Gesellschaft gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt (Angaben gerundet):

Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden Walter von Szczytnicki beträgt 26,0 TEUR. Die Vergütungen der übrigen Aufsichtsratsmitglieder betragen für Stefan Kober, Raymond Kober, Walter Krejci und für Regina Weinmann jeweils 13,0 TEUR sowie für Petra Neureither 7,3 TEUR und für Dr. Klaus F. Bauer 5,0 TEUR. Insgesamt beträgt die Vergütung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2011 90,3 TEUR.

#### 4.3. Sonstiges

Die Gesellschaft hat zu Gunsten des Vorstands, des Aufsichtsrats und leitender Mitarbeiter eine Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Vorstands-, Aufsichtsrats- und Leitungstätigkeit abdeckt.

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden der CANCOM AG Herrn Walter von Szczytnicki und der CANCOM AG besteht seit dem 01.07.2007 ein nach § 114 (1) AktG genehmigter Beratervertrag, der eine jährliche Vergütung von 60 TEUR p.a. vorsieht. Die Vergütung im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich folglich auf 60 TEUR.

Am 27.06.2007 genehmigte der Aufsichtsrat gemäß § 114 (1) AktG einen am 07.03.2007 geschlossenen M&A Beratervertrag mit der Auriga Corporate Finance GmbH München anlässlich der designierten Wahl des geschäftsführenden Gesellschafters der Auriga Corporate Finance GmbH Walter Krejci zum Aufsichtsrat der CANCOM AG. Im Geschäftsjahr 2011 sind von der Gesellschaft keine Zahlungen auf Grundlage des Beratervertrages geleistet worden.

#### 5. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31.12.2011

Der Aktienbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der CANCOM AG stellt sich wie folgt dar:

##### Anzahl der Aktien an der CANCOM AG - Vorstand

	Anzahl Aktien	Anteil am Grundkapital
Klaus Weinmann	209.864	2,0%
Rudolf Hotter	0	0,0%

##### Anzahl der Aktien an der CANCOM AG - Aufsichtsrat

	Anzahl Aktien	Anteil am Grundkapital
Walter von Szczytnicki	6.252	0,1 %
Stefan Kober	261.289	2,5 %
Raymond Kober	260.891	2,5 %
Walter Krejci	0	0,0 %
Regina Weinmann	0	0,0 %
Petra Neureither	11.511*	0,1 %*

\* Aktien für PEN GmbH

#### 6. Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der CANCOM AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Die der CANCOM AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht.

#### 7. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf unserer Website [www.cancom.de](http://www.cancom.de) wiedergegeben. Sie beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

<b>Aktiva</b> (in T€)	Anhang		<b>Jahresabschluss</b> <b>31.12.2011</b>	Jahresabschluss 31.12.2010
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	C.1.		44.365	31.472
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	C.2.		2.080	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C.3.		72.212	68.014
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	C.4.		5.297	4.663
Vorräte	C.5.		14.992	13.363
Aufträge in Bearbeitung	C.6.		572	730
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	C.7.		861	2.025
<b>Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt</b>			<b>140.379</b>	<b>120.267</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Sachanlagevermögen	C.8.1.		12.901	9.677
Immaterielle Vermögenswerte	C.8.2.		15.928	18.860
Geschäfts- oder Firmenwert	C.8.3.		23.667	23.682
Finanzanlagen	C.8.4.		70	3.211
Ausleihungen	C.8.5.		52	43
Sonstige finanzielle Vermögenswerte			1.229	920
Latente Steuern aus temporären Differenzen	C.9.		628	406
Latente Steuern aus steuerlichem Verlustvortrag	C.9.		8	294
Sonstige Vermögenswerte			29	81
<b>Langfristige Vermögenswerte, gesamt</b>			<b>54.512</b>	<b>57.174</b>
<b>Aktiva, gesamt</b>			<b>194.891</b>	<b>177.441</b>



<b>Passiva</b> (in T€)	Anhang		<b>Jahresabschluss</b> <b>31.12.2011</b>	Jahresabschluss 31.12.2010
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	C.10.		2.324	1.196
Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen kurzfristiger Anteil	C.16.		6.824	413
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			72.906	64.437
Erhaltene Anzahlungen			1.872	1.525
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	C.11.		1.487	3.460
Rückstellungen	C.12.		1.555	1.579
Rechnungsabgrenzungsposten			1.042	989
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	C.13.		6.008	1.634
Sonstige kurzfristige Schulden	C.14.		13.666	14.614
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	C.2.		2.080	0
<b>Kurzfristige Schulden, gesamt</b>			<b>109.764</b>	<b>89.847</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Langfristige Darlehen	C.15.		7.358	9.607
Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen	C.16.		6.797	14.364
Rechnungsabgrenzungsposten	C.17.		4.538	5.048
Latente Steuern aus temporären Differenzen	C.18.		2.653	4.309
Pensionsrückstellungen	C.19.		87	80
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	C.20.		1.081	1.519
Sonstige langfristige Schulden	C.12.		1.701	1.654
<b>Langfristige Schulden, gesamt</b>			<b>24.215</b>	<b>36.581</b>
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	C.21.		10.391	10.391
Kapitalrücklage	C.21.		15.904	15.904
Bilanzgewinn (inkl. Gewinnrücklagen)			34.735	24.768
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Kursdifferenz			-291	-134
Minderheitenanteile	C.22.		173	84
<b>Eigenkapital, gesamt</b>			<b>60.912</b>	<b>51.013</b>
<b>Passiva, gesamt</b>			<b>194.891</b>	<b>177.441</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in T€)	Anhang	01.01.2011 bis 31.12.2011	01.01.2010 bis 31.12.2010
Umsatzerlöse	E.1.	544.379	474.567
Sonstige betriebliche Erträge	E.2.	678	3.360
Andere aktivierte Eigenleistungen	E.3.	900	1.270
<b>Gesamtleistung</b>		<b>545.957</b>	<b>479.197</b>
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen		-386.626	-336.299
<b>Rohrertrag</b>		<b>159.331</b>	<b>142.898</b>
Personalaufwand	E.4.	-107.961	-97.014
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		-6.552	-3.845
Sonstige betriebliche Aufwendungen	E.5.	-26.366	-26.882
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>18.452</b>	<b>15.157</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	E.6.	302	131
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.228	-1.905
Beteiligungserträge		380	1
Währungsgewinne/-verluste		-7	-50
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>16.899</b>	<b>13.334</b>
Ertragsteuern	E.7.	-4.871	-3.746
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>12.028</b>	<b>9.588</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	E.8.	-338	-1.690
<b>Periodenergebnis</b>		<b>11.690</b>	<b>7.898</b>
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		11.526	7.820
davon entfallen auf Minderheiten	E.9.	164	78
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (Stück) unverwässert		10.390.751	10.320.712
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (Stück) verwässert		10.390.751	10.320.712
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert)</b>		<b>1,14</b>	<b>0,92</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (verwässert)</b>		<b>1,14</b>	<b>0,92</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (unverwässert)</b>		<b>-0,03</b>	<b>-0,16</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (verwässert)</b>		<b>-0,03</b>	<b>-0,16</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 41

(in T€)	<b>01.01.2011 bis 31.12.2011</b>	01.01.2010 bis 31.12.2010
<b>Periodenergebnis</b>	<b>11.690</b>	<b>7.898</b>
<b>Übriges Ergebnis</b>		
Unterschied aus Währungsumrechnung	-2	-14
Unterschied aus Kursdifferenz Wertpapiere	-222	224
Ertragsteuern	67	-64
<b>Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)</b>	<b>-157</b>	<b>146</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>11.533</b>	<b>8.044</b>
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	11.369	7.966
davon entfallen auf Minderheiten	164	78

## 42 | Kapitalflussrechnung (gemäß IAS 7)

(in T€)	Anhang	01.01.2011 bis 31.12.2011	01.01.2010 bis 31.12.2010
<b>Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit</b>			
Periodengewinn vor Steuern und Minderheitenanteilen		16.899	13.334
<b>Berichtigungen</b>			
+/- Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		6.552	3.845
+/- Veränderungen der langfristigen Rückstellungen		54	290
+/- Veränderungen der kurzfristigen Rückstellungen		30	-1.665
+/- Ergebnis aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen		-352	49
+ Zinsaufwand		1.926	1.774
+/- Veränderungen der Vorräte		-6.255	477
+/- Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Forderungen		-5.201	-14.740
+/- Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		15.274	17.155
+/- Gezahlte und erstattete Zinsen		-254	-388
+/- Gezahlte und erstattete Ertragsteuern		-1.461	-177
+/- Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-110	-2.264
+/- Ein-/Auszahlungen aufgegebene Geschäftsbereiche		-366	-812
<b>Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>26.736</b>	<b>16.878</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>			
+/- Erwerb von Tochterunternehmen und von Eigenkapitalinstrumenten anderer Unternehmen		-3.604	-10.501
+/- Beim Kauf von Anteilen erworbene Zahlungsmittel		0	776
- Zahlungen für Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen		-9.407	-8.010
+ Erlöse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen		4.452	-8.010
- Beim Verkauf von Anteilen hingegebene Zahlungsmittel		-643	0
+ Erhaltene Zinsen		302	131
+/- Ein-/Auszahlungen aufgegebene Geschäftsbereiche		1.000	0
<b>Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>-7.900</b>	<b>-17.251</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
+ Aufnahme von langfristigen Finanzschulden		0	8.935
- Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden (einschl. kurzfristig gewordene Anteile)		-2.659	-596
+/- Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		0	-48
- Gezahlte Zinsen		-1.592	-1.367
- Gezahlte Dividenden		-1.634	-1.547
+ Einzahlung aus der Veräußerung eigener Anteile		0	722
- Auszahlung für Erwerb eigener Anteile		0	-94
+/- Ein-/Auszahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen		71	-221
+/- Ein-/Auszahlungen aufgegebener Geschäftsbereiche		0	100
<b>Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>-5.814</b>	<b>5.884</b>
<b>Nettozunahme/abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>13.022</b>	<b>5.511</b>
+/- Wechselkursbedingte Wertänderungen		-19	125
+/- Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		31.472	25.836
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	F	<b>44.475</b>	<b>31.472</b>
<i>Zusammensetzung:</i>			
Liquide Mittel		44.365	30.556
Liquide Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	F	110	916
		<b>44.475</b>	<b>31.472</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung – IFRS | 43

	Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklage Währungsumrechnung	Rücklage Kursdifferenz Wertpapiere	Neubewertungsrücklage	Bilanzgewinn	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Summe Eigenkapitalgeber Mutterunternehmen	Minderheitenanteile	Eigenkapital gesamt
	TStück											
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>10.391</b>	<b>10.391</b>	<b>15.441</b>	<b>122</b>	<b>-279</b>	<b>0</b>	<b>-153</b>	<b>18.507</b>	<b>-165</b>	<b>43.864</b>	<b>5</b>	<b>43.869</b>
<u>Veränderung der Rücklagen:</u>												
Umbuchung Bilanzgewinn/ Gewinnrücklage				10.483				-10.483		0		0
Erwerb eigene Anteile									-94	-94		-94
Veräußerung eigener Anteile			463						259	722		722
Ausschüttung im Geschäftsjahr								-1.546		-1.546		-1.546
Gesamtergebnis der Periode					-10	155		7.820		7.965	78	8.043
Erwerb Minderheitenanteile				18						18	129	147
Effekt aus Abgang Minderheiten										0	-128	-128
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>10.391</b>	<b>10.391</b>	<b>15.904</b>	<b>10.623</b>	<b>-289</b>	<b>155</b>	<b>-153</b>	<b>14.298</b>	<b>0</b>	<b>50.929</b>	<b>84</b>	<b>51.013</b>
<u>Veränderung der Rücklagen:</u>												
Umbuchung Bilanzgewinn/ Gewinnrücklage				6.465				-6.465		0		0
Ausschüttung im Geschäftsjahr								-1.559		-1.559	-75	-1.634
Gesamtergebnis der Periode					-2	-155		11.526		11.369	164	11.533
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>10.391</b>	<b>10.391</b>	<b>15.904</b>	<b>17.088</b>	<b>-291</b>	<b>0</b>	<b>-153</b>	<b>17.800</b>	<b>0</b>	<b>60.739</b>	<b>173</b>	<b>60.912</b>

## 44 | Segmentinformationen – IFRS

	e-commerce		IT Solutions	
	31.12.11 T€	31.12.10 T€	31.12.11 T€	31.12.10 T€
<b>Umsatzerlöse</b>				
– Umsatzerlöse von externen Kunden	188.392	170.515	355.987	304.052
– Umsätze zwischen den Segmenten	3.327	5.835	63.034	40.907
– Gesamte Erträge	191.719	176.350	419.021	344.959
– Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	–160.461	–147.481	–273.970	–224.932
– Personalaufwand	–16.230	–15.161	–87.500	–78.058
– Übrige Erträge und Aufwendungen	–3.761	–4.443	–38.061	–26.795
<b>EBITDA</b>	11.267	9.265	19.490	15.174
– planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	1.279	1.390	5.099	2.291
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>9.988</b>	<b>7.875</b>	<b>14.391</b>	<b>12.883</b>
– Zinserträge	186	45	73	121
– Zinsaufwendungen	–636	–412	–636	–440
– Beteiligungserträge				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.538	7.508	13.828	12.564
– Währungsdifferenzen				
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.538	7.508	13.828	12.564
– Ertragsteuern				
– aufgegebene Geschäftsbereiche	–1.335	–498	0	
<b>Konzernjahresergebnis</b>				
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens				
davon entfallen auf Minderheiten				
<b>Andere Informationen</b>				
– Vermögenswerte <sup>1)</sup>	118.612	102.875	55.218	55.436
– Investitionen <sup>1)</sup>	3.122	1.372	6.153	18.733

1) Vermögenswerte und Investitionen inklusive Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung

2) Steueransprüche

Summe Geschäftssegmente		sonstige Gesellschaften		Überleitungsrechnung		konsolidiert	
31.12.11 T€	31.12.10 T€	31.12.11 T€	31.12.10 T€	31.12.11 T€	31.12.10 T€	31.12.11 T€	31.12.10 T€
544.379	474.567	0	0				
66.361	46.742	0	0	-66.361	-46.742		
610.740	521.309	0	0	-66.361	-46.742	544.379	474.567
-434.431	-372.413	0	0	47.805	36.114	-386.626	-336.299
-103.730	-93.219	-4.231	-3.795	0	0	-107.961	-97.014
-41.822	-31.238	-1.522	-1.642	18.556	10.628	-24.788	-22.252
30.757	24.439	-5.753	-5.437	0	0	25.004	19.002
6.378	3.681	174	164	0	0	6.552	3.845
<b>24.379</b>	<b>20.758</b>	<b>-5.927</b>	<b>-5.601</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.452</b>	<b>15.157</b>
259	166	631	389	-588	-424	302	131
-1.272	-852	-1.544	-1.477	588	424	-2.228	-1.905
				380	1	380	1
23.366	20.072	-6.840	-6.689	380	1	16.906	13.384
0	0		0	-7	-50	-7	-50
23.366	20.072	-6.840	-6.689	373	-49	16.899	13.334
				-4.871	-3.746	-4.871	-3.746
-1.335	-498	997	-1.192	0	0	-338	-1.690
						<b>11.690</b>	<b>7.898</b>
						11.526	7.820
						164	78
				<b>Überleitung <sup>2)</sup></b>			
173.830	158.311	20.340	18.104	721	1.026	194.891	177.441
9.275	20.105	1.265	3.881			10.540	23.986

## Entwicklung des Anlagevermögens – IFRS

### Anschaffungs- / Herstellungskosten Abschreibungen

(in T€)	Stand 01.01.2011	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Umbuchungen 2011	
Sachanlagevermögen	18.471	6.672	2.415	-495	
Immaterielle Vermögenswerte	22.609	2.801	4.196	0	
Geschäfts- oder Firmenwert	42.967	0	15	0	
Finanzanlagen	3.221	1.058	4.199	0	
Ausleihungen	43	9	0	0	
<b>Summe</b>	<b>87.311</b>	<b>10.540</b>	<b>10.825</b>	<b>-495</b>	

### Geschäftsjahr 2010

### Anschaffungs- / Herstellungskosten Abschreibungen

(in T€)	Stand 01.01.2010	Zugänge aus Erstkons. 2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Umbuchungen 2010	
Sachanlagevermögen	16.737	1.365	5.057	4.730	42	
Immaterielle Vermögenswerte	10.419	10.941	2.967	1.729	11	
Geschäfts- oder Firmenwert	43.277	273	0	583	0	
Finanzanlagen	167	8	3.279	233	0	
Ausleihungen	0	43	0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>70.600</b>	<b>12.630</b>	<b>11.303</b>	<b>7.275</b>	<b>53</b>	



Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2011	Zugänge 2011	Umbuchungen 2011	Abgänge 2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
22.233	8.794	3.093	-337	2.218	9.332	12.901	9.677
21.214	3.749	3.718	0	2.181	5.286	15.928	18.860
42.952	19.285	0	0	0	19.285	23.667	23.682
80	10	0	0	0	10	70	3.211
52	0	0	0	0	0	52	43
<b>86.531</b>	<b>31.838</b>	<b>6.811</b>	<b>-337</b>	<b>4.399</b>	<b>33.913</b>	<b>52.618</b>	<b>55.473</b>

Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Zugänge aus Erstkons. 2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
18.471	10.208	692	2.472	4.578	8.794	9.677	6.529
22.609	3.689	40	1.734	1.734	3.749	18.860	6.730
42.967	18.465	0	1.314	494	19.285	23.682	24.812
3.221	10	0	0	0	10	3.211	157
43	0	0	0	0	0	43	0
<b>87.311</b>	<b>32.372</b>	<b>732</b>	<b>5.520</b>	<b>6.786</b>	<b>31.838</b>	<b>55.473</b>	<b>38.228</b>

**Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**



# Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 | 49

## A. Grundlagen des Konzernabschlusses

### 1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der CANCOM AG (vormals CANCOM IT Systeme Aktiengesellschaft) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden: „CANCOM Konzern“, „CANCOM Gruppe“ oder „Konzern“) wurde im Geschäftsjahr 2011 nach den International Financial Reporting Standards bzw. den International Accounting Standards (IFRS/IAS) aufgestellt.

Gegenstand der CANCOM AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften ist im Wesentlichen der Vertrieb von kompletten IT-Systemlösungen (Hard-, Software- und Netzwerkprodukte) und die Erbringung einer breiten Palette an IT-Services (z.B. in den Bereichen Beratung, Systemintegration, Service&Support und Schulung).

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011. Adresse des eingetragenen Sitzes ist: Ridlerstraße 37, 80339 München, Deutschland.

Die Aktien werden im Geregelteten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse unter ISIN-Code DE0005419105 gehandelt und sind zum Prime Standard zugelassen.

### 2. Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Alle für das Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwendenden IFRS und IAS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) werden uneingeschränkt berücksichtigt. Die weiterhin gültigen Vorschriften gem. § 315a Abs. 1 HGB wurden ebenfalls beachtet.

Die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben.

### Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht erfolgt. Die Gesellschaft prüft aktuell die Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

### IFRIC Interpretationen

Das IFRIC hat die folgenden Interpretationen herausgegeben, die Sachverhalte definieren, die die Gesellschaft zum derzeitigen Zeitpunkt nicht betreffen.

IFRIC 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine:

Anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen

### IFRS und IAS Standards

Im November 2009 / Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (Klassifizierung und Bewertung sowie Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen), die für Geschäftsjahre nach dem 01. Januar 2015 anzuwenden sind.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“. Der Standard ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“. Er ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“. Der Standard ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Er ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“. Der Standard ersetzt Angabevorschriften aus IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Er ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 27 „Separate Abschlüsse“, die zuvor in IAS 27 (2008) enthaltenen Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ enthalten. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“. Diese Fassung ersetzt die Vorgängerversion IAS 28 (2008). Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in Bezug auf die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2012 anzuwenden.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ als Ergebnisse der Projekte zu Leistungen an Arbeitnehmer und Abfindungsleistungen. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente“ zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente“ zur Forderung von Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2015 anzuwenden.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente“ zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2014 anzuwenden.

### 3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der CANCOM AG alle Tochtergesellschaften einbezogen, bei denen die CANCOM AG direkt oder indirekt mit Mehrheit beteiligt ist bzw. die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Diese Tochterunternehmen wurden vollkonsolidiert.

Mit Kauf und Abtretungsvertrag vom 05. Juli 2011 des Notars Klaus Racky hat die CANCOM AG ihren Geschäftsanteil an der HOH Home of Hardware GmbH verkauft. Der Übertragungstichtag war der 31. Juli 2011.

Der Kaufpreis beträgt EUR 3.000.000,00.

Die Auswirkungen des Wegfalls der HOH Home of Hardware GmbH auf den Konsolidierungskreis stellen sich wie folgt dar:

## Bilanz per 31.07.2011

(in T €)

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-643
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.826
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-382
Forderungen im Verbundbereich	-3
Vorräte	-263
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-32
<b>Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt</b>	<b>-4.149</b>
Sachanlagevermögen	-84
Immaterielle Vermögenswerte	-1.996
Latente Steuern aus steuerlichem Verlustvortrag	0
<b>Langfristige Vermögenswerte, gesamt</b>	<b>-2.080</b>
<b>Vermögenswerte gesamt</b>	<b>-6.229</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.779
Verbindlichkeiten im Verbundbereich	-77
Erhaltene Anzahlungen	-139
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	-31
Rückstellungen	-96
Sonstige kurzfristige Schulden	-611
<b>Kurzfristige Schulden, gesamt</b>	<b>-3.733</b>
Latente Steuern aus temporären Differenzen	-508
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	-242
<b>Langfristige Schulden, gesamt</b>	<b>-750</b>
<b>Schulden gesamt</b>	<b>-4.483</b>
<b>Verkauftes Nettovermögen</b>	<b>-1.746</b>

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der CANCOM AG sind die in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes unter F.13 aufgeführten in- und ausländischen Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

#### 4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Standards, deren Anwendungszeitpunkt erst nach dem Bilanzstichtag liegen, wurden nicht vorzeitig angewendet. Es ergaben sich somit keine Auswirkungen aus der vorzeitigen Anwendung von Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

##### Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Gesellschaften sind auf den Bilanzstichtag der CANCOM AG aufgestellt worden.

##### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen der CANCOM AG.

Gemäß IFRS 3.79 ist die Abschreibung zuvor angesetzter Geschäfts- oder Firmenwerte eingestellt worden. Der Buchwert der damit verbundenen kumulierten Abschreibungen ist mit einer entsprechenden Minderung des Geschäfts- oder Firmenwerts aufgerechnet worden. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 auf Wertminderung jährlich überprüft.

Die Einbeziehung der Abschlüsse der einzelnen Tochterunternehmen in den Konzernabschluss erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. In Übereinstimmung mit den Standards IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ ist der

Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich auf eine außerordentliche Wertminderung zu überprüfen (Impairment Test). Für den Geschäfts- oder Firmenwert ist die auf Marktwerten basierte Überprüfung auf der Ebene von Geschäftsbereichen (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) durchzuführen. Dabei ist ein Geschäftsbereich im Sinne dieser Vorschrift ein operatives Segment oder eine Ebene darunter.

Konzerninterne Gewinne, Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Schulden werden eliminiert. Anteile anderer Gesellschafter werden in einem separaten Ausgleichsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

##### Schätzungen und Annahmen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten.
- Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Annahmen sind des Weiteren zu treffen bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern. Insbesondere spielt bei der Beurteilung, ob aktive latente Steuern genutzt werden können, die Möglichkeit der Erzielung entsprechend steuerpflichtiger Einkommen, eine wesentliche Rolle.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen für Pensionen stellen die Abzinsungsfaktoren, erwartete Gehalts- und Rententrends, die Fluktuation sowie Sterbewahrscheinlichkeiten die wesentlichen Schätzgrößen dar.

Bei diesen Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können sich von den Schätzungen unterscheiden. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2011 zu erwarten.

#### Grundlagen der Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Im CANCOM-Konzern sind sämtliche ausländische Tochtergesellschaften wirtschaftlich selbständig, so dass die jeweilige Landeswährung der Tochterunternehmung die funktionale Währung ist. Entsprechend werden die Vermögenswerte, Schulden und das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs. Erträge und Aufwendungen werden mit dem unterjährigen Durchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen zu den Stichtagskursen des Vorjahres sowie zwischen dem Jahresergebnis in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und im sonstigen Ergebnis gesondert ausgewiesen.

Währung	2011	2010	2009
<b>Schweizer Franken</b>			
... Stichtagskurs	1 € = 1,216 SFR	1 € = 1,252 SFR	1 € = 1,484 SFR
... Durchschnittskurs	1 € = 1,233 SFR	1 € = 1,380 SFR	1 € = 1,510 SFR
<b>Britische Pfund</b>			
... Stichtagskurs	1 € = 0,837 GBP	1 € = 0,862 GBP	1 € = 0,889 GBP
... Durchschnittskurs	1 € = 0,868 GBP	1 € = 0,858 GBP	1 € = 0,891 GBP

Der Betrag der Umrechnungsdifferenzen, die im Ergebnis erfasst sind, beträgt T€ 7 an Aufwendungen. Der Betrag an Umrechnungsdifferenzen, die als separater Posten im Geschäftsjahr in das Eigenkapital eingestellt wurden, beträgt T€ -2 (Vj. T€ -10). Zum 31.12.2011 beträgt die Rücklage für Währungsumrechnung T€ -291 (Vj. T€ -289).

#### Realisierung von Erträgen/Umsatzrealisation

Umsätze für Hard- und Softwareverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich fixiert oder bestimmbar und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Umsätze im Bereich Professional Service werden erst nach Abnahme durch den Kunden bzw. nach erfolgter Installation, falls diese eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme des Produktes ist, realisiert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässe, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen.

In Bearbeitung befindliche Dienstleistungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „percentage-of-completion-methode“ bewertet. Der Leistungsfortschritt ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten, es sei denn, dies würde zu einer Verzerrung in der Darstellung des Leistungsfortschritts führen. Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend diesem Fertigstellungsgrades am Bilanzstichtag erfasst. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich erstattungsfähig sind. Hinsichtlich der Höhe der nach POC ermittelten Umsätze verweisen wir auf die Ausführungen unter E.1.

Leasing-Zahlungen innerhalb eines Operate-Leasing Verhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für die Gesellschaft. Operate-Leasing liegt vor, wenn durch den Leasingvertrag nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen auf den Leasing-Nehmer übertragen werden. Die Gesellschaft überprüft regelmäßig alle Leasingverträge, ob Operate- oder Finance-Leasing vorliegt. Ist die Gesellschaft Leasingnehmer im Rahmen eines Finance Lease Verhältnisses, so werden die Leasingverhältnisse zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

Ist die Gesellschaft Leasinggeber im Rahmen eines Finance Lease Verhältnisses, so werden die Vermögenswerte des Leasingverhältnisses in der Bilanz angesetzt und als Forderung dargestellt, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis.

Der für die Immobilie in Jettingen-Scheppach abgeschlossene Mietvertrag stellt eine wesentliche Leasingvereinbarung dar. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 2021 und enthält weder eine Kauf- noch eine Verlängerungsoption.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert Mindest- leasing- zahlungen	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert Mindest- leasing- zahlungen	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert Mindest- leasing- zahlungen	noch nicht realisierter Finanzertrag	Summe Mindest- leasing- zahlungen
	<1 Jahr	<1 Jahr	>1 <5 Jahre	>1 <5 Jahre	>5 Jahre	>5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Operate Lease	10	–	0	–	0	–	–	10
Finance Lease	1.058	976	1.299	1.214	0	0	167	–

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer	Nettobuch- wert zum 31.12.2011	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert Mindest- leasing- zahlungen	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert Mindest- leasing- zahlungen	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert Mindest- leasing- zahlungen	Summe Untermiet- verhältnisse	Verbuchter Leasings- zahlungsaufwand in 2011*
		<1 Jahr	<1 Jahr	>1 <5 Jahre	>1 <5 Jahre	>5 Jahre	>5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Operate Lease	–	2.239	–	4.834	–	3.463	–	0	3.196
Finance Lease	567	147	124	485	443	0	0	762	0

\*ausschließlich Mindestleasingzahlungen



Die Summe der Mindestleasingzahlungen in Finance Lease Verhältnissen als Leasinggeber beträgt T€ 2.357, abzüglich des in Summe noch nicht realisierte Zinsertrages in Höhe von T€ 167 ergibt sich eine Summe der Barwerte in Höhe von T€ 2.190.

Die Summe der Mindestleasingzahlungen in Finance Lease Verhältnissen als Leasingnehmer beträgt T€ 632, abzüglich des in Summe noch nicht realisierte Zinsertrages in Höhe von T€ 65 ergibt sich eine Summe der Barwerte in Höhe von T€ 567.

Bezüglich der vorgenannten Leasingvereinbarungen bestehen in der Regel keine Verlängerungs- und Kaufoptionen. Abgesehen von einem Sale-and-Lease-Back Verhältnis des Firmengebäudes (Verkauf im Geschäftsjahr 2007), bei denen Mietzahlungen über den amtlich festgestellten allgemeinen Verbraucherpreisindex indexiert sind, bestehen keine Preisanpassungsklauseln. Im Rahmen dieses Mietverhältnisses fallen Nebenkosten an, in den Leasingvereinbarungen bestehen überdies keine weiteren auferlegten Beschränkungen, die Dividenden, zusätzliche Schulden und weitere Leasingverhältnisse betreffen würden.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 „Earnings per Share“ ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) berechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses abzgl. Minderheitenanteile durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Stammaktien.

### Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2.9. angesetzt. Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts sowie unter Einzelbewertung bei Berücksichtigung des Niederstwertprinzips berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Posten mit verminderter Marktgängigkeit werden mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet.

Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen.

Sofern vorhanden werden auf die Herstellung entfallende Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die Aufträge in Bearbeitungen sind unter Anwendung der „percentage-of-completion-method“ je nach Anarbeitungsstand im Verhältnis der erbrachten Aufwendungen zu den geschätzten Aufwendungen mit den vereinbarten Auftragserlösen gemäß IAS 11 bewertet.

Forderungen werden mit dem Nettoverkaufserlös unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen ausgewiesen. Soweit bei langfristigen Forderungen der vereinbarte Zinssatz unter dem Marktwert liegt, wird der Nominalbetrag der Forderung diskontiert. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt keine Diskontierung. Ist die Einbringbarkeit der Forderungen unwahrscheinlich, erfolgt eine Wertberichtigung.

Sonstige Vermögenswerte werden mit dem Nominalwert ausgewiesen, ggf. abzüglich Einzelwertberichtigung.

Die liquiden Mittel beinhalten Bankguthaben, Kassenbestände und innerhalb eines Zeitraums von maximal 3 Monaten liquidierbare Geldanlagen, die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden zur periodengerechten Abgrenzung von Aufwendungen gebildet und zum Nominalwert bewertet.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß IAS 16 bewertet. Die Abschreibung erfolgt planmäßig nach der linearen Methode über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Betriebs- und Geschäftsausstattung 3-13 Jahre.

Die Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter bei dem die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten den Betrag von Euro 150 nicht übersteigen werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt.

Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden ggf. in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berechtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Wertminderungen.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden analog nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt konzerneinheitlich linear (in der Regel mit Nutzungsdauer 3-12 Jahre) über den Zeitraum, in dem der wirtschaftliche Nutzen des Vermögenswertes durch das Unternehmen verbraucht wird. Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen und Markenrechte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Anstelle einer planmäßigen Abschreibung werden die Geschäfts- und Firmenwerte und Markenrechte mindestens einmal im Jahr einem so genannten Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen (IFRS 3 zusammen mit IAS 36). IAS 38 unterscheidet zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und unbestimmbarer Nutzungsdauer. Nur die immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig abgeschrieben, dagegen werden die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Mit Ausnahme des Goodwills und der Markenrechte haben sämtliche immaterielle Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss die Gesellschaft die Absicht und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

### Erstkonsolidierung und Geschäfts- oder Firmenwert

Die Erstkonsolidierung von Konzernunternehmen wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden die nach Vorschriften des IFRS 3 identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet und den Kosten des Erwerbers gegenübergestellt (Kaufpreisallokation). Die nicht erworbenen Anteile an den beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden werden unter den Minderheitenanteilen ausgewiesen.

Ein Überhang der Anschaffungskosten über den Wert des erworbenen Eigenkapitals wird als Firmenwert aktiviert und in der Folgezeit einem regelmäßigen, jährlichen Werthaltigkeitstest zum Ende des Geschäftsjahres unterzogen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt auf der Basis einer an der Segmentberichterstattung angelehnten Ebene der Berichtseinheit (zahlungsmittelgenerierende Einheit) nach IAS 36. Bei diesem Prozess werden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenüber gestellt.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Wertpapiere, Beteiligungen und sonstige Ausleihungen. Finanzanlagen werden zu dem Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses ein- und ausgebucht. Die erstmalige Erfassung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Kategorisierung von Finanzanlagen erfolgt in die folgenden Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Ausleihungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Beteiligungen werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Sofern keine Marktwerte verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u. a. ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen – nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus – getätigt. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgen keine Zuschreibungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Passive latente Steuern werden für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert. Aktive latente Steuern werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für die die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert resultieren.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch zu realisieren.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden nur soweit saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

### Rückstellungen und Schulden

Unter Rückstellungen für Zuwendungen an Arbeitnehmer fallen im Wesentlichen leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen, die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens der laufenden Einmal-Prämien (sog. „projected unit credit method“) ermittelt werden. Dabei werden zukünftige Gehaltssteigerungen und Rentensteigerungen betragserhöhend berücksichtigt. Beitragsorientierte Versorgungswerke führen lediglich in Höhe der zum Bilanzstichtag noch fälligen Beiträge zu einer Rückstellung. Durch unvorhergesehene Änderungen der Pensionsverpflichtung oder der Planvermögenswerte können versicherungsmathematische Gewinne und –Verluste entstehen, die nicht in der GuV berücksichtigt werden. Diese aufgelaufenen und noch nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste sind in dem Umfang zu realisieren, in dem sie am Anfang des Geschäftsjahres einen Korridor überschreiten, der durch 10% des höheren Werts von Pensionsverpflichtung und Planvermögen bestimmt ist.

Der gesamte im Gewinn oder Verlust erfaßte Aufwand für jede der folgenden Komponenten wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen:

- Aufwand der im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüche (current service costs)
- versicherungsmathematischer Gewinn
- Zinsaufwand (interest costs)
- erwartete Erträge auf das Planvermögen (expected return on plan assets).

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sobald eine ungewisse gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit vorliegt, die rechtlich oder faktisch verursacht ist, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist sowie deren Höhe zuverlässig quantifiziert werden kann. Die Bewertung erfolgt zum Betrag gemäß der bestmöglichen Schätzung, wobei Einzel- und Gemeinkosten berücksichtigt werden. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden ebenso wenig berücksichtigt wie Entwicklungskosten.

Schulden werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als kurzfristige Darlehen unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

## B. Angaben zu Finanzinstrumenten

### Klassifizierung der Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden sind gemäß IAS 39 und IFRS 7 in die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten aufgliedert. Die Bewertungskategorien sind zusätzlich aggregiert dargestellt.

	Bewertungskategorie nach IAS 39 und IFRS 7	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010
<b>Aktiva</b>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	44.365	44.365	31.472	31.472
Wertpapiere des Anlagevermögens	AfS	70	70	3.211	3.211
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	72.212	72.212	68.014	68.014
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	6.526	6.526	5.583	5.583
Sonstige Vermögenswerte	LaR	387	387	1.477	1.477
<b>Passiva</b>					
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	FLAC	2.324	2.324	1.196	1.196
Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen kurzfristiger Anteil	FLAC	6.824	6.824	413	413
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	72.906	72.906	64.437	64.437
Langfristige Darlehen	FLAC	7.358	7.358	9.607	9.607
Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen	FLAC	6.797	6.797	14.364	14.364
Sonstige finanzielle Schulden	FLAC	2.568	2.568	4.979	4.979
Sonstige Schulden	FLAC	15.367	15.367	16.268	16.268
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Loans and Receivables (LaR)		123.490	123.490	106.546	106.546
Held-to-Maturity Investments (HTM)		0	0	0	0
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		70	70	3.211	3.211
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		0	0	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		114.144	114.144	111.264	111.264
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		0	0	0	0

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Analog haben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die als Available-for-sale klassifizierten Wertpapiere des Anlagevermögens sind nicht endfällig, werden nicht zu Handelszwecken gehalten und stehen jederzeit zur Veräußerung zur Verfügung.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen den Stückzahlen multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte von Darlehen, Genussrechtskapital und Nachrangdarlehen sowie sonstigen finanziellen Schulden werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen und auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelt.

Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstiger Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Schuldtitels oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden sind Nettogewinne oder -verluste gemäß IFRS 7.20 im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 7.22-23 waren am 31.12.2011 nicht eingesetzt.

**Risikomanagement**

CANCOMs Risikopolitik zielt auf das frühzeitige Erkennen von bestandsgefährdenden bzw. wesentlichen Unternehmensrisiken und den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen ab. Zu Definition und Sicherstellung eines adäquaten Risikocontrollings hat der Vorstand Risikogrundsätze formuliert und einen zentralen Risikobeauftragten eingesetzt, der regelmäßig etwaige Risiken überwacht, misst und gegebenenfalls steuert.

Im Rahmen einer Risikoanalyse werden Risiken bei CANCOM regelmäßig nach den Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe klassifiziert, bewertet und im Rahmen einer Risikomatrix eingeordnet. Alle Risiken werden in diesem Zusammenhang einem Verantwortlichen zugeordnet. Soweit Risiken quantifizierbar sind, dienen entsprechend definierte Kennzahlen zu deren Bewertung, stehen für Risiken keine exakt definierbaren Messgrößen zur Verfügung, werden diese von den Verantwortlichen beurteilt.

Für bestandsgefährdende Risiken werden im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems Frühwarnindikatoren definiert, deren Veränderungen bzw. Entwicklung kontinuierlich überprüft und in Risikomanagementmeetings diskutiert werden. Die regelmäßig stattfindenden Risikomanagementmeetings zwischen Vorstand und Risikobeauftragten stellen ein dauerhaftes und zeitnahes Controlling bestehender und zukünftiger Risiken sicher.

*Liquiditätsrisiken*

Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung und der langfristigen Finanzierungsstruktur ist CANCOM Liquiditätsrisiken nur in geringem Umfang ausgesetzt.

CANCOM setzt seit Jahren ein Liquiditätsmanagementsystem mit täglicher Überwachung der Liquiditätsentwicklung und Bewertung der Liquiditätsrisiken sowie kurzfristiger bis langfristiger Liquiditätsplanung ein.

Kurzfristige Liquidität ist über Kreditrahmen jederzeit garantiert. Langfristige Liquidität ist über langfristige Bankenfinanzierungen und entsprechende Eigenkapitalausstattung gesichert, ein wesentlicher Baustein in CANCOM's Finanzierungskonzept ist der Einsatz von eigenkapitalähnlichem Mezzaninekapital bzw. Nachrangdarlehen. Die Laufzeiten der Fremdkapitalmittel sind zur Risikostreuung gezielt über die Zeitachse gestreut.

Durch eine frühe Refinanzierung von finanziellen Schulden, wird das Liquiditätsrisiko minimiert. Die folgende Darstellung wurde aus der Bilanz und den vertraglichen Grundlagen sowie ergänzender Aufzeichnungen zu Leasingverträgen abgeleitet und zeigt die Fälligkeiten:

	2012 T€	2013 T€	2014– 2016 T€	2017 und danach T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.906	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.324	1.153	3.278	2.927
Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen	6.824	413	2.958	3.426
Sonstige finanzielle Schulden	1.363	465	173	0
Finanzierungsleasing	124	443	0	
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	4.870	3.096	5.611	3.927
Zinsaufwand	1.631	1.202	3.353	2.151

Der Konzern kann Kreditlinien in Anspruch nehmen. Die gesamte Kreditlinie beträgt T€ 12.105. Der gesamte noch nicht in Anspruch genommene Betrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 11.071. Während des Geschäftsjahres 2011 kam es im Konzern zu keinen Zahlungsverzögerungen von Zins und Tilgungen.

**Währungsrisiken**

Aufgrund der wesentlichen Ausrichtung von CANCOM auf den Euro-Raum ist CANCOM von Währungsrisiken in mittlerem Ausmaße betroffen. Die in Fremdwährungen bilanzierenden Einheiten tragen in Summe weniger als 1 % des Eigenkapitals bei.

CANCOM hat ein laufendes Währungsmanagement, bei ungenauen Zahlungsterminen bzw. bei Terminverschiebungen werden Währungsgeschäfte so weit wie möglich verlängert bzw. anhand von Vergleichszahlen der Vergangenheit möglichst genau auf ihre Größenordnung geschätzt. Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt. Für Währungstransaktionen über T€ 100 existiert ein Freigabesystem, bei dem im Einzelfalle über eine Kurssicherung entschieden wird.

Der Buchwert der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag 31.12.2011 lautet wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte in GBP	1.741	2.056
Schulden in GBP	1.301	1.440
Vermögenswerte in CHF	0	0
Schulden in CHF	0	1
	440	615

#### Zinsrisiken

Durch die überwiegend langfristige Finanzierung ist CANCOM von Zinsrisiken nur in geringem Umfang betroffen. Zinsschwankungen wirkten sich in der Vergangenheit bisher nur in geringem Umfange auf das Jahresergebnis aus. Zudem sichert CANCOM's Eigenkapitalausstattung günstige Kreditkonditionen.

Es existiert ein Risikomanagementsystem für die Optimierung von Zinsrisiken, bestehend aus einer laufenden Beobachtung des Marktzinsniveaus und der eigenen Zinskonditionen, über-dies besteht ständiger Kontakt mit den Banken, Kreditrahmenvertrage sehen die Möglichkeit der Anpassung der Zinssätze vor. Eine konkrete Planung von Zinssicherungsgeschäften ist nur bei starken Schwankungen vorgesehen.

#### Ausfallrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für CANCOM dahingehend, dass der Wert der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zur Minimierung der Kreditrisiken werden Geschäfte nur unter Einhaltung von vorgegebenen Risikolimits abgeschlossen.

Die Ausfallrisiken bewegen sich im marktüblichen Rahmen; eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen trägt dem Rechnung. Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt. Angesichts der Finanzmarktkrise wurden die internen Richtlinien für die Kreditversicherung sowie der Vergabe von Kreditlimiten verschärft.

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko der oben angegebenen Kategorien besteht jeweils in Höhe der ausgewiesenen Buchwerte. Mit Ausnahme der oben genannten Maßnahmen verfügt der Konzern nicht über weitere Sicherheiten, welche dieses Ausfallrisiko vermindern würden.

#### Marktrisiken

Für Währungsrisiken werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, Zinsrisiken werden nachfolgend quantifiziert.

#### Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen insbesondere wenn Forderungen, Schulden, Zahlungsmittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Der Konzern ist unter anderem dem Wechselkursrisiko der Währungen von Großbritannien (GBP) sowie der Schweiz (CHF) ausgesetzt. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 5%igen Änderung der Wechselkurse an.

Wenn der Euro gegenüber dem englischen Pfund um 5% ansteigt, ergibt sich eine Veränderung des Eigenkapitals um T 1 und des EBIT um T 0.

Wenn der Euro gegenüber dem Schweizer Franken um 5% ansteigt, ergibt sich eine Veränderung des Eigenkapitals um T 0 und des EBIT um T 0.

#### Zinsrisiken

Alle Zinsrisiken der Gesellschaft sind ergebnisabhangig und entstehen ausdrücklich nur bei entsprechend positiver Ergebnislage der Gesellschaft.

Ein Zinsrisiko besteht bei dem von der Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG aufgenommenen Mezzaninekapital. Erreicht das ausgewiesene Ist-EBITDA mindestens 50 % des geplanten Soll-EBITDA, erhält der Mezzaninekapitalgeber eine ergebnisabhängige Vergütung von 1 % p.a. (ab 2012 0,5 %). Die zusätzlichen Zinszahlungen betragen T 41 pro Jahr (ab 2012 T 15). Bei einer Restlaufzeit bis Dezember 2015 beträgt das maximale Gesamtrisiko T 61.

Im Rahmen der nachrangigen Preferred Pooled Shares - PREPS – besteht eine Genussrechtsvereinbarung mit Verpflichtung zur Beteiligung der Kapitalgeber in Form eines erhöhten Zinssatzes, bei Erreichen eines – im Wesentlichen um PREPS Zinszahlungen bereinigten Jahresüberschusses von € 7 Mio. 1% p.a., bei € 14 Mio. 2% p.a. Das Risiko beträgt bei 1% T 60 pro Jahr, bei 2% T 120 pro Jahr, bei einer Restlaufzeit bis Dezember 2012 beträgt das maximale Gesamtrisiko T 120.

*Finanzmarktrisiken*

Das Risikohandbuch der CANCOM AG wurde 2011 auf mögliche Risiken aus der Finanzmarktkrise hin überprüft.

Das Handeln mit Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten ist kein Kerngeschäft des Unternehmens und wird - sofern überhaupt genutzt - nur zu Absicherungen von werthaltigen Grundgeschäften wie Währungsabsicherungen verwendet. Zum Bilanzstichtag war die CANCOM AG nicht im Besitz von strukturierten Produkten. Das Finanzmarktrisiko beschränkt sich auf das Kursrisiko der von der Gesellschaft zum Bilanzstichtag gehaltenen Wertpapiere.

Berechtigungen für den Erwerb und die Veräußerung von strukturierten Produkten bei den Banken sind über das 4-Augen-Prinzip hinaus beschränkt auf Vorstand und Director Finance. Dadurch sollen Transaktionen in diesem Bereich von unerfahrenen Personen vermieden werden.

**C. Erläuterungen zur Konzernbilanz****1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (liquide Mittel)**

Die liquiden Mittel enthalten ausschließlich jederzeit fällige Bankguthaben sowie Kassenbestände.

**2. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Seit April 2011 besteht die Absicht, die CANCOM Ltd. in naher Zukunft zu veräußern.

Die Vermögenswerte und Schulden der CANCOM Ltd. wurden in der Konzernbilanz zum 31.12.2011 als zur Veräußerung bestimmt dargestellt. Die Veräußerungsgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2011</b>
	<b>in T €</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	917
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	56
Vorräte	686
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	152
Sachanlagevermögen	159
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>	<b>2.080</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	824
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	215
Rückstellungen	771
Sonstige kurzfristige Schulden	270
<b>Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten</b>	<b>2.080</b>

**3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Forderungen vor Wertberichtigungen	72.347	68.255
Wertberichtigungen	135	241
<b>Buchwert der Forderungen</b>	<b>72.212</b>	<b>68.014</b>

In Abhängigkeit zur Altersstruktur der Forderungen werden konzerneinheitlich Wertberichtigungen auf die Forderungen vorgenommen.

Im Konzern werden Forderungen aufgrund von Altersstrukturen, von Einschätzungen der anwaltlichen Verfolgung oder aufgrund bestmöglicher Erfahrungen bezüglich zu erwartender Ausfälle wertberichtigt.

Grundsätzlich werden im Konzern alle Forderungen älter als 2 Jahre zu 100% wertberichtigt. Zum Bilanzstichtag lagen keine Forderungen älter als 2 Jahre vor.

Forderungen werden bereits nach 120 Tagen pauschal einzelwertberichtigt. Eine Altersanalyse der in Verzug geratenen, aber noch nicht wertgeminderten Forderungen ergibt, dass Forderungen älter als 1 Jahr und jünger als 2 Jahre zu mehr als der Hälfte des Forderungswertes wertberichtigt waren. Zum Bilanzstichtag betrug der Wert der Forderungen älter als 1 Jahr und jünger als 2 Jahre weniger als 0,5 % der Gesamtforderungsbestandes.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden nutzt der Konzern eine externe Kreditwürdigkeitsprüfung, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen und deren Kreditlimits festzulegen. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden jährlich überprüft.

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine wesentliche Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinaus gehende Risikovorsorge notwendig ist.

In den Wertminderungen sind einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 7 (Vj. T€ 1) berücksichtigt, bei denen über die Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung resultiert aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des erwarteten Liquidationserlöses. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese Salden.



Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 19.059 (Vj. T€ 16.561), welche zum Berichtszeitpunkt fällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Zu den fälligen Forderungen zählen in diesem Zusammenhang auch Forderungen der Zahlungsart „sofort rein netto“.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

#### 4. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Diese Position beinhaltet im Einzelnen Kaufpreisforderung (T€ 2.975; Vj. T€ 584), Bonusforderungen gegen Lieferanten (T€ 1.755; Vj. T€ 2.777), Marketingumsätze (T€ 288; Vj. T€ 310), Forderungen an Mitarbeiter (T€ 173; Vj. T€ 236) sowie debitorische Kreditoren (T€ 106; Vj. T€ 372). Im Vorjahr waren zusätzlich Darlehensforderungen in Höhe von T€ 203, Forderungen gegenüber Lieferanten für Warenrücksendungen in Höhe von T€ 135 sowie Forderungen an Altgesellschafter in Höhe von T€ 46 enthalten.

#### 5. Vorräte

Die Vorräte enthalten fast ausschließlich Waren, insbesondere Hardwarekomponenten und Software.

Die Vorräte setzen sich folgendermaßen zusammen (unternehmensspezifische Untergliederung):

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.987	13.325
Geleistete Anzahlungen	5	38
	<u>14.992</u>	<u>13.363</u>

Der Aufwand für Waren und Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe beträgt im Geschäftsjahr 2011 T€ 356.834.

Die Vorräte sind im Berichtsjahr um T€ 229 (Vj. T€ 768) aufgrund von Überreichweiten, Überalterung sowie verminderter Gängigkeit abgewertet worden.

Es gibt keine Vorräte, die über einen Zeitraum von zwölf Monaten hinaus realisiert werden.

Es wurden keine Vorräte als Sicherheit verpfändet.

#### 6. Aufträge in Bearbeitung

Die Aufträge in Bearbeitung betreffen die nach der „percentage-of-completion-method“ bilanzierten teilerstellten Aufträge in Höhe von T€ 584 (Vj. T€ 735) abzüglich erhaltener Anzahlungen in Höhe von T€ 12 (Vj. T€ 5). Die bis zum Bilanzstichtag bei laufenden Projekten angefallenen Kosten betragen (T€ 532). Die bis zum Bilanzstichtag aus laufenden Projekten resultierenden Gewinne belaufen sich auf T€ 52.

#### 7. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte wie Steuererstattungsbeträge (T€ 168; Vj. T€ 1.105), Schadenersatz (T€ 112; Vj. T€ 80), Mietforderungen (T€ 31; Vj. T€ 15), Forderungen an die Agentur für Arbeit (T€ 18; Vj. T€ 36) sowie Forderungen an Sozialversicherungsträger (T€ 14; Vj. T€ 65).

Die Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 503; Vj. T€ 629) beinhalten abgegrenzte Versicherungsprämien sowie vorausbezahlte Kosten.

#### 8. Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 wird im Konzernanlagenspiegel Seite 46 - 47 dargestellt. Die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres beinhalten in Höhe von T€ 259 Abschreibungen, die aufgegebene Geschäftsbereiche betreffen.

##### 8.1 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen umfasst im Wesentlichen Kraftfahrzeuge T€ 8.426 sowie Betriebsausstattung für das Logistikzentrum mit (T€ 603) und das IT Rechenzentrum mit (T€ 328). Darüber hinaus werden Computerequipment, Mietereinbauten und Büroausstattungen ausgewiesen.

Als Sicherheit für die Darlehen der Stadtsparkasse Augsburg wurden Kraftfahrzeuge im Wert von T€ 2.001 verpfändet.

##### 8.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten entgeltlich erworbene Software (T€ 3.776; Vj. T€ 1.815), aktivierte Entwicklungskosten (T€ 1.563; Vj. T€ 2.001), Markenrechte (T€ 288; Vj. T€ 2.044), Kundenstamm (T€ 10.295; Vj. T€ 11.671) und Auftragsbestände (T€ 6; Vj. T€ 1.329).

Die Markenbewertung wurde anhand der in der Praxis für diese Vermögenswerte gängigen Lizenzpreisanalogiemethode durchgeführt.

Der Kundenstamm und die Auftragsbestände beruhen auf in Vorjahren und in diesem Geschäftsjahr getätigten Akquisitionen und werden planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

**8.3 Geschäfts- oder Firmenwert**

Die Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten zum Bilanzstichtag im Wesentlichen die entsprechenden Werte aus der Konsolidierung der CANCOM Deutschland GmbH (T€ 11.426; Vj T€ 11.426), der CANCOM IT Solutions GmbH (T€ 7.942; Vj. T€ 7.942), der CANCOM NSG GmbH (T€ 2.522; Vj. T€ 2.522) und der CANCOM a + d IT solutions GmbH (T€ 1.717; Vj. T€ 1.732).

Der Konzern überprüft diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren einmal jährlich. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen. Den Cash-Flow-Prognosen liegen individuelle Umsatzprognosen der Gesellschafter zugrunde. Die Planung der Umsatzentwicklung für 2012 der wesentlichen Gesellschaften der CANCOM-Gruppe liegt zwischen -12,4 % (CANCOM a+d IT solutions GmbH) und 5,9% (CANCOM cloud solutions GmbH). Die Planungsrechnungen differenzieren zwischen Planumsätzen im Hardware- und Dienstleistungsgeschäft und berücksichtigen zum Teil Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2012. Für die Jahre 2013 bis 2015 wurde eine Umsatzentwicklung innerhalb einer Bandbreite von -4,9% bis 7,6% zugrunde gelegt. Die CANCOM Gruppe geht damit von einem im Vergleich zur Branchen und Marktentwicklung mit 5,2% für Hardware und Software sowie 3,8% für IT Services (Zahlen von BITKOM für den deutschen IT Markt in 2012) teils von einem überdurchschnittlichen Wachstum aus.

Cashflows jenseits der Planungsperiode werden ohne Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten und des Nutzungswerts basiert, stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010
Risikoloser Zins:	3,25%	3,25%
Marktrisikoprämie:	5,00%	5,00%
Beta-Faktor:	1,3	1,3
Kapitalisierungszinssatz:	8,11%	8,18%
Vorsteuer- WACC:	11,59%	11,68%

Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Das Management ist der Ansicht, dass eine Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, die dazu führen würde, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit deren erzielbaren Betrag übersteigt, nicht wahrscheinlich ist.

Es sind keine variablen Kaufpreiskomponenten enthalten.

**8.4 Finanzanlagen**

In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 erwarb die CANCOM AG Anteile an der Plaut Aktiengesellschaft, die zum 31.12.2011 komplett veräußert waren.

**8.5 Ausleihungen**

Die Ausleihungen betreffen einen Aktivwert aus Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 52.

**9. Aktive latente Steuern**

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Latente Steuer aus	temporären Differenzen T€	steuerlichem Verlustvortrag T€
Stand 01.01.2011	406	294
Abgang aus erfolgsneutraler Neubewertung von Finanzinstrumenten	-1	0
Steueraufwand durch Gewinn- und Verlustrechnung	223	-56
Steuerersparnis durch Gewinn- und Verlustrechnung, die in den Discontinued Operations enthalten ist	0	-230
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>628</b>	<b>8</b>

Zum 31.12.2011 ergeben sich im CANCOM-Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von € 9,5 Mio. (Vj. € 10,1 Mio.) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge von € 8,1 Mio. (Vj. € 9,1 Mio.). Der Betrag der noch nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt € 9,4 Mio. (Vj. € 9,2 Mio.), der Betrag der gewerbsteuerlichen Verlustvorträge, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt € 8,1 Mio. (Vj. € 8,1 Mio.). In den genannten Beträgen ist ein Teilbetrag von T€ 8,6 (körperschaftsteuerlich) und T€ 8,1 (gewerbsteuerlich) enthalten, der aufgrund der Rechtsauffassung der EU Kommission zum Sanierungsprivileg des § 8 c Körperschaftsteuergesetz infrage gestellt ist und daher im Moment nicht steuerlich geltend gemacht werden kann.

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Abweichungen bei immateriellen Vermögenswerten (T€ 140), Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 134), Sachanlagevermögen (T€ 123), sonstige Rückstellungen (T€

123), Eliminierung von Verkäufen innerhalb des Konzerns (T€ 66) und sonstige Schulden (T€ 38).

#### 10. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Unter den kurzfristigen Darlehen und dem kurzfristigen Anteil an langfristigen Darlehen werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um die Inanspruchnahme der von Banken eingeräumten Kreditlinien sowie um den innerhalb eines Jahres fälligen Teil von langfristigen Darlehen.

#### 11. Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden

Unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden werden im Einzelnen kreditorische Debitoren (T€ 795; Vj. T€ 1.172), ausstehende Kostenrechnungen (T€ 533; Vj. T€ 578), Kaufpreisverbindlichkeiten (T€ 124; Vj. T€ 1.675) und Aufsichtsratsvergütungen (T€ 35; Vj. T€ 35) ausgewiesen.

#### 12. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt (siehe Tabelle unten):

Im Gesamtbetrag der Rückstellungen sind langfristige Rückstellungen in Höhe von T€ 1.701 (Vj. T€ 2.920) enthalten, die unter sonstige langfristige Schulden ausgewiesen sind. Sie betreffen Rückstellung für Gewährleistungen (T€ 777; Vj. T€ 653), die in Österreich vorgeschriebene Rückstellung für Abfindungen (T€ 476; Vj. T€ 469), die Jubiläumsrückstellung (T€ 205; Vj. T€ 184), Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 118; Vj. T€ 91), Leasing-Mehrkosten (T€ 113; Vj. T€ 178) und Rückstellungen für ungewisse Risiken (T€ 12; Vj. T€ 79). Im Vorjahr bestand zudem eine langfristige Rückstellung in Höhe von 1.266, die unter sonstige langfristige finanzielle Schulden ausgewiesen war und den Kaufpreis für den Assetdeal Plaut betraf.

	erwartete Fälligkeit
Rückstellung für Gewährleistungen	gesetzliche Gewährleistungsfrist
Rückstellung für Abfindungen	Zeitpunkt des Ausscheidens der jeweiligen Mitarbeiter
Jubiläumsrückstellung	mit laufender Auszahlung
Rückstellungen für Altersteilzeit	4 Jahre
Leasing-Mehrkosten	4 Jahre
Rückstellungen für ungewisse Risiken	1 - 2 Jahre

#### 13. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern werden im Wesentlichen Verpflichtungen für 2011 ausgewiesen.

#### 14. Sonstige kurzfristige Schulden

Unter den sonstigen kurzfristigen Schulden werden im Wesentlichen Tantiemen und Mitarbeiterboni (T€ 4.093; Vj. T€ 3.692), Umsatzsteuerverbindlichkeiten (T€ 3.761; Vj. T€ 7.007), Lohn- und Kirchensteuer (T€ 2.150; Vj. T€ 1.289), Urlaub und Überstunden (T€ 1.867; Vj. T€ 1.076), Berufsgenossenschaft (T€ 569; Vj. T€ 619), Lohn- und Gehalt (T€ 291; Vj. T€ 175), Sozialversicherung (T€ 172; Vj. T€ 179) und Schwerbehindertenabgabe (T€ 145; Vj. T€ 170) ausgewiesen.

#### 15. Langfristige Darlehen

Die langfristigen Darlehen umfassen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die eine Restlaufzeit von mindestens einem Jahr haben. Der Anteil dieser Darlehen, die innerhalb der nächsten 12 Monate fällig sind, wird unter der Position „kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen“ ausgewiesen. Darlehen der Stadtsparkasse Augsburg und Sparkasse Günzburg-Krumbach sind nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei den Darlehen werden Zinsvorteile der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) auf die Laufzeit verteilt.

	01.01.11.	Verbrauch	Auflösung und Umb.	Zuführung	31.12.11
	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	1.450	878	0	988	1.560
Kaufpreis Unternehmenserwerbe	1.296	1.281	15	0	0
Abfindungen, Gehälter	889	130	16	376	1.119
Leasing-Mehrkosten	439	177	99	223	386
Abschlusskosten	114	88	26	56	56
ungewisse Risiken	249	149	17	1	84
Sonstige	62	5	22	16	51
	4.499	2.708	195	1.660	3.256

## 16. Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen

Die Position Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen enthält Genussrechte in Höhe von € 6.000.000,00 (PREPS 2005-1 und PREPS 2005-2), Mezzaninekapital in Höhe von € 2.957.507,67 (Auszahlungsbetrag € 4.000.000,00, abzüglich Tilgung in 2011 € 1.000.000,00) (Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 1.237.500,00 (Sparkasse Günzburg-Krumbach), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 561.269,43 (Auszahlungsbetrag € 1.000.000,00) (Sparkasse Günzburg-Krumbach), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 561.269,43 (Auszahlungsbetrag € 1.000.000,00) (Sparkasse Günzburg-Krumbach), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 1.152.837,67 (Auszahlungsbetrag € 1.995.600,00) (Stadtsparkasse Augsburg), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 222.474,24 (Auszahlungsbetrag € 392.500,00) (Stadtsparkasse Augsburg), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 609.620,88 (Auszahlungsbetrag € 1.621.000,00) (Stadtsparkasse Augsburg) und ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 319.027,24 (Auszahlungsbetrag € 846.000,00) (Stadtsparkasse Augsburg). Das Mezzaninekapital, zwei nachrangige Darlehen der Sparkasse Günzburg-Krumbach sowie die nachrangigen Darlehen der Stadtsparkasse Augsburg sind nach der Effektivzinismethode bewertet. Dadurch werden beim Mezzaninekapital Gebühren und bei den Darlehen der Sparkasse Günzburg-Krumbach und der Stadtsparkasse Augsburg Zinsvorteile der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) auf die Laufzeit verteilt, wobei der Marktzinssatz zwischen 10 % und 10,5 % beträgt.

Der als PREPS 2005-2 bezeichnete Teil der Genussrechte in Höhe von € 3.000.000,00 wurde mit Vertrag vom 1. November 2005 ausgereicht. Die Einzahlung erfolgte am 8. Dezember 2005. Das Genussrecht endet am 8. Dezember 2012. Eine Beteiligung an den Verlusten der Gesellschaft ist ausgeschlossen. Ansprüche aus dem Genussrecht treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Falle der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO, und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorgehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind.

Gemäß der Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zur Begebung von Genussrechten bei der Hauptversammlung 2005 wurde der per 31. Dezember 2005 noch als nachrangiges Darlehen bilanzierte Teil (PREPS 2005-1) in Höhe von € 3.000.000,00 in Genussrechte umgewandelt.

Die Umwandlung war wirksam ab der Zinsperiode beginnend mit dem 04. Mai 2006. Das Genussrecht endet am 04. August 2012. Eine Beteiligung an den Verlusten der Gesellschaft ist ausgeschlossen. Ansprüche aus dem Genussrecht treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Falle der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO,

und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorgehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind.

Gemäß Mezzaninekapitalvertrag vom 27.12.2007 zwischen der CANCOM AG und der Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG wurde ein Mezzaninekapital in Höhe von € 4.000.000,00 (Auszahlungsbetrag) gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 31.12.2007. Am 30.12.2011 wurde eine Teil-Rückzahlung von € 1.000.000,00 geleistet. Das restliche Mezzaninekapital in Höhe von € 3.000.000,00 ist spätestens zum 31.12.2015 insgesamt zur Rückzahlung fällig und wird mit einem Festzinssatz in Höhe von 6,6 % p.a. verzinst. Erreicht das ausgewiesene Ist-EBITDA mindestens 50 % des geplanten Soll-EBITDA, erhält der Mezzaninekapitalgeber eine ergebnisabhängige Vergütung von 1 % p.a. (ab 2012 0,5 % p.a.). Ansprüche aus dem Mezzaninekapitalvertrag treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens dergestalt im Rang zurück, dass der Mezzaninekapitalgeber die Erfüllung dieser Ansprüche während der Zeit der Krise der Gesellschaft i.S.v. § 32a GmbHG analog nicht fordern darf oder soweit die Durchsetzung der Ansprüche zu einer Krise des Unternehmens i.S.v. § 32a GmbHG analog führen würde. Während dieser Krise haben diese subordinierten Forderungen Nachrang zu Forderungen anderer Gläubiger gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 5 i.V.m. § 39 Abs. 2 InsO.

Ein Darlehen von der Sparkasse Günzburg-Krumbach wurde am 28.03.2003 aufgenommen und wird mit 6,67 % p.a. verzinst. Die Tilgung erfolgt ab 30.09.2011 in vier Halbjahresraten zu je € 412.500,00.

Zwei weitere Darlehen von der Sparkasse Günzburg-Krumbach wurden am 21.12.2010 zu je € 1.000.000,00 (Auszahlungsbetrag) ausgezahlt. Die Darlehen werden mit 5,1 % p.a. verzinst. Es handelt sich um zweckgebundene Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Tilgung beginnt am 30.03.2018 in 11 vierteljährlich zu entrichtenden Raten von pro Darlehen je € 83.334,00 und Schlussraten von je € 83.326,00.

Ein Darlehen von der Stadtsparkasse Augsburg in Höhe von € 1.995.600,00 (Auszahlungsbetrag) wurde in Teilbeträgen von € 1.500.000,00 am 23.09.2009 und 495.600,00 am 08.12.2009 ausbezahlt und wird mit 4,25 % p.a. verzinst. Es handelt sich um ein zweckgebundenes Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Tilgung beginnt am 30.12.2016 in 12 vierteljährlich zu entrichtenden Raten in Höhe von je € 166.300,00.

Ein weiteres Darlehen von der Stadtsparkasse Augsburg in Höhe von € 392.500,00 (Auszahlungsbetrag) wurde am 08.12.2009 ausgezahlt und wird mit 4 % p.a. verzinst. Es handelt sich um ein zweckgebundenes Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Tilgung beginnt am 30.12.2016 in 11 vierteljährlich zu entrichtenden Raten in Höhe von je € 32.709,00 und einer Schlussrate von € 32.701,00.

Ein weiteres Darlehen von der Stadtsparkasse Augsburg in Höhe von € 1.621.000,00 (Auszahlungsbetrag) wurde am 26.11.2010 ausgezahlt und wird mit 2,9 % p.a. verzinst. Es han-

delt sich um ein zweckgebundenes Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Tilgung beginnt am 30.03.2018 in 11 vierteljährlich zu entrichtenden Raten in Höhe von je € 135.084,00 und einer Schlussrate von € 135.076,00.

Ein weiteres Darlehen von der Stadtparkasse Augsburg in Höhe von € 846.000,00 (Auszahlungsbetrag) wurde am 02.12.2010 ausgezahlt und wird mit 2,9 % p.a. verzinst. Es handelt sich um ein zweckgebundenes Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Tilgung beginnt am 30.03.2018 in 12 vierteljährlich zu entrichtenden Raten in Höhe von je € 70.500,00.

### 17. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet neben Umsatzabgrenzungen Abgrenzungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand. Letztere beruhen auf diskontierten Zinsdifferenzen (Unterschiede zwischen marktüblichen und vertraglich vereinbarten Zinssätzen über die gesamte Restlaufzeit) im Gesamtbetrag von T€ 4.076. (Siehe Ausführungen zu E.2. sonstige betriebliche Erträge).

### 18. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Stand 01.01.2011	4.309
Abgang aus erfolgsneutraler Neubewertung von Finanzinstrumenten	-68
Steueraufwand durch Gewinn- und Verlustrechnung	-1.066
Steuersparnis durch Gewinn- und Verlustrechnung, die in den Discontinued Operations enthalten ist	-522
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>2.653</b>

Die passiven latenten Steuern wurden auf Abweichungen zu den Steuerbilanzen gebildet. Sie resultieren aus dem Ansatz und der Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten (T€ 2.487), sonstigen finanziellen Vermögenswerten (T€ 124), Aufträgen in Bearbeitung (T€ 16), sonstigen Rückstellungen (T€ 13) sowie Genussrechtskapital und nachrangigen Darlehen (T€ 13).

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von T€ 6.425 wurden gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuerschulden bilanziert.

Die Bewertung erfolgt mit dem jeweiligen Steuersatz zwischen 25 % (österreichische Tochtergesellschaft) und 32,98 % (deutsche Tochtergesellschaft).

### 19. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten ausschließlich Rückstellungen für Pensionen von Mitarbeitern (T€ 87; Vj. T€ 80) aufgrund „leistungsorientierter“ Zusagen, die im Rahmen von Akquisitionen übernommen wurden.

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen im Inland bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter.

Der versicherungsmathematische Gewinn wurde bereits in der Bilanz im Umfang von T€ 1 erfasst.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung sowie das Fondsvermögen für die „leistungsorientierten“ Pläne stellen sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
<b>Veränderung der Pensionsverpflichtung</b>		
Dynamische Pensionsverpflichtung (DBO) per 01.01.	80	26
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Berichtsjahr erdienten Ansprüche	4	2
Versicherungsmathematischer Verlust (+) Gewinn (-)	-1	-1
Zinsaufwand	4	2
Zuführung/Auflösung	0	51
Dynamische Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	<b>87</b>	<b>80</b>
<b>Veränderung des Planvermögens</b>		
Verkehrswert des Planvermögens per 01.01.	43	0
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	9	0
Auflösung/Zuführung Planvermögen	0	43
Verkehrswert des Planvermögens per 31.12.	<b>52</b>	<b>43</b>
Überdeckung des Fonds = Bilanzbetrag	35	37
<b>Zusammensetzung:</b>		
Rückstellungen für Pensionen	87	80
Sonstige Ausleihungen	-52	-43
	<b>35</b>	<b>37</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Verkehrswert des Planvermögens haben sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

	31.12.11 T€	31.12.10 T€	31.12.09 T€	31.12.08 T€	01.01.08 T€
Dynamische Pensionsverpflichtung	87	80	26	150	168
Verkehrswert des Planvermögens	52	43	0	199	182

Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	2011 %	2010 %
Zinssatz	6,00	6,00
erwartete Verzinsung des Planvermögens	5,00	5,00
Gehaltstrend	0,00	0,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	5,00	5,00

Der Gesamtaufwand für die Pensionspläne nach IAS 19 setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Aufwand der im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüche (current service costs)	4	2
Versicherungsmathematischer Gewinn	-1	-1
Zinsaufwand (interest costs)	4	2
Erwartete Erträge auf das Planvermögen (expected return on plan assets)	-9	0
	<b>-2</b>	<b>3</b>

Im Geschäftsjahr 2012 wird mit Aufwendungen für Pensionszahlung in Höhe von T€ 3 gerechnet.

## 20. Sonstige langfristige finanzielle Schulden

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Schulden werden kreditorische Debitoren in Höhe von T€ 638 und Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von T€ 443 (Vj. T€ 1.519) ausgewiesen.

## 21. Eigenkapital

Bezüglich der Eigenkapitalveränderungen wird auf Seite 43 verwiesen.

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 Euro 10.390.751,00 und ist in 10.390.751 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

### Genehmigtes und bedingtes Kapital

Das genehmigte Kapital der Gesellschaft beträgt satzungsgemäß zum 31. Dezember 2011 insgesamt Euro 5.000.000,00 und untergliedert sich wie folgt:

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Juni 2015 durch Ausgabe bis zu 4.000.000 neuer auf den Inhaber lautender Stück-

aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu Euro 4.000.000,00 zu erhöhen.

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt, das

a) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Falle des Erwerbs einer Beteiligung, von Unternehmen oder von Unternehmensteilen ausgeschlossen werden kann;

b) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ausgeschlossen werden kann, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis, der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapitalbetrag abzusetzen, der auf neue oder zurück erworbene Aktien entfällt, die seit dem 22. Juni 2010 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 22. Juni 2010 in sinnvoller Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats - genehmigtes Kapital (2010) I.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 24. Juni 2013 durch Ausgabe bis zu 1.000.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu Euro 1.000.000,00 zu erhöhen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

aa) für Spitzenbeträge,

bb) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis, der bereits börsenno-

tierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapitalbetrag abzusetzen, der auf neue oder zurück erworbene Aktien entfällt, die seit dem 25. Juni 2008 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 25. Juni 2008 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats – Genehmigtes Kapital (2008) II.

Das bedingte Kapital beträgt satzungsgemäß zum 31. Dezember 2011 Euro 5.000.000,00 und ist wie folgt festgelegt:

Das Grundkapital ist um bis zu Euro 5.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuer Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Schuldverschreibungen, zu deren Ausgabe bis zum 24.06.2013 der Vorstand und der Aufsichtsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.06.2008 ermächtigt wurde, von Wandlungsrechten bzw. -pflichten oder Optionsrechten Gebrauch machen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die neuen Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres gewinnberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinnes gefasst worden ist. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Vorstand hat im Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 keinen Gebrauch von obigen Ermächtigungen gemacht.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

### Bilanzgewinn

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurde in 2011 gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung T€ 1.559 als Dividende (€ 0,15 pro Aktie) ausgeschüttet.

### 22. Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile betreffen den Teil des Eigenkapitals, der auf den Minderheitengeschafter der acentrix GmbH entfällt.

### 23. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Gewinnrücklagen, anderen Rücklagen sowie Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnungen und Minderheitenanteilen.

Ziele des Kapitalmanagement sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist definiert als lang- und kurzfristige Finanzschulden, Rückstellungen, sonstige Schulden, mit Veräußerung im Zusammenhang stehende Schulden sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Das bilanzielle Eigenkapital und die Bilanzsumme stellen sich wie folgt dar:

		31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapital	Mio. €	60,9	51,0
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	%	31,2	28,7
Fremdkapital	Mio. €	134,0	126,4
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	%	68,8	71,3
(Eigenkapital plus Fremdkapital)	Mio. €	194,9	177,4

In Darlehensverträgen der Gesellschaft finden sich teilweise Mindestkapitalanforderungen (Covenants), die von den Banken unter Anwendung unterschiedlicher Ermittlungsmethoden ermittelt werden. Die Einhaltung der jeweiligen Covenants wird im Rahmen des Kapitalrisikomanagements regelmäßig überwacht.

Die Kapitalstruktur des Konzerns wird im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig überprüft.

#### D. Segmentinformationen

Die Segmentinformationen erfolgen gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Die Segmentangaben beruhen auf der zu internen Steuerungszwecken verwendeten Segmentierung (management approach).

Der Konzern berichtet zwei Geschäftssegmente – e-commerce und IT Solutions.

#### Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente

Das Geschäftssegment e-commerce beinhaltet die Gesellschaften CANCOM Deutschland GmbH, CANCOM Computersysteme GmbH, CANCOM a + d IT solutions GmbH, CANCOM (Switzerland) AG, CANCOM Ltd. abzüglich den der CANCOM IT Solutions GmbH zuzuordnenden Kostenstellen. Dieses Geschäftssegment umfasst schwerpunktmäßig die auf Internet, Katalog, Telesales und Direktvertrieb gestützten transaktionsorientierten Geschäfte des Konzerns.

Das Geschäftssegment IT Solutions beinhaltet die Gesellschaften CANCOM IT Solutions GmbH, CANCOM NSG GmbH, CANCOM NSG GIS GmbH, CANCOM NSG SCS GmbH, CANCOM NSG ICP GmbH, CANCOM physical infrastructure GmbH, acentrix GmbH und CANCOM Plaut Managed Services GmbH (seit 05. März 2012 firmierend unter CANCOM cloud solutions GmbH) sowie die der CANCOM IT Solutions GmbH zugeordneten Kostenstellen der CANCOM Deutschland GmbH. Mit diesem Geschäftssegment bietet die CANCOM Gruppe eine umfassende Betreuung rund um IT-Infrastruktur- und -Anwendungen. Das Dienstleistungsangebot umfasst dabei die IT-Strategieberatung, Projektplanung und -durchführung, die Systemintegration, Wartung und Schulung sowie zahlreiche IT-Services bis hin zum Komplettbetrieb der IT.

Unter „sonstige Gesellschaften“ sind die Gesellschaft CANCOM AG, die CANCOM VVM GmbH sowie die CANCOM Financial Services GmbH ausgewiesen. Die CANCOM AG beinhaltet die Stabs- oder Leitungsfunktion. Sie erbringt als solches eine Reihe von Dienstleistungen gegenüber ihren Tochterunternehmen. Außerdem fallen in diesen Bereich die Kosten der zentralen Konzernsteuerung und Investitionen in konzern-internen Projekten.

#### Bewertungsgrundlagen für das Ergebnis sowie die Vermögenswerte der Segmente

Die in der internen Berichterstattung über das Segment zur Anwendung gelangenden Rechnungslegungsmethoden entsprechen den unter Punkt A. 4. beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Lediglich im Rahmen der Währungsumrechnung bestehen Unterschiede, die zu geringen Abweichungen zwischen den Daten des internen Berichtswesens und den entsprechenden Angaben der externen Rechnungslegung führen.

Interne Umsätze werden je nach Art der Leistung entweder auf Kostenbasis oder auf Basis aktueller Marktpreise erfasst.

#### Überleitungsrechnungen

In der Position Überleitungsrechnung werden Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den Geschäftssegmenten und den sonstigen Gesellschaften stehen. Dazu gehören die Verkäufe innerhalb der Segmente und der Ertragsteueraufwand.

Der Ertragsteueraufwand ist nicht Bestandteil der Ergebnisse der Geschäftssegmente. Da der Steueraufwand bei steuerlicher Organschaft der Muttergesellschaft zugeordnet wird, entspricht die Zuordnung der Ertragsteuer nicht unbedingt der Struktur der Segmente.

#### Informationen über geografische Gebiete

	Umsätze nach Sitz des Kunden		Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	
	2011 T€	2010 T€	2011 T€	2010 T€
Deutschland	489.455	432.980	502.023	441.691
Ausland	54.924	41.587	42.356	32.876
Konzern	544.379	474.567	544.379	474.567

	Langfristige Vermögenswerte	
	31.12.11 T€	31.12.10 T€
Deutschland	51.729	50.795
Ausland	2.025	2.425
Konzern	53.754	53.220

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten das Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte, die Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige langfristige Vermögenswerte. Finanzinstrumente und latente Steueransprüche sind ausgenommen.

#### E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden im Folgenden die Vorjahresangaben gemäß IFRS 5.34 um die im Verlust aufgegebenen Geschäftsbereichen enthaltenen Aufwendungen und Erträgen angepasst.



**1. Umsatzerlöse**

In den Umsatzerlösen von T€ 544.379 sind mit Hilfe der POC-Methode ermittelte Auftragserlöse von T€ 431 enthalten.

**2. Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Mieterträge	7	37
Erträge aus passivischem Unterschiedsbetrag	0	2.346
Erträge aus der Ablösung langfristiger Schulden	136	0
periodenfremde Erträge	60	504
Zuwendungen der öffentlichen Hand	405	324
sonstige betriebliche Erträge	70	149
<b>Summe</b>	<b>678</b>	<b>3.360</b>

Die Erträge aus der Ablösung langfristiger Schulden beinhalten eine Anpassung des variablen Kaufpreises (bedingten Gegenleistung) für die im Vorjahr erworbenen Unternehmensassets der Firma Plaut Systems & Solutions GmbH.

Die periodenfremden Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Ausbuchungen von kreditorischen Debitoren und Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand beinhalten den auf das Geschäftsjahr 2011 entfallenden Vorteil aus der Gewährung zinsbegünstigter Darlehen (T€ 364) und einen Zuschuss der Bundesagentur für Arbeit (T€ 41).

Wir verweisen auf die Angaben zu den Darlehen unter C 14 und C 15.

**3. Andere aktivierte Eigenleistungen**

Ausgewiesen werden Leistungen eigener Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung von Gegenständen des Anlagevermögens und aktivierungsfähige Entwicklungskosten in den immateriellen Vermögenswerten.

Die Eigenleistungen teilen sich wie folgt auf:

	2011 T€	2010 T€
Aktivierte Entwicklungskosten	0	1.257
Aktivierte Eigenleistungen im Zusammenhang mit angeschafften immateriellen Vermögenswerten	900	0
Aktivierung im Zusammenhang mit Mietereinbauten	0	13
<b>Summe</b>	<b>900</b>	<b>1.270</b>

Die Forschungs- und Entwicklungskosten in 2011 betragen insgesamt € 0,5 Mio. Diese wurden nicht aktiviert.

**4. Personalaufwand**

Die Personalaufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Löhne und Gehälter	91.551	81.372
soziale Abgaben	16.060	15.330
Aufwendungen für Altersversorgung	350	312
<b>Summe</b>	<b>107.961</b>	<b>97.014</b>

**5. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Raumkosten	5.073	5.566
Versicherungen und sonstige Abgaben	760	815
Kfz Kosten	5.889	6.226
Werbekosten	1.137	1.162
Börsen- und Repräsentationskosten	386	471
Bewirtungen und Reisekosten	2.945	2.302
Kosten der Warenabgabe	2.223	2.207
Fremdleistungen	2.053	2.080
Reparaturen, Instandhaltung, Mietleasing	918	1.195
Kommunikations- und Bürokosten	1.862	1.785
Rechts- und Beratungskosten	541	689
Gebühren, Kosten des Geldverkehrs	368	409
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.211	1.975
<b>Summe</b>	<b>26.366</b>	<b>26.882</b>

**6. Zinserträge / Zinsaufwendungen**

Die Zinserträge bestehen im Wesentlichen aus Zinserträgen aus Bankguthaben und Zinserträgen von Kunden.

## 7. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerquote für inländische Gesellschaften beläuft sich auf 30,62 % (i.Vj. 30,29 %) und betrifft Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag. Die geringfügige Erhöhung der Ertragsteuerquote ist auf die Erhöhung des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes zurückzuführen.

Die Abweichungen der ausgewiesenen Steueraufwendungen zu denen des Steuersatzes der CANCOM AG ergeben sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>16.899</b>	<b>13.334</b>
<b>Erwarteter Steueraufwand zum Steuersatz der inländischen Gesellschaften (30,62%; Vj. 30,29 %)</b>	<b>5.174</b>	<b>4.039</b>
- Besteuerungsunterschied Ausland	-19	-113
- Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	-4	254
- steuerfreie Einnahmen / steuerlich unbeachtliche Veräußerungsverluste	-249	-312
- periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	46	0
- permanente Differenzen: nicht abzugsfähige Betriebsausgaben sowie gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	323	582
- Ertrag aus passivem Unterschiedsbetrag	0	-682
- Steuerlatenzen aufgrund bedingter Kaufpreiskomponenten	-380	0
- sonstiges	-20	-22
<b>gesamter Ertragsteueraufwand Konzern</b>	<b>4.871</b>	<b>3.746</b>

Die tatsächliche Steuerquote ergibt sich wie folgt:

	T€
Ergebnis vor Steuern	16.899
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.871
tatsächliche Steueraufwandsquote	28,82 %

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen:

	2011 T€	2010 T€
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>6.104</b>	<b>1.743</b>
<b>latente Steuern:</b>		
Aktiv	-167	1.843
Passiv	-1.066	160
	<b>-1.233</b>	<b>2.003</b>
<b>Steueraufwand Konzern</b>	<b>4.871</b>	<b>3.746</b>

Die Ermittlung der Ertragsteuern nach IAS 12 berücksichtigt Steuerabgrenzungen aufgrund unterschiedlicher Wertansätze in der Steuerbilanz, aufgrund realisierbarer Verlustvorträge, aufgrund von Ergebnisunterschieden zwischen der steuerlichen Bewertung in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen und der CANCOM-einheitlichen Bewertung sowie aufgrund von Konsolidierungsvorgängen, soweit sich diese im Zeitablauf ausgleichen. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden aktiviert, soweit diese mit zukünftigen positiven Ergebnissen innerhalb der nächsten 4 Jahre voraussichtlich gerechnet wird. Die latenten Steuern werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet werden. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

## 8. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Der Effekt innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beläuft sich auf T€ -338 (Vj. T€ -1.690). Dieser Betrag untergliedert sich in Erlöse (incl. sonstige betriebliche Erträge und Beteiligungserträge) in Höhe von T€ 46.503 (Vj. T€ 77.155), Aufwendungen in Höhe von T€ -46.869 (Vj. T€ -78.851) und Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ -366 (Vj. T€ -1.696). Der zugehörige Ertragsteuerertrag beträgt T€ 28 (Vj. T€ 6).

Im Folgenden sind die Bereiche erläutert.

HOH Home of Hardware GmbH:

Da der Geschäftsanteil an der HOH Home of Hardware GmbH zum 31.07.2011 verkauft wurde, wurde das Ergebnis der HOH Home of Hardware GmbH unter aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Der auf die HOH Home of Hardware GmbH entfallende Effekt belief sich auf T€ 884 (Vj. T€ -49). Darin enthalten ist der Entkonsolidierungserfolg in Höhe von T€ 1.093.

Mit dem Verkauf der schwerpunktmäßig im B2C Umfeld tätigen HOH Home of Hardware GmbH möchte sich die CANCOM Gruppe auf das margenstärkere B2B Geschäft konzentrieren.

CANCOM Ltd.:

Es ist beabsichtigt, die Beteiligung an der CANCOM Ltd., Großbritannien in der nächsten Zukunft zu veräußern. Daher wurde das Ergebnis der CANCOM Ltd. unter aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen und das Vorjahr entsprechend angepasst. Der auf die CANCOM Ltd. entfallende Effekt belief sich auf T€ -1.222 (Vj. T€ -1.641).

Der Beschluss zur Veräußerung beruht auf der Absicht der CANCOM Gruppe sich aus dem B2C Geschäft zurück zu ziehen.

## 9. Minderheitenanteile

Auf den Minderheitsanteilseigner entfallen 49 % des Jahresüberschusses der acentrix GmbH. Bezüglich der Entwicklung der Minderheitsanteile im Eigenkapital wird auf S. 43 verwiesen.

## F. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach den Vorgaben des IAS 7 „cash flow statements“ erstellt. Danach ist zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden worden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität beinhaltet Barmittel und Bankguthaben.

Bei der Ermittlung des Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Methode gewählt. Der Cash flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um € 9,9 Mio. erhöht.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von T€ 44.475 (Vj. T€ 31.472) umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, in der sowohl Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten als auch die liquiden Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von T€ 110 (Vj. T€ 916).

## G. Sonstige Angaben

### 1. Verbundene und nahestehende Unternehmen bzw. Personen

Die CANCOM AG erstellt diesen Konzernabschluss als Obergesellschaft. Dieser Konzernabschluss wird nicht in einen übergeordneten Konzernabschluss einbezogen.

Im Sinne von IAS 24 kommt Herr Klaus Weinmann als nahe stehende Person in Betracht, der sowohl in seiner Funktion als Vorstand als auch als Aktionär der CANCOM AG einen maßgeblichen Einfluss auf die CANCOM-Gruppe ausüben kann. Ferner zählt der Vorstand Herr Rudolf Hotter zu den nahe stehenden Personen. Außerdem sind die Mitglieder des Aufsichtsrates nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24. Als weitere nahe stehende Personen im Sinne IAS 24.9 b kommen in Betracht:

- die AL-KO Kober AG und deren Tochterunternehmen,
- die PEN GmbH,
- die WFO Vermögensverwaltung GmbH,
- die AURIGA Corporate Finance GmbH sowie
- die SNP Schneider-Neureither & Partner AG.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt:

Die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Weinmann setzt sich zusammen aus einer fixen Vergütung in Höhe von T€ 480 und einem Jahresbonus in Höhe von T€ 500 sowie sonstigen Gehaltsbestandteilen in Höhe von T€ 20, in Summe T€ 1.000. Die Vergütung des Vorstandsmitglieds Herrn Rudolf Hotter setzt sich zusammen aus einer fixen Vergütung in Höhe von T€ 320, einem Jahresbonus in Höhe von T€ 250 sowie sonstigen Gehaltsbestandteilen in Höhe von T€ 5, in Summe T€ 575. Insgesamt beträgt die Vergütung des Vorstandes im Geschäftsjahr 2011 T€ 1.575.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt:

Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden Walter von Szczytnicki beträgt T€ 26. Die Vergütungen der übrigen Aufsichtsratsmitglieder betragen für Stefan Kober, Raymond Kober, Walter Krejci und für Regina Weinmann jeweils T€ 13 sowie für Petra Neureither T€ 7 und für Dr. Klaus F. Bauer T€ 5. Insgesamt beträgt die Vergütung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2011 T€ 90.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden zu Marktpreisen und marktüblichen Bedingungen zwischen 10 und 30 Tagen netto abgerechnet.

Im Bereich Lieferungen und Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24 wurden folgende Geschäftsumfänge realisiert: Der Bezug der AL-KO Kober AG sowie deren Tochterunternehmen betrug in Summe T€ 2.414 (brutto), davon zum Bilanzstichtag offen T€ 137.

Im Bereich Lieferungen und Leistungen von nahestehenden Personen nach IAS 24 wurden folgende Geschäftsumfänge realisiert: Der Bezug von der AL-KO Kober AG sowie deren Tochterunternehmen betrug in Summe T€ 8 (brutto), davon zum Bilanzstichtag offen T€ 0.

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden der CANCOM AG, Herrn Walter von Szczytnicki und der CANCOM AG besteht ein am 9. März 2007 mit Wirkung zum 01. Juli 2007 nach §114 AktG genehmigter Beratervertrag, der eine jährliche Vergütung von € 60.000 p.a. vorsieht. Die Vergütung im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich folglich auf € 60.000.

## 2. Aktienbesitz der Organe (zum Bilanzstichtag)

Aktionär	Stückaktien	%
Klaus Weinmann	209.864	2,0197
Walter von Szczytnicki	6.252	0,0602
Stefan Kober	261.289	2,5146
Raymond Kober	260.891	2,5108
Petra Neureither	11.511	0,1108
Freefloat	9.640.944	92,7839
	<b>10.390.751</b>	<b>100,0000</b>

## 3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den Gesellschaften des CANCOM-Konzerns bestanden die folgenden finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

Fällig	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	später T€	gesamt T€
aus Mietverträgen	3.373	2.169	1.714	1.626	1.333	3.927	14.142
aus Leasingverträgen	1.497	927	719	212	7	0	3.362
	<b>4.870</b>	<b>3.096</b>	<b>2.433</b>	<b>1.838</b>	<b>1.340</b>	<b>3.927</b>	<b>17.504</b>

Die Leasingverträge beziehen sich auf Operating-Leasingverhältnisse.

## 4. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 314 Nr. 2 HGB

Die Tochtergesellschaften der CANCOM AG – die CANCOM NSG GmbH und die CANCOM Deutschland GmbH - nutzen neben der Finanzierung über die Muttergesellschaft zur Verbesserung der Liquidität Factoring Rahmenverträge für den in Bezug auf das Bonitäts- und Ausfallrisiko regresslosen Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei der CANCOM AG wurde zur Verbesserung der Liquidität und Optimierung der Bilanzstruktur in 2007 die Betriebsimmobilie im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back Vertrages verkauft.

## 5. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die CANCOM AG hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung in 2011 abgegeben und am 15. Dezember 2011 den Aktionären über die Homepage „www.cancom.de“ zugänglich gemacht.

## 6. Honorare für die Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB (Einschließlich verbundener Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB) sind für das Geschäftsjahr 2011 folgende Honorare (Gesamtvergütung zzgl. Auslagen ohne Vorsteuer) berechnet:

a) Abschlussprüfung	T€ 170*
b) Steuerberatung	T€ 0
c) Sonstige Leistungen	T€ 23

\* davon für Geschäftsjahr 2010 T€ 17

## 7. Arbeitnehmer

	2011	2010
im Jahresdurchschnitt	2.101	2.011
am Jahresende	2.097	2.039

## 8. Beteiligungen an der Gesellschaft im Sinne des § 20 IV AktG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der CANCOM AG von keinem Gesellschafter eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 20 AktG schriftlich mitgeteilt.

## 9. Vorstände und Aufsichtsrat

Als Vorstände sind bestellt:

- Herr Klaus Weinmann, Dipl.-Kfm., Aystetten  
(-Vorsitzender-)
- Herr Rudolf Hotter, Dipl. Betriebswirt, Füssen

Alle Vorstände sind gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertretungsbefugt.

Folgende Vorstände sind im Aufsichtsrat weiterer Unternehmen vertreten:

- Herr Klaus Weinmann in:  
- SNP Schneider-Neureither & Partner AG

Zu Prokuristen sind bestellt:

- Herr Thomas Stark, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wittislingen

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates sind bestellt:

- Herr Walter von Szczytnicki,  
selbständiger Unternehmensberater, Kirchseeon  
-Vorsitzender-
- Herr Stefan Kober,  
Vorstandsmitglied der AL-KO Kober AG, Kötz  
-stellvertretender Vorsitzender-
- Herr Raymond Kober,  
Vorstandsmitglied der AL-KO Kober AG, Kötz
- Herr Walter Krejci,  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
AURIGA Corporate Finance GmbH, München
- Frau Regina Weinmann, Dipl.-Kauffrau,  
Geschäftsführerin der WFO Vermögensverwaltung GmbH,  
Aystetten
- Frau Petra Neureither, Dipl.-Volkswirtin,  
Geschäftsführerin der PEN GmbH, Heidelberg (ab 08.06.2011)

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates sind im Aufsichtsrat weiterer Unternehmen vertreten:

- Herr Walter von Szczytnicki in:  
- AL-KO Kober AG

## 10. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Einschätzung des Vorstandes gibt es keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag über die zu berichten wäre.

## 11. Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses der CANCOM AG

Der Vorstand der CANCOM AG beschließt dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorzuschlagen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von € 11.235.102,96 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,30 pro dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den nach Ausschüttung verbleibenden Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

## 12. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 12. März 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

13. Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB

Tochterunternehmen	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
1. CANCOM Deutschland GmbH sowie deren Tochtergesellschaften	Jettingen-Scheppach	100,0
– CANCOM (Switzerland) AG	Caslano / Schweiz	100,0
– CANCOM Computersysteme GmbH sowie deren Tochtergesellschaft	Graz-Thondorf / Österreich	100,0
– CANCOM a+d IT solutions GmbH	Perchtoldsdorf / Österreich	100,0
2. CANCOM NSG GmbH sowie deren Tochtergesellschaften	Jettingen-Scheppach	100,0
– CANCOM NSG GIS mbH	Jettingen-Scheppach	100,0
– CANCOM NSG SCS mbH	Jettingen-Scheppach	100,0
– CANCOM NSG ICP mbH	Jettingen-Scheppach	100,0
3. CANCOM IT Solutions GmbH sowie deren Tochtergesellschaft	München	100,0
– acentrix GmbH	Jettingen-Scheppach	51,0
4. CANCOM physical infrastructure GmbH	Jettingen-Scheppach	100,0
5. CANCOM cloud solutions GmbH	München	100,0
6. CANCOM Ltd.	Guildford / Großbritannien	100,0
7. CANCOM Financial Services GmbH	Jettingen-Scheppach	100,0
8. CANCOM VVM GmbH	Jettingen-Scheppach	100,0

München, den 12. März 2012



Klaus Weinmann



Rudolf Hotter

Vorstand der CANCOM AG

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzernabschluss**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 12. März 2012



Klaus Weinmann



Rudolf Hotter

Vorstand der CANCOM AG

## 78 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der CANCOM AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM Gruppe für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und des Lageberichts der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der CANCOM AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Lageberichts der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Augsburg, den 12. März 2012

S&P GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tobias Wolf  
Wirtschaftsprüfer

Johann Dieminger  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresabschluss AG



# Jahresabschluss AG

## AG-Bilanz zum 31. Dezember 2011

80 |

<b>Aktiva</b>		
in €	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.653,75	17.549,09
	<b>7.653,75</b>	<b>17.549,09</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Technische Anlagen und Maschinen	188.464,90	228.093,13
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	613.065,07	623.797,20
	<b>801.529,97</b>	<b>851.890,33</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.565.045,37	40.503.469,23
2. Beteiligungen	0,00	2.919.373,23
	<b>39.565.045,37</b>	<b>43.422.842,46</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.063.049,74	9.692.219,43
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.078.217,54	1.129.517,39
	<b>22.141.267,28</b>	<b>10.821.736,82</b>
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>17.308.583,85</b>	<b>12.890.312,57</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>37.764,00,77</b>	<b>18.680,77</b>
	<b>79.861.844,22</b>	<b>68.023.012,04</b>

<b>Passiva</b>		
in €	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.390.751,00	10.390.751,00
II. Kapitalrücklage	16.975.841,56	16.975.841,56
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	6.665,71	6.665,71
2. Andere Gewinnrücklagen	17.063.190,55	10.597.990,63
	17.069.856,26	10.604.656,34
IV. Bilanzgewinn	11.235.102,96	8.023.812,57
	<b>55.671.551,78</b>	<b>45.995.061,47</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Steuerrückstellungen	3.925.872,95	1.080.008,57
2. Sonstige Rückstellungen	1.115.823,00	750.367,39
	<b>5.041.695,95</b>	<b>1.830.375,96</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen	12.625.600,00	14.038.100,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.861.707,74	5.608.175,87
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.857,02	124.486,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	23.416,94
5. Sonstige Verbindlichkeiten	529.431,73	403.395,79
	<b>19.148.596,49</b>	<b>20.197.574,61</b>
	<b>79.861.844,22</b>	<b>68.023.012,04</b>

# AG-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

82 |

in €	<b>01.01.2011 – 31.12.2011</b>	01.01.2010 – 31.12.2010
1. Umsatzerlöse	7.490.000,00	6.599.000,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.415.918,95	3.906.849,01
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	–3.892.671,65	–3.452.495,39
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	–400.853,05	–376.168,27
	–4.293.524,70	–3.828.663,66
4. Abschreibungen:		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–247.536,59	–340.097,20
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	–977.409,16	0,00
	–1.224.945,75	–340.097,20
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–3.196.009,29	–3.568.932,17
6. Erträge aus Beteiligungen	3.854.209,47	232.921,93
7. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	12.262.132,31	8.359.969,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	631.006,89	389.488,17
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	–438.916,00	–1.182.523,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–1.382.624,10	–1.340.632,70
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.117.247,78</b>	<b>9.227.379,97</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–3.869.645,82	–1.199.913,90
13. Sonstige Steuern	–12.499,00	–3.653,50
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>11.235.102,96</b>	<b>8.023.812,57</b>
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.023.812,57	11.980.851,92
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	–6.465.199,92	–10.433.388,62
17. Ausschüttung	–1.558.612,65	–1.547.463,30
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>11.235.102,96</b>	<b>8.023.812,57</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens – Anlagespiegel



# Entwicklung des Anlagevermögens – Anlagespiegel

## Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten

	Stand 01.01.2011 in €	Zugänge 2011 in €	Abgänge 2011 in €	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.990,27	0,00	39.795,27	
	60.990,27	0,00	39.795,27	
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Technische Anlagen und Maschinen	481.578,88	0,00	568,56	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	922.716,19	209.307,66	176.789,21	
	1.404.295,07	209.307,66	177.357,77	
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.049.216,26	32.886,50	532.394,36	
2. Beteiligungen	2.919.373,23	1.055.580,40	3.974.953,63	
	46.968.589,49	1.088.466,90	4.507.347,99	
<b>Summe</b>	48.433.874,83	1.297.774,56	4.724.501,03	

Entwicklung der Abschreibungen

Restbuchwerte

	Stand 31.12.2011 in €	Stand 01.01.2011 in €	Zugänge 2011 in €	Abgänge 2011 in €	Stand 31.12.2011 in €	Stand 31.12.2011 in €	Stand 31.12.2010 in €	
	21.195,00	43.441,18	9.895,34	39.795,27	13.541,25	7.653,75	17.549,09	
	21.195,00	43.441,18	9.895,34	39.795,27	13.541,25	7.653,75	17.549,09	
	481.010,32	253.485,75	39.628,23	568,56	292.545,42	188.464,90	228.093,13	
	955.234,64	298.918,99	198.013,02	154.762,44	342.169,57	613.065,07	623.797,20	
	1.436.244,96	552.404,74	237.641,25	155.331,00	634.714,99	801.529,97	851.890,33	
	43.549.708,40	3.545.747,03	438.916,00	0,00	3.984.663,03	39.565.045,37	40.503.469,23	
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.919.373,23	
	43.549.708,40	3.545.747,03	438.916,00	0,00	3.984.663,03	39.565.045,37	43.422.842,46	
	45.007.148,36	4.141.592,95	686.452,59	195.126,27	4.632.919,27	40.374.229,09	44.292.281,88	

### **A. Allgemeine Angaben**

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 3 HGB). Der Bilanzierung und Bewertung liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften sowie die ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes zugrunde.

Die Hauptversammlung hat am 08.06.2011 die Änderung der Firma in CANCOM AG (bisher CANCOM IT Systeme Aktiengesellschaft) und die Sitzverlegung nach München (bisher Jettingen-Scheppach) beschlossen. Diese Änderungen wurden am 17.06.2011 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

### **B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige zeitanteilige Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren) bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

#### **Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Dem Sachanlagevermögen werden Nutzungsdauern zwischen 2 und 13 Jahren zugrunde gelegt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, bei denen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten den Betrag von EUR 150 nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 liegen, werden seit dem 01. Januar 2008 in einem Sammelposten aktiviert. In diesem Sammelposten werden alle Vermögensgegenstände eines Jahres erfasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die zu Grunde gelegte Abschreibungsdauer entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

#### **Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt.

#### **Rückstellungen**

Rückstellungen sind nach dem Grundsatz vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet worden und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen sowie drohende Verluste.

#### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **Latente Steuern**

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlusten wird ein Überhang an passiven latenten Steuern angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Sofern insgesamt eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, wird das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Weise ausgeübt, dass kein Ansatz von aktiven latenten Steuern vorgenommen wird. Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre realisierbar ist. Des Weiteren werden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten von Organgesellschaften insoweit einbezogen, als von künftigen Steuerbe- und -entlastungen aus der Umkehrung von temporären Differenzen bei der CANCOM AG als Organträgerin auszugehen ist.

Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf Basis der im späteren Geschäftsjahr der Umkehrung der zeitlichen Bewertungsunterschiede gültigen Steuersätzen, vorausgesetzt, die künftigen Steuersätze sind bereits bekannt. Die Ertragsteuerquote beläuft sich auf 29,97 % (i. Vj. 30,11 %) und betrifft Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag. Die geringfügige Verringerung der Ertragsteuerquote gegenüber dem Vorjahr ist auf die Verringerung des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes zurückzuführen.

#### **Grundlagen der Währungsumrechnung**

Die Umrechnungen von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremde Währung innerhalb des Konzernverbands erfolgen zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Monetäre Bilanzpositionen in Fremdwährungen werden ebenfalls zum Stichtagskurs umgerechnet. Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit über einem Jahr werden zum höheren historischen Kurs bewertet.



### C. Erläuterungen und Angaben zu einzelnen Positionen der Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Seite 84-85) dargestellt.

Zur Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens und der jeweiligen Jahresergebnisse der Tochterunternehmen vgl. die Aufstellung des Anteilsbesitzes (Seite 93).

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 20.063 (Vj. T€ 9.692) betreffen die CANCOM Deutschland GmbH (T€ 9.753; i. Vj. T€ 1.403), die CANCOM NSG GmbH (T€ 3.585; i. Vj. T€ 2.829), die CANCOM Plaut Managed Services GmbH (seit 05.03.2012 firmierend unter CANCOM cloud solutions GmbH) (T€ 3.515; i. Vj. T€ 3.010), die CANCOM Computersysteme GmbH (T€ 1.536; i. Vj. T€ 1.773), die CANCOM IT Solutions GmbH (T€ 1.053; i. Vj. T€ 111), die CANCOM physical infrastructure GmbH (T€ 502; i. Vj. T€ 3), die acentrix GmbH (T€ 58; i. Vj. T€ 209), die CANCOM a+d IT solutions GmbH (T€ 36; i. Vj. T€ 36), die CANCOM NSG ICP GmbH (T€ 14; i. Vj. T€ 71), die CANCOM NSG GIS GmbH (T€ 8; i. Vj. T€ 6) sowie die CANCOM NSG SCS GmbH (T€ 3; i. Vj. T€ 1). Des Weiteren war im Vorjahr eine Forderung gegenüber der CANCOM Limited in Höhe von T€ 217 und eine Forderung gegenüber der HOH Home of Hardware GmbH in Höhe von T€ 23 ausgewiesen.

#### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 € 10.390.751,00 und ist in 10.390.751 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

#### Genehmigtes und bedingtes Kapital

Das genehmigte Kapital der Gesellschaft beträgt satzungsgemäß zum 31. Dezember 2011 insgesamt Euro 5.000.000,00 und untergliedert sich wie folgt:

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Juni 2015 durch Ausgabe bis zu 4.000.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu Euro 4.000.000,00 zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt, das

a) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Falle des Erwerbs einer Beteiligung, von Unternehmen oder von Unternehmensteilen ausgeschlossen werden kann;

b) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ausgeschlossen werden kann, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis, der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapitalbetrag abzusetzen, der auf neue oder zurück erworbene Aktien entfällt, die seit dem 22. Juni 2010 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 22. Juni 2010 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats - genehmigtes Kapital (2010) I.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 24. Juni 2013 durch Ausgabe bis zu 1.000.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu Euro 1.000.000,00 zu erhöhen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

aa) für Spitzenbeträge,

bb) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis, der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapitalbetrag abzusetzen, der auf neue oder zurück erworbene Aktien entfällt, die seit dem 25. Juni 2008 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 25. Juni 2008 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats – Genehmigtes Kapital (2008) II.

Das bedingte Kapital beträgt satzungsgemäß zum 31. Dezember 2011 Euro 5.000.000,00 und ist wie folgt festgelegt:

Das Grundkapital ist um bis zu Euro 5.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuer Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Schuldverschreibungen, zu deren Ausgabe bis zum 24.06.2013 der Vorstand und der Aufsichtsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.06.2008 ermächtigt wurde, von Wandlungsrechten bzw. -pflichten oder Optionsrechten Gebrauch machen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die neuen Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres gewinnberechtig, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinnes gefasst worden ist. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

#### Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
andere Gewinnrücklage 01.01	10.598	0
Umbuchung Rücklage für eigene Anteile	0	116
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2009	6.465	10.482
<b>andere Gewinnrücklage</b>	<b>17.063</b>	<b>10.598</b>

#### Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Gewinnvortrag 01.01.	8.024	11.981
Einstellung/Auflösung in die Rücklage für eigene Anteile	0	49
Dividendenausschüttung	-1.559	-1.548
Umbuchung in andere Gewinnrücklagen	-6.465	-10.482
Jahresüberschuss	11.235	8.024
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>11.235</b>	<b>8.024</b>

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen (T€ 799; i. Vj. T€ 557), ausstehende Rechnungen (T€ 88; i. Vj. T€ 27), Prüfungs- und Abschlusskosten (T€ 77; i. Vj. T€ 77), Abfindungen (T€ 37; i. Vj. T€ 0), Aufsichtsratsgelder (T€ 35; i. Vj. T€ 35), variable Gehaltsbestandteile (T€ 32; i. Vj. T€ 0), Überstunden und Urlaub (T€ 13; i. Vj. T€ 32) sowie für die Druckkosten Jahresabschluss (T€ 12; i. Vj. T€ 13).

## Verbindlichkeiten

Bezüglich der Zusammensetzung der Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Verbindlichkeitspiegel auf Seite 90 + 91.

Die Position Genussrechtskapital und nachrangige Darlehen enthält Genussrechte in Höhe von € 6.000.000,00 (PREPS 2005-1 und PREPS 2005-2), Mezzaninekapital in Höhe von € 3.000.000,00 (Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 1.237.500,00 (Sparkasse Günzburg-Krumbach), ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 1.995.600,00 (Stadtsparkasse Augsburg) und ein nachrangiges Darlehen in Höhe von € 392.500,00 (Stadtsparkasse Augsburg).

Der als PREPS 2005-2 bezeichnete Teil der Genussrechte in Höhe von € 3.000.000,00 wurde mit Vertrag vom 1. November 2005 ausgereicht. Die Einzahlung erfolgte am 8. Dezember 2005. Das Genussrecht endet am 8. Dezember 2012.

Eine Beteiligung an den Verlusten der Gesellschaft ist ausgeschlossen. Ansprüche aus dem Genussrecht treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Falle der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorgehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind.

Gemäß der Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zur Begebung von Genussrechten bei der Hauptversammlung 2005 wurde der per 31. Dezember 2005 noch als nachrangiges Darlehen bilanzierte Teil (PREPS 2005-1) in Höhe von € 3.000.000,00 in Genussrechte umgewandelt. Die Umwandlung war wirksam ab der Zinsperiode beginnend mit dem 04. Mai 2006. Das Genussrecht endet am 04. August 2012. Eine Beteiligung an den Verlusten der Gesellschaft ist ausgeschlossen. Ansprüche aus dem Genussrecht treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Falle der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO, und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorgehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind.

Die Vergütung für die Gewährung der Genussrechte setzt sich zusammen aus einem Garantiegewinn und einer Gewinnbeteiligung in Abhängigkeit des Jahresüberschusses. Als Jahresüberschuss ist dabei der höhere Betrag aus dem Jahresüberschuss der CANCOM AG und dem Konzernjahresüberschuss des CANCOM AG Konzern anzusehen. Die Gewinnbeteiligung wird nur fällig, wenn der höhere Betrag der Jahresüberschüsse € 7 Mio. übersteigt. Die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2011 beträgt für PREPS 2005-2 und PREPS 2005-1 T€ 60.

Gemäß Mezzaninekapitalvertrag vom 27. Dezember 2007 zwischen der CANCOM AG und der Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG wurde ein Mezzaninekapital in Höhe von € 4.000.000,00 gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 31.12.2007. Das Mezzaninekapital wurde in Höhe von € 1.000.000 im Geschäftsjahr 2011 getilgt. Der Restbetrag ist spätestens zum 31. Dezember 2015 zur Rückzahlung fällig. Erreicht das ausgewiesene Ist-EBITDA mindestens 50 % des geplanten Soll-EBITDA, erhält der Mezzaninekapitalgeber eine ergebnisabhängige Vergütung von 1 % p.a. (ab 2012 0,5 % p.a.). Ansprüche aus dem Mezzaninekapitalvertrag treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens dergestalt im Rang zurück, dass der Mezzaninekapitalgeber die Erfüllung dieser Ansprüche während der Zeit der Krise der Gesellschaft i. S. v. § 32a GmbHG analog nicht fordern darf oder soweit die Durchsetzung der Ansprüche zu einer Krise des Unternehmens i. S. v. § 32a GmbHG analog führen würde. Während dieser Krise haben diese subordinierten Forderungen Nachrang zu Forderungen anderer Gläubiger gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 5 i. V. m. § 39 Abs. 2 InsO.

Das Darlehen von der Sparkasse Günzburg-Krumbach wurde am 28.03.2003 aufgenommen. Die Tilgung erfolgt ab 30.09.2011 in vier Halbjahresraten zu je € 412.500,00. Das Darlehen war bereits vom Zeitpunkt der Kreditaufnahme an ein nachrangiges Darlehen.

Ein Darlehen von der Stadtsparkasse Augsburg in Höhe von € 1.995.600,00 wurde in Teilbeträgen von € 1.500.000,00 am 23.09.2009 und € 495.600,00 am 08.12.2009 ausbezahlt. Es handelt sich um ein zweckgebundenes Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Tilgung beginnt am 30.12.2016 in 12 vierteljährlich zu entrichtenden Raten in Höhe von je € 166.300,00.

Ein weiteres Darlehen von der Stadtsparkasse Augsburg in Höhe von € 392.500,00 wurde am 08.12.2009 ausgezahlt. Es handelt sich um ein zweckgebundenes Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Tilgung beginnt am 30.12.2016 in 11 vierteljährlich zu entrichtenden Raten in Höhe von je € 32.709,00 und einer Schlussrate von € 32.701,00.

**D. Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsätze beinhalten in 2011 ausschließlich Konzernumlagen (T€ 7.490; i. Vj. T€ 6.599).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 4 (i. Vj. T€ 2.488). Im Vorjahr sind im Wesentlichen Erträge aus der Zuschreibung des Finanzanlagevermögens (T€ 2.473) enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 73. Im Vorjahr war eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von T€ 146 ausgewiesen.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 3.854 (i. Vj. T€ 233) enthalten die Ausschüttung der CANCOM NSG GmbH (T€ 500; i. Vj. T€ 0) und der CANCOM physical infrastructure GmbH (T€ 500; i. Vj. T€ 233) sowie Gewinne aus der Veräußerungen von Beteiligungen (T€ 2.854; i. Vj. T€ 0).

Unter der Position auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne wird der an die CANCOM AG von der CANCOM Deutschland GmbH (T€ 9.454; i. Vj. T€ 5.641) und der CANCOM NSG GmbH (T€ 2.808; i. Vj. T€ 2.719) abgeführte Jahresüberschuss ausgewiesen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 588 (i. Vj. T€ 380).

Im Geschäftsjahr sind im Finanzanlagevermögen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 439 (i. Vj. T€ 1.183) enthalten. Die Abschreibungen wurden aufgrund einer Bewertung der 100%-igen Tochtergesellschaft CANCOM Ltd. in UK vorgenommen.

Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen auf Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen T€ 0 (i. Vj. T€ 13).

**E. Sonstige Angaben**

**Angaben gemäß § 285 Nr. 3 HGB**

In 2007 wurde zur Verbesserung der Liquidität und zur Optimierung der Bilanzstruktur die Betriebsimmobilie im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back Vertrages verkauft. Bezüglich der Risiken aus diesem Vertrag verweisen wir auf die Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 29 HGB**

Im Geschäftsjahr bestanden Differenzen zwischen Handelsbilanz- und Steuerbilanzwerten, die sowohl zu aktiven, als auch zu passiven latenten Steuern führen würden. Es besteht jedoch ein Überhang an aktiven latenten Steuern, für die das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Weise ausgeübt wird, dass keine Bilanzierung vorgenommen wird.

Die sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuern betreffen passive latente Steuern auf den steuerlichen Ausgleichsposten der Organgesellschaften und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie aktive latente Steuern auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige Rückstellungen.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Verpflichtungen aus derzeit laufenden Miet- und Leasingverträgen betragen:

	fällig in 2012 T€	Gesamt T€
Mietverträge	856	7.608
Leasingverträge	30	91
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	<i>77</i>	<i>77</i>

**Verbindlichkeitspiegel**

- 1. Genusssrechtskapital und nachrangige Darlehen
- 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
- 5. Sonstige Verbindlichkeiten
  - davon aus Steuern
  - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit

**Haftungsverhältnisse**

Es bestehen zum Bilanzstichtag Bürgschaften für die CANCOM Deutschland GmbH (T€ 11.642; i. Vj. T€ 11.642), die CANCOM NSG GmbH (T€ 3.692; i. Vj. T€ 3.692), die CANCOM Ltd. (T€ 597; i.Vj. T€ 0), die CANCOM physical infrastructure GmbH (T€ 150; i. Vj T€ 150) sowie eine Gesamtbürgschaft (T€ 200; i.Vj. T€ 200) für die Gesellschaften CANCOM IT Solutions GmbH, CANCOM physical infrastructure GmbH, CANCOM NSG GIS GmbH, CANCOM NSG SCS GmbH, CANCOM NSG ICP GmbH, acentrix GmbH und CANCOM Plaut Managed Services GmbH (seit 05.03.2012 firmierend unter CANCOM cloud solutions GmbH)

Im Vorjahr bestand noch eine gemeinsame Bürgschaft für die CANCOM IT Solutions GmbH und die CANCOM Deutschland GmbH in Höhe von T€ 7.200 sowie Bürgschaften für die HOH Home of Hardware GmbH (T€ 1.650) und für die CANCOM NSG ICP GmbH (T€ 100).

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Gesamtschuldnerische Haftung für Avalkredite und sonstige Kredite	396	339

Die Haftungsverhältnisse in Höhe von T€ 283 (i. Vj. T€ 339) sind in voller Höhe zugunsten verbundener Unternehmen eingegangen.

Die CANCOM AG geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen ein. Auf Basis einer kontinuierlichen Evaluierung der Risikosituation der eingegangenen Haftungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die CANCOM AG derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. Die CANCOM AG schätzt daher bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich ein.

**Mitglieder der Geschäftsführung**

Als Vorstände sind bestellt:

- Herr Klaus Weinmann, Dipl.-Kfm., Aystetten  
-Vorsitzender-
- Herr Rudolf Hotter, Dipl. Betriebswirt, Füssen

Alle Vorstände sind gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertretungsbefugt.

Folgende Vorstände sind im Aufsichtsrat weiterer Unternehmen vertreten:

- Herr Klaus Weinmann in:  
- SNP Schneider-Neureither & Partner AG  
- CANCOM NSG GmbH (bis 31.03.2012)

Zum Prokuristen ist bestellt:

- Herr Thomas Stark, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Wittislingen

**Aufsichtsrat**

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates sind bestellt:

- Herr Walter von Szczytnicki,  
selbständiger Unternehmensberater, Kirchseeon  
-Vorsitzender-
- Herr Stefan Kober,  
Vorstandsmitglied der AL-KO Kober AG, Kötz  
-stellvertretender Vorsitzender-
- Herr Raymond Kober,  
Vorstandsmitglied der AL-KO Kober AG, Kötz
- Herr Walter Krejci, Geschäftsführender Gesellschafter der AURIGA Corporate Finance GmbH, München
- Frau Regina Weinmann, Dipl.-Kauffrau, Geschäftsführerin der WFO Vermögensverwaltung GmbH, Aystetten
- Frau Petra Neureither, Dipl.-Volkswirtin, Geschäftsführerin der PEN GmbH, Heidelberg (ab 08.06.2011)

	Restlaufzeit			31.12.2011 €	31.12.2010 €	Durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert €	Art, Form
	Bis zu 1 Jahr €	Mehr als 1 Jahr €	Mehr als 5 Jahre €				
	6.825.000,00	3.611.509,00	2.189.091,00	12.625.600,00	14.038.100,00	0,00	Verpfändung von Geschäftsanteilen URNr. B 876/2008 Sicherungsübereignung Kfz
	2.372.908,93	2.667.907,81	820.891,00	5.861.707,74	5.608.175,87	1.280.000,00 2.000.744,97	
	131.857,02	0,00	0,00	131.857,02	124.486,01	0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00	23.416,94	0,00	
	529.431,73	0,00	0,00	529.431,73	403.395,79	0,00	
	349.229,85	0,00	0,00	349.229,85	49.621,95		
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	9.859.197,68	6.279.416,81	3.009.982,00	19.148.596,49	20.197.574,61	3.280.744,97	

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates sind im Aufsichtsrat weiterer Unternehmen vertreten:

- Herr Walter von Szczytnicki in:  
- AL-KO Kober AG

#### **Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 59 Mitarbeiter inklusive Teilzeitmitarbeiter, jedoch ohne Auszubildende, Praktikanten sowie ohne Vorstände beschäftigt.

#### **Honorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB unterbleiben, da sie im Konzernabschluss, der von der CANCOM AG aufgestellt wird, enthalten sind.

#### **Erklärung zum Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde erstmals 2002 abgegeben, zuletzt im Dezember 2011 erneuert und anschließend den Aktionären über die Homepage der CANCOM AG zugänglich gemacht.

#### **Gesamtbezüge Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ 1.575.

Die Gesamtbezüge der Vorstände sind eingeteilt in fixe und variable Komponenten. Die Bezahlung der variablen Komponenten ist an fest definierte Erfolgsziele gebunden. Den Vorständen sind in 2011 keine Aktienoptionen gewährt worden.

Bezüglich der vollumfänglichen Angabepflichten nach § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ 90.

#### **Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital ab 10%**

Der Gesellschaft sind zum 31.12.2011 weder direkte noch indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, bekannt.

#### **Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses**

Der Vorstand beschließt dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorzuschlagen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von € 11.235.102,96 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,30 pro dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den nach der Ausschüttung verbleibenden Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

#### **Mutterunternehmen**

Die CANCOM AG, München ist die Gesellschaft, die den Konzernabschluss aufstellt. Der Konzernabschluss der CANCOM AG kann auf deren Homepage abgerufen werden sowie im elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden.

München, den 12. März 2012



Klaus Weinmann



Rudolf Hotter

Vorstand der CANCOM AG

## Aufstellung des Anteilsbesitzes an Unternehmen

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital per 31.12.2011 in %	Eigenkapital 2011 (T€)	Jahresergebnis (T€)
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
1. CANCOM Deutschland GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0	5.933	0 *
2. CANCOM NSG GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0	3.261	0 *
3. CANCOM IT Solutions GmbH, München	100,0	6.787	2.069
4. CANCOM physical infrastructure GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0	405	249
5. CANCOM NSG GIS GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0 <sup>B)</sup>	43	168
6. acentrix GmbH, Jettingen-Scheppach	51,0 <sup>C)</sup>	328	288
7. CANCOM NSG SCS GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0 <sup>B)</sup>	45	5
8. CANCOM NSG ICP GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0 <sup>B)</sup>	56	453
9. CANCOM cloud solutions GmbH, München	100,0	88	77
10. CANCOM Financial Services GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0	94	0
11. CANCOM VVM GmbH, Jettingen-Scheppach	100,0	24	0
12. CANCOM Computersysteme GmbH, Graz-Thondorf, Österreich	100,0 <sup>A)</sup>	1.374	939
13. CANCOM a+d IT solutions GmbH, Perchtoldsdorf, Österreich	100,0 <sup>D)</sup>	1.249	377
14. CANCOM Limited, Guilford, Großbritannien	100,0	18 <sup>1)</sup>	-179
15. CANCOM (Switzerland) AG, Caslano Schweiz	100,0 <sup>A)</sup>	0 <sup>2)</sup>	1
		<b>19.705</b>	<b>4.447</b>

A) = mittelbarer Anteilsbesitz über CANCOM Deutschland GmbH

B) = mittelbarer Anteilsbesitz über CANCOM NSG GmbH

C) = mittelbarer Anteilsbesitz über CANCOM IT Solutions GmbH

D) = mittelbarer Anteilsbesitz über CANCOM Computersysteme GmbH

1) = Umrechnung zum Stichtagskurs 1 GBP = 0,84 EURO

2) = Umrechnung zum Stichtagskurs 1 CHF = 1,23 EURO

\* Gewinnabführungsvertrag mit der CANCOM AG

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter Jahresabschluss  
CANCOM AG**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 12. März 2012



Klaus Weinmann



Rudolf Hotter

Vorstand der CANCOM AG



Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der CANCOM AG, München, und ihren Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM Gruppe für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht der CANCOM AG und des Konzerns der CANCOM-Gruppe steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Augsburg, den 12. März 2012

S&P GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tobias Wolf  
Wirtschaftsprüfer

Johann Dieminger  
Wirtschaftsprüfer

**Wichtige Termine**

---

**Veröffentlichung des 3-Monatsberichts 2012****11. Mai 2012**

---

**Ordentliche Hauptversammlung in München:****21. Juni 2012**

Beginn: 11 Uhr

Veranstaltungsort:

Haus der Bayerischen Wirtschaft

Max-Joseph-Straße 5

80333 München

---

**Veröffentlichung des 6-Monatsberichts 2012****09. August 2012**

---

**Veröffentlichung des 9-Monatsberichts 2012****08. November 2012**

---

**Analystenkonferenz im Rahmen des****12.-14. November 2012****Deutschen Eigenkapitalforums in Frankfurt**

Beginn: Uhrzeit steht noch nicht fest

Veranstaltungsort:

Congress Center der Messe Frankfurt

Ludwig-Erhard-Anlage 1

60327 Frankfurt

---

Hinweis: Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz (§ 15 WpHG) verpflichtet Emittenten, Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial unverzüglich zu veröffentlichen. Daher ist es möglich, dass wir unsere Quartals- und Geschäftsjahresergebnisse schon vor den oben genannten Terminen veröffentlichen.



## Vorstand



**Dipl.-Kaufmann  
Klaus Weinmann**  
Vorsitzender des Vorstands



**Dipl.-Betriebswirt  
Rudolf Hotter**  
Mitglied des Vorstands

## Aufsichtsrat



**Walter von Szczytnicki**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
selbständiger Unternehmensberater



**Walter Krejci**  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Auriga Corporate Finance GmbH, München



**Stefan Kober**  
stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
Vorstandsmitglied der  
AI-KO Kober AG, Kötz



**Regina Weinmann**  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Geschäftsführerin der WFO  
Vermögensverwaltung GmbH, Aystetten



**Raymond Kober**  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Vorstandsmitglied der  
AI-KO Kober AG, Kötz



**Petra Neureither**  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Geschäftsführerin der PEN GmbH,  
Heidelberg

CANCOM AG  
Ridlerstraße 37  
D-80339 München  
[www.cancom.de](http://www.cancom.de)